Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 251. (Erstes Blatt.) Samstag den 2. November 1895. (Allerseelen.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 1. November.

* **Am 16. November**, seinem Geburtstage, blickt der nassauische Centrumsführer, Herr Dr. Lieber, auf eine 25jährige parlamentarische Thätigkeit zurück. Im Jahre 1870 wurde er zum ersten Male in das Abgeordnetenhaus gewählt, dem er seither, ebenso wie seit 1871 dem Reichstage, ununterbrochen angehört. Auch dem hessen-nassauischen Provinziallandtage gehört er schon eine Reihe von Jahren an. Die Centrumspartei bereitet sich vor, dem Jubilar Beweise der Dankbarkeit darzubringen.

* **Ein Jubiläumstag in der Verbannung.** Letzten Mittwoch vor 25 Jahren fand die Erstürmung von Le Bourget durch verschiedene Truppentheile des Garde-Corps statt. In dem blutigen Kampfe um Le Bourget hat sich der Jesuitenpater Aschenbrenner als Feldgeistlicher der Garde-Artillerie durch seine unerschrockene Haltung und aufopfernde Pflichttreue so ausgezeichnet, daß ihm das Eiserne Kreuz verliehen wurde. Den Jubiläumstag muß nun Pater Aschenbrenner ebenso wie die anderen Jesuitenpatres, welche in dem Kriege von 1870/71 freiwillig dem Vaterlande ihren aufopferungsvollen Dienst widmeten und in demselben sich auszeichneten, in der Verbannung erleben, in welcher er seit langer Zeit weilt! Wie lange noch will man das Jesuitengesetz, nachdem der Reichstag zweimal mit wachsender Mehrheit dessen Aufhebung beschlossen hat, im Bundesrath aufrecht erhalten?

* **Die Verhandlungen** wegen Ertheilung einer sogenannten Kronconcession seitens China an Deutschland sind am Mittwoch, wie aus Tientsin gemeldet wird, durch Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen worden.

* **Der Postetat** für 1896 97 schließt nach einer offiziösen Meldung mit einem Ueberschuß von 25,580,000 Mark ab, 4,800,000 Mark mehr als im laufenden Etat angenommen worden ist.

* **Ueber die Erweiterung** der Zuständigkeit der Amtsgerichte läßt der Justizminister gegenwärtig Erhebungen veranstalten. Die Zuständigkeit soll von der Werthhöhe von 300 Mk. auf 500 Mark erhöht werden. Damit würden die Landgerichte wesentlich entlastet und eine raschere Entwickelung der Rechtssachen gefördert werden.

* **Zur Förderung des inländischen Flachsbaues** hat der Kriegsminister die Intendanturen angewiesen, in Zukunft versuchsweise nur solche leinene Stoffe zu beschaffen, welche aus inländischem Flachs hergestellt sind. Ebenso hat neuerdings auch der Landwirthschaftsminister die Oberpräsidenten veranlaßt, bei den Provinzialverwaltungen anzuregen, daß bei den für Lieferungen an die ihnen unterstellten Anstalten zu stellenden Bedingungen eine entsprechende Vorschrift in Zukunft mit aufgenommen werde.

* **Die Zuckerausfuhr** hat sich in den ersten drei Vierteljahren 1895 von 2,695,108 Doppelcentner Rohzucker auf 3,590,174 Doppelcentner und von 1,922,050 Doppelcentner Brodzucker auf 2,952,415 Doppelcentner der Menge und von 119 324,000 Mark auf 171,983,000 Mark dem Werthe nach gehoben.

* **Straßburg i. E.,** 29. Oct. Die vom ‚Petit Journal' verbreiteten Aeußerungen des Reichstagsabgeordneten Preiß über Protest-Politik haben der Staatsanwaltschaft in Colmar Anlaß gegeben, gegen Preiß wegen öffentlicher Aufforderung zur Ausführung eines hochverrätherischen Unternehmens auf Grund des §. 85 des Strafgesetzbuches vorzugehen und zunächst eine Haussuchung vorzunehmen. Preiß hat bei dem mit ihm angestellten Verhör die wesentlichen Puncte des Interviews in Abrede gestellt und wurde darauf aus dem Verhör entlassen. Das Einschreiten soll auf directen Befehl des Ministeriums in Straßburg erfolgt sein.

* **Hayingen** (Lothr.), 31. Oct. Reichstags-Abgeordneter Pfarrer Neumann ist, 59 Jahre alt, gestern Abend 11 Uhr hier verschieden.

Frankreich.

* **Paris,** 30. Oct. Präsident Faure hat Bourgeois officiell mit der Bildung eines Cabinets beauftragt. Dieser verlangte Aufschub, um sich mit seinen Freunden berathen zu können und will morgen dem Präsidenten seine Entschließungen mittheilen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 2. November.

⊙ **Allerheiligen-Allerseelen.** Die Scheide zwischen Herbst und Winter für unsere Gegenden ist wiederum gekommen. Gleichsam, um noch einmal uns die Erinnerung an den alten Glanz, die schönen, sonnigen Tage zu zeigen, schenkte uns der Himmel gestern einen klarblauen Himmel und heiteren Sonnenschein. Aber nicht fielen sie in das tausendfache Farbenspiel der Blumen, nicht durch die saftig-grünen Blätter rieselten die goldenen Strahlen, öde Felder, kahle Aeste, welkes Laub nur mehr trafen sie an.

Goldener Sonnenschein einerseits — Welken und Sterben andererseits. Wie die Stimmung der Natur so trefflich paßt zu dem Doppelfest der heiligen Kirche: Allerheiligen — Allerseelen. Jubelhymnen durchbrausten gestern die heiligen. von hellem Kerzenschein verklärten Hallen, in frischem Grün prangte die geweihte Stätte des Altares, in frohen Gesängen priesen wir alle Heiligen, die schönsten vielfarbigen Blüthen am mächtigen Baume der heiligen Kirche.

Kaum hatte sich aber die Sonne gewandt, da änderte sich mit der Vesper plötzlich das prächtige, glanzumflossene Bild. Trauer, wo wir hinblicken, Alles predigt uns die überwältigende Wahrheit von Vergänglichkeit und Sterben. Fort der Jubel, die frohen Gesänge. An ihrer Stelle klingen die feierlich-ernsten Töne der Todtenklage, aus der wir gleichsam die Stimmen des Fegfeuers heraushören, die uns um Mitleid bitten.

Allerseelen, da wendet die christliche Liebe den Fuß zur Todtenstätte, zum Friedhof. Da ruhen sie alle im kühlen Erdenschooße! Arme und Reiche, Hohe und Niedere, Eltern und Kinder, Verwandte und Bekannte, Freunde und Feinde sind da friedlich nebeneinander gebettet.

Wir betreten den Gottesacker und heiliger Schauer durchrieselt uns. Wer wäre so stumpf und gefühllos, daß er auf diese Stätte gleichgiltig seinen Fuß setzte, wo die Saat für die Ewigkeit ausgestreut ist, wo die verweslichen Reste unserer Eltern, Verwandten und Freunde der Auferstehung harren, und wo auch wir über kurz oder lang selbst zur letzten Ruhe gebettet werden! Welche Erinnerungen weckt der Gedächtnißtag der Todten in unserer Brust, Erinnerungen voll des tiefen Schmerzes, aber auch der tröstlichen Hoffnung, denn ohne diese Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen wäre das Leben halt und zwecklos, der Selbstmord die höchste Lebensweisheit.

Es ist ein menschliches Empfinden, die Gräber der Todten zu achten und zu ehren, ein Empfinden, das bei allen heidnischen, selbst rohen uncultivirten Völkern zum Durchbruch gekommen ist, das aber durch den christlichen Geist erhoben und veredelt worden ist. So pilgerten gestern und heute, wo immer eine christ-katholische Gemeinde sich befindet, die Gläubigen zu den Gräbern, um Blumen und Kränze und vor Allem ein christliches Gebet dort niederzulegen:

Da sieh! mit Blumenkränzen naht
Sich Schaar auf Schaar auf jedem Pfad,
Zu schmücken Kreuz und Grabesstein
Und Liebesthränen d'rauf zu streu'n.
Heil heut' euch, deren Leib hier ruht!
Manch' Herze schlägt noch treu und gut
Für euch mit liebeswarmem Schlag,
Heut', an dem Allerseelentag!

In unserer Vaterstadt Neuß lockte der gestrige schöne Tag, vom frühen Morgen bis zum Abend schier unabsehbare Schaaren zum Kirchhofe. Schon seit geraumer Zeit war man beschäftigt, die Gräber zum Allerseelenfeste zu schmücken, und wem seine Zeit es nicht anders gestattete, der zog beim frühesten Morgen aus, um die Stätte zu verschönern, unter der ihm ein theures Herz ruht. Ja, es war eine kleine Völkerwanderung zur Büttgerlandstraße hinaus am gestrigen Tage, tausende Kränze auch trug man zum Kirchhofe hinaus, wo es den ganzen Tag auf- und niederwogte. Und alle die kamen, sie suchten wohl ein frisches Grab auf, das die Hülle eines uns unvergeßlichen Mannes birgt.

In der That, die Grabstätte des hochw. Herrn Oberpfarrer Junker war stets von einer großen Menge, jedem Stande angehörig, umlagert, die den Zoll der das Grab überdauernden christlichen Liebe, in frommen Gebeten entrichtete. Die Grabstelle, gerade dem großen Kreuze gegenüber, ist gewiß eine sehr schöne, es wird aber nothwendig sein, den hart am Grabe stehenden großen Thujabaum niederzulegen, da sonst die Errichtung eines Denkmals absolut unmöglich ist. Damit wird aber die hübsche Einfassung, welche jetzt das Rondell um das Kreuz herum einrahmt gestört, und verliert damit der Kirchhof eine seiner schönsten Baumgruppen. Die Ordnung auf dem Kirchhofe war eine recht gute, Wege und Anlagen sind bestens gepflegt, sodaß schon ein bloser Spaziergang, ganz abgesehen von den höheren Motiven, die uns dorthin führen, einen Genuß bedeutet. Auf die Ausstattung der Gräber ist in diesem Jahre noch mehr Sorgfalt, wie uns scheint, als früher angewandt worden. Wir wollen hoffen, daß mit diesen Aeußerlichkeiten, die innere Wärme, die sich vorzüglich in dem Gebete für die Verstorbenen äußert, gleichen Schritt gehalten hat.

[δ] **Die Prozession Aller-Heiligen nach Kevelaer** zog in der Nacht vom 30. auf den 31. October wie üblich vom alten Kirchhofe aus. Die Betheiligung war eine starke, auch in Aldekerk bekam sie einen schönen Zuwachs, so daß die Zahl beim Einzuge in Kevelaer über hundert betrug. Der Einzug sowie die ganze Pilgerfahrt war vom schönsten Wetter begünstigt, heute Allerheiligen zog die Prozession nach Empfang des päpstlichen Segens wieder nach Aldekerk zurück. wo übernachtet wird. In der dort im Quartier stattgefundenen Versammlung wurde einem Mitgliede, dem Herrn Gottfr. Zaun aus Hoisten, einem alten Kriegsveteran, welcher heute zum 25sten Male die Prozession mitmachte, als Jubiläumsgabe ein prachtvolles Kruzifix mit Engelsfiguren als Andenken an diesen Tage von einem Prozessionsmitgliede feierlichst überreicht. Wünschen wir der Prozession, welche heute Nachmittag gegen 4 Uhr in Neuß wieder eintrifft, auch für den Rest der Pilgerfahrt schönes Wetter.

⊙ **Der letzte Fohlenverkauf,** veranstaltet Donnerstag Nachmittag hierselbst bei Neidhöfer, Furtherstraße, vom Gau Düsseldorf des landwirthschaftlichen Vereins, nahm einen vorzüglichen Verlauf. Das aufgeführte Material, 12 Fohlen aus den Monaten März und April 1894, war von ganz vorzüglicher Beschaffenheit. Der Besuch gestaltete sich überaus zahlreich und wurden, da die Kauflust eine rege, recht gute Preise gezahlt. Während im vorigen Jahre das Höchstgebot 720 Mk. betrug, erzielte man diesmal 630—850 Mark. So viel wir erfahren, sind 3 Fohlen im Kreise Neuß geblieben, Herr Johnen, Mankarthof erstand 2, Herr Finken, Weilerhof bei Büttgen ein Fohlen. Hoffentlich ermuntert das günstige Resultat den Verein, weitere Verkäufe zu veranstalten und so das Zuchtmaterial unserer Gegend zu verbessern.

© **Bade-Anstalt.** Rapport vom Monat October 1895:

	Besuchsziffern.		
a)	Schwimmbad:	Erwachsene	1115
		Kinder	272
		Volksbad	491
b)	Wannen	I. Klasse	17
		II. Klasse	182
		III. Klasse	151
c)	Brausebad		87
d)	Herren-Brause		—
e)	Massage		—
		Personen	2315

M **Die Festfeier** des Veteranen-Vereins, welche gestern Abend in der Wirthschaft des Kameraden Ph Marx in den 3 Glocken stattfand, war, wie immer bei den Versammlungen des Vereins, recht zahlreich besucht. Mit militärischer Pünktlichkeit hatten sich die Kameraden eingefunden und eine feucht fröhliche Stimmung mitgebracht. Geschäftliches wurde nicht verhandelt; die diesbezüglichen Anträge wurden in die nächstens stattfindende Generalversammlung verwiesen, weil der Abend durch die Freigiebigkeit, anläßlich der silbernen Hochzeit des Präsidenten, nur dem Humor und der Gemüthlichkeit gewidmet war. Reden, Lieder, Gesang und Klavier-Vorträge würzten die Stunden des Beisammenseins und gestalteten die Feier zu einem schönen Familienfeste. Der Verein zählt heute c. 200 Mitglieder.

✠ **Turnverein.** Wir machen unsere Leser nochmals auf die morgen Abend 7 Uhr in der Tonhalle stattfindenden Aufführungen des Neußer Turnvereins aufmerksam. Wer es eben ermöglichen kann, sollte den Verlauf der außergewöhnlichen Darbietungen, wie auch des Zweckes wegen nicht versäumen.

⚠ **Durchgegangene Pferde.** Vorgestern Nachmittag gingen einem Droschkenkutscher, der mit seinem Gefährt die Bahnhofstraße passirte, auf dem daselbst befindlichen Bahnübergange die Pferde durch und liefen mit dem Wagen in den hiesigen Bahnhof. Der an dem Uebergange beschäftigte Bahnwärter brachte einen in diesem Augenblick ankommenden Güterzug zum Halten, wodurch größeres Unglück verhütet wurde.

)0(**Stockdieck,** welcher bekanntlich sich vor dem Düsseldorfer Schwurgerichte wegen des noch unaufgeklärten Mordes an der kleinen Maria Naß zu verantworten hatte und freigesprochen wurde, ist dieser Tage in Vorbeck an den Folgen der Schwindsucht gestorben.

)(**Aus dem Kreise Neuß,** 30. Oct., schreibt uns ein Geistlicher das Folgende: Die farblose Presse, welche in ihren verschiedenen Gestalten unsern Kreis zu überwuchern versucht, wagt sich jetzt sogar an die kath. Geistlichkeit heran und schickt ihnen ihr fades Produkt „zum Probiren" in's Haus. Das ist denn doch mehr als Bauernfängerei — das ist unqualificirbar — naiv! Klug und bescheiden ist es nicht — beweist jämmerlich wenig Kenntniß von der Gesinnung des kath. Klerus und verräth dazu ein wohl nicht unberechtigtes Gefühl der Unsicherheit. — Wenn bis Dato noch kein Urtheil seitens des Klerus über die neue Bescheerung laut geworden ist — so ist es denn doch verwegen, wofern man sich nicht sicher fühlt — wie „Hammerfest", ein solches nachgerade herauszufordern. — Nur Geduld und keine Sorgen — Israels Wächter schlafen nicht! Denn noch hat Europa nicht Ruh' und daher ist die Centrumspresse nicht zu entbehren. Wir werden auch nicht schweigen, wo es Pflicht ist, zu reden, ohne daß es dazu einer besonderen Herausforderung bedürfte. Zur einstweiligen Kenntnißnahme möge die ganze sogenannte unparteiische Presse wissen und es sich wohl merken; 1) daß der kath. Klerus solidarisch ist mit der kath. Centrumspresse; 2) daß der kath. Clerus eine Existenzberechtigung der farblosen Presse für die kath. Bevölkerung nicht anerkennt; 3) daß der kath. Klerus sammt und sonders über sogen. „farblose", „unparteiische" Blätter, Zeitungen und Schriften nicht anders denkt und urtheilt als die Flugschrift des Volksvereins für das kath. Deutschland — betitelt: „Die farblose Presse, eine religiöse, politische, sociale Pest." Wer mehr darüber zu lesen wünscht, der lasse sich das Blatt gratis von den Vertrauensmännern des kathol.-Volksvereins geben. Der Klerus aber wird seine Pflicht thun und nachdringlichst die Gläubigen vor der Gefahr solcher Blätter warnen.

* **Eine vollkommene Umwandlung des Postdienstes an Sonn- und Feiertagen** wird Seitens des Reichspostamtes erörtert und dürfte hoffentlich auch zur Durchführung gelangen. Es handelt sich hierbei, laut ‚B. B.-Ztg.', um eine Verlegung der Schalterstunden im Sinne des Gesetzes der Sonntagsruhe und eventuelle Verlängerung des Schalterdienstes um eine Stunde. Der bisherige Schalterdienst, welcher an Sonn- und Feiertagen im Sommer vier, im Winter drei Stunden betrug, soll nun in vier Stunden für alle Jahreszeiten umgeändert werden. Dazu sollen die Stunden von 8 bis 10 Uhr Vormittags und 12 bis 2 Uhr Nachmittags in Aussicht genommen sein, wodurch den Bedürfnissen der Geschäftswelt, sowie des Publikums Genüge geleistet würde. Diese Zeitbestimmungen werden jedoch keineswegs durch Gesetz festgelegt werden, vielmehr dürften örtliche Verhältnisse auch andere Dienststunden zulassen, wie z. B. auch zu Weihnachten und zu Neujahr die Erweiterung der Dienststunden in üblicher Weise vorgenommen werden wird.

© **Gohr,** 30. Oct. Unser Ort feierte am 27. Oct., dem Gedenktag von Metz, ein wirklich schönes Fest. Es galt die Ehrung der in den Jahren 1864, 1866 und 1870/71 zu den Waffen gerufenen Söhne von Gohr und Broich. An diesem Tage konnte man eine Brüderlichkeit sehen, die man bei sonstigen Festlichkeiten leicht vermißt. Der Kriegerverein veranstaltete am Vorabend im Verein mit der Einwohnerschaft einen Fackelzug durch den Ort, einen imposanten Aufzug, woran sich Alt und Jung, auch die Schule, betheiligte. Ein Jeder wetteiferte, es dem andern durch Flaggenschmuck, Beleuchtung und Feuerwerk zuvor zu thun. Der Fackelzug schloß unter Musik und Gesang auf dem Schulhofe. Am 27. Oct. früh Morgens war Reveille und Kanonendonner, um ½9 gemeinschaftlicher Kirchengang, um 11 Uhr große Parade auf dem Marktplatze, wo die Veteranen mit einer Ehrengabe von je 5 Mark seitens der Gemeinden Gohr und Broich geehrt wurden. Auch wurden dieselben von weißgekleideten Schulkindern mit sinnigen Vorträgen begrüßt. Nachmittags 3½ Uhr fand ein Zug durch die großartig gezierten Straßen des Ortes zum Festlokal von Cöln statt, wo um 5 Uhr das Concert begann; der große Saal war zum Erdrücken voll ugd doch mußten noch viele umkehren. Der Präsident des Kriegervereins, Herr Kempen, ertheilte dem Gemeindevorsteher Herrn Hilden den Vorsitz, welcher mit kurzen sinnigen Worten die Festlichkeit eröffnete. Darauf wurden die Stücke des Programms, abwechselnd mit Musikvorträgen und lebenden Bildern aus den Jahren 1870/71 recht gut vorgetragen. Es wurde vorgeführt: 1) Der Ulan nach der Schlacht bei Sedan; 2) Der Trompeter bei Mars-la-Tour; 3) Ueberfall einer Feldwache; 4) Noch ein Mann Einquartirung oder Hülfe in der Noth; 5) Eine Bauernstube während der Schlacht bei Sedan. Einrichtung der Bühne und Costümirung der Gruppen war eine recht gelungene. Knrz, die Vorstellung bereitete den Anwesenden so recht ein Bild von den Schrecken des Krieges. Unser verehrter Lehrer Herr Deutsch führte an der Hand der Vaterländischen Geschichte die Großthaten Preußens und Deutschlands in diesem Jahrhundert vor und ermunterte die Männer und Jünglinge, sich auf den Ruf Sr. Majestät des Königs und Kaisers um die Fahne des Vaterlandes zu schaaren, wie unsere 28 noch lebenden Veteranen es auch gethan haben, welche vor 25 Jahren Vater und Mutter, Frau und Kinder verließen, um unser Heim vor fremden Eindringlingen zu schützen und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Auch brachte er ein Hoch auf unsere Veteranen aus. Darauf entwarf der Präsident des Kriegervereins ein kurzes Bild seiner und seiner Kameraden Erlebnisse in Feindes Land während des letzten Krieges und schloß mit einem Hoch auf die beiden Gemeinden für die den Veteranen bewiesene Ehrung. Zum Schluß hielt unser hochw. Herr Pastor eine Ansprache an die Versammlung und verbreitete sich über das Wort „Krieg" mit Humor und Ernst; er schloß mit einem Hoch auf die jungen Krieger, welche auf der Bühne so meisterhaft mitgewirkt hatten. Ein Ball hielt die Gesellschaft noch einige Stunden froh, ohne alle und jede Störung zusammen. Den eigentlichen Schluß der Festlichkeit bildete Montags Morgens eine heil. Messe für die in Folge der Strapatzen des Krieges verstorbenen Kameraden.

○ **Worringen,** 30. Oct. Die an der hiesigen Volksschule angestellte Lehrerin Frl. Elise Hüsgen wurde nach Köln versetzt und zunächst mit der Verwaltung der zweiten Klasse der Schule zu Niehl betraut.

○ **Von der Gilbach,** 29. Oct. Der Landmann hat diesmal weniger Rüben geerntet wie sonst. Denn erstens wurden wegen der niedrigen Preise nicht die Zahl der Morgen gesetzt, wie man gewohnt war, und zweitens sind alle wegen der ungünstigen Witterung meist noch nicht an ihr gewünschtes Quantum gekommen. Viele haben ihre Rüben schon vom Felde, ebenso auch die Kartoffeln eingekellert, deren Ertrag ein sehr befriedigender war und zwar gegen alles Erwarten. Gestern

Morgen fiel also der erste Schnee, der sich bald mit etwas Regen mischte, glücklicher Weise aber nicht lange anhielt, so daß am Nachmittage wieder weiter gearbeitet werden konnte. Möge der Allerheiligen-Sommer uns begünstigen, damit noch Alles nach Ackersregel bearbeitet und bestellt werden kann, ehe der rauhe Winter Ernst machen will.

* **Fliesteden,** 29. Oct. In unserer Pfarrkirche werden vom 10. bis 15. November Missionsvorträge stattfinden.

◎ **Morken-Harff,** 1. Nov. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß beim Spielen mit einem Gewehr seitens eines Kindes, ein über 15 Jahre alter Schuß plötzlich losging und die eigne Mutter ins Bein traf. Die durch einen Rehposten erzeugte Wunde gestaltete sich mit der Zeit leider so schlimm, daß der Tod dieser Tage eintrat und die Frau heute begraben wurde. Die ganze Gemeinde legte der hart geprüften Familie aufrichtige Theilnahme an den Tag.

)§(**Garzweiler,** 1. Nov. Wie uns mitgetheilt, tritt das Grundbuch für unser Bürgermeister-Amt mit dem 7. November in Kraft.

)§(**Aus dem Kreise Grevenbroich,** 1. Nov. Die letzten Nächte hat es überall in unserm Kreise, selbst an weniger ausgesetzten Stellen, hart gefroren. Es ist mit dem Frost nun doch noch etwas frühe an der Zeit, wenn man auch nicht sagen kann, daß die Kälte irgend welchen Schaden habe angerichtet. Für die junge Saat wäre es sehr zu wünschen, daß bald wieder gelinderes, ihr Wachsthum noch etwas förderndes Wetter eintrete, zum Einwintern ist sie denn doch noch zu schwach. Nun, es wird wohl noch so ein kleiner Alt-Weibersommer nachgehinkt kommen.

§§ **Vanicum,** 30. Oct. In der letzten Zeit wurden bei einem hiesigen Schießbudenbesitzer, welcher sich auf Reisen befand, Diebstähle ausgeführt, ohne daß man den oder die Thäter herausfinden konnte. Endlich nach vieler Mühe des Bestohlenen gelang es mit Hülfe eines Criminalbeamten von Düsseldorf und Köln, einen der Diebe zu ermitteln Da meist alles schon in den Leihhäusern versetzt oder verkauft war, so wird jedenfalls der Bestohlene nicht ganz wieder zu seinem Eigenthum gelangen können. Hoffentlich werden die Helfershelfer bald ermittelt werden.

* **Düsseldorf Chornik,** 1. November. Achtzehn militärische Vereine maschierten heute morgen mit ihren Fahnen und drei Musikcorps nach dem Kirchhofe an der Golzheimer Insel und hielten am Denkmale für gefallene Krieger eine Gedenkfeier ab. Kränze wurden auf den Gräbern niedergelegt, auch am Grabe der hier verstorbenen französischen Soldaten.

— Heute Mittag starb der hochwürdige Herr Kaplan Wilhelm Fanny im Alter von 71 Jahren, derselbe war 46 Jahre Kaplan an der Pfarrkirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

— Eine dem Trunke ergebene Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt, wurde heute morgen todt im Bette gefunden. Eine halbvolle Branntweinflasche stand auf dem Nachttischchen.

y **Corschenbroich,** 1. Nov. Am verflossenen Sonntag hatten wir hier wieder eine erhebende Primizfeier. Der hochw. Neopresbyter Dr. phil. Mathias Schmitz, Sohn der hier in Pesch früher ansässigen Eheleute Bäckermeister Jakob Schmitz, welcher nach 7jährigen Vorstudien bei der Genossenschaft vom heiligsten Erlöser in Rom zum Priester geweiht worden, brachte hier in seiner heimathlichen Pfarrkirche sein erstes hei ges Meßopfer dar.

Am Mittwoch Morgen brachte er für die Lebenden und Verstorbenen der Gemeinde Pesch das heil. Meßopfer dar. Am selbigen Abende wurde dem Gefeierten Seitens der Gemeinde Pesch eine großartige Ovation, bestehend in einem Fackelzug und Festversammlung in der Wirthschaft Schellen, seinem ehemaligen Geburtshause, veranstaltet. Wie wir vernehmen, wird der hochw. Herr nach kurzer Erholung sein Wirkungsfeld als Religionslehrer bei einer höheren Lehranstalt in der Schweiz antreten.

* **Rheydt,** 29. Oct. Die soziale Commission hielt am Samstag unter dem Vorsitze des Bürgermeisters eine Sitzung ab. Sie hielt die Ausdehnung der freiwilligen Krankenpflege für nothwendig. Es ist beabsichtigt, an Arbeiterfamilien in Nothfällen Darlehen zu geben, deshalb soll mit den Arbeitervereinen und Innungen wegen Bürgschaftsleistung verhandelt werden. Ferner hielt man für zweckmäßig, durch eine Polizeiverordnung den sogenannten Vorkäufern das Einkaufen auf dem Wochenmarkte erst von 11 Uhr Morgens ab zu gestatten. Die Bürgerschaft soll gebeten werden, ihre Einkäufe möglichst bei einheimischen Handwerkern und Gewerbetreibenden zu machen und nicht das Geld in andere Städte zu tragen. Schließlich wurde u. a. noch über das Kleinbahnprojekt Rheydt-Neuß berathen und hiernach die Sitzung geschlossen, — Ein Uhrmacher aus Heiden, bei dem es am Samstag Nacht gebrannt hatte, wobei ein Schaden von angeblich einigen tausend Mark entstanden sein soll, wurde in Haft genommen, nachdem die Polizei die Brandstätte besichtigt hatte.

* **Viersen,** 30. Oct. Einem Ackerer aus Neuwerk scheute gestern Abend an dem Bahnübergang im Höchsterfeld das Pferd vor einem vorüberfahrenden Zuge. Der Mann sprang von der Karre, fiel und brach ein Bein, kam dabei so unglücklich zu liegen, daß ihm ein Rad seiner Karre über die Brust ging und auch diese schwer verletzte. Der Schwerverletzte fand in einem Wärterhause Aufnahme, da der Arzt seinen Transport bedenklich hielt.

* **Essen,** 30 Oct. Zur Besichtigung der Einrichtungen im Feuerlöschwesen der Krupp'schen Gußstahlfabrik hatten sich heute die Vorstände und Führer der freiwilligen Feuerwehren des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, nachdem ein diesbezügliches Gesuch von Hrn. Krupp genehmigt war, heute hier versammelt. Unter Führung des Verbands-Vorsitzenden, Mummenhof-Bochum, begaben sich die Abordnungen, etwa 300 Personen, zum Hof der Krupp'schen Feuerwehr-Caserne, wo einer Begrüßung die Uebungen begannen. Nach den Uebungen wurden die einzelnen Einrichtungen eingehend erläutert.

* **Barmen,** 31. Oct. Wegen Körperverletzung, begangen im Amte, waren im verflossenen Jahre zwei Polizei-Sergeanten zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Ein Gnadengesuch an den Kaiser hatte insofern Erfolg, als die Strafe in eine Geldbuße von 50 M. umgewandelt worden ist.

○ **Glesch** (Kr. Bergheim), 30. Oct. Die Lehrerin Maria Rektor, bisher an der hiesigen Volksschule thätig, wurde an die Schule zu Nippes berufen.

+ **Caster,** 30. Oct. Zum Lehrer an der hiesigen Volksschule wurde Herr Schulamtskandidat Anton Rünz ernannt.

* **Bonn,** 31. Oct. Papst Leo XIII. hat unter dem 22. Oct. 1895 dem Verein vom h. Karl Borromäus zur Verbreitung guter Bücher ein huldvolles Schreiben zugehen lassen. In demselben wird dem Verein zu dem Erfolg einer segensreichen Thätigkeit innerhalb der kathol. Bevölkerung Deutschlands Glück gewünscht und derselbe ermuntert, auch weiterhin der Religion seine hervorragenden und nützlichen Dienste zu leisten. Schließlich ertheilt der h. Vater dem Vereine den apostolischen Segen.

* **Hürth,** 28. Oct. Auf Grube „Theresia" gerieth ein Fuhrmann von hier, der mit einer Fuhre Brikets aus dem Schuppen fahren wollte, zwischen einen Karrenbaum und einen Pfeiler; hierbei wurde ihm die Brust gequetscht. Heute Morgen ist der Unglückliche nach qualvollen Leiden gestorben.

* **Bocholt,** 30. Oct. Gestern und heute fand durch den Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Anwesenheit einer Reihe von Sachverständigen eine eingehende Besichtigung der eingestürzten Spinnerei statt, um festzustellen, wie der Bauplan ausgeführt und welches die muthmaßlichen Ursachen des traurigen Unglücks sind. Wie wir vernehmen, soll sich ergeben haben, daß vielfache Abweichungen vom ursprünglichen Bauplane stattgefunden haben und daß die Bauausführung eine ungenügende und das verwendete Material, insbesondere das Eisen, von mangelhafter Beschaffenheit gewesen ist.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 31. Oct. (Strafkammer.) Der Knabe Adam T. aus Neuß, ein wiederholt vorbestrafter Dieb, war wieder eines Diebstahls angeklagt. Die Strafkammer verurtheilte den Dieb zu 8 Monaten Gefängniß. — Sieben Burschen aus Neuß waren der Widersetzlichkeit und des thätlichen Angriffs auf die Schutzleute L. und H. angeklagt, außerdem der Verübung groben Unfugs, der Beleidigung und Gefangenenbefreiung. Die Strafkammer verurtheilte einen Angeklagten zu 3 Wochen Haft, den Anton H. zu 6, Gerh. H. und Philipp R. zu je 4, Jos. H, Joh. H. und Franz D. zu je 3 Monaten Gefängniß. — Wilhelm K. und Johann D. aus Heerdt waren der gegenseitigen Mißhandlung angeklagt. Nur K. wurde der Mißhandlung schuldig erklärt und zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. D. wurde freigesprochen. — Der Wilh. P. aus Gladbach wurde wegen Mißhandlung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

* Weißenfels, 31. Oct. Auf Grube Paul bei Theißen erfolgte heute Morgen eine Kesselexplosion im Maschinenhause. Der Obersteiger Kruse wurde getödtet, zwei Heizer sehr schwer verbrüht.

* Laibach, 28. Oct. Wegen Hochwassers ist der Bahnverkehr theilweise unterbrochen. Im Marosch-gebiete stehen die Straßen bis 1½ Meter unter Wasser. Die tiefer gelegenen Theile des Ortes Gottschee sind überschwemmt. Unglücksfalle sind bisher nicht gemeldet worden. Ferner aus Agram: In Folge anhaltender Regengüsse ist die Drave im Steigen begriffen. Die Gefahr einer Ueberschwemmung steht bevor. Auch der Ort Siesik ist gefährdet.

* Haberfeldtreiben werden wieder in verschiedenen Theilen Oberbayerns abgehalten. In der Nacht auf Sonntag versammelten sich auf dem freien Felde gegenüber dem Bahnhafe Sauerlach etwa 200 Haberer, um einen neuen „Habererkönig" zu proklamiren. Einige Haberer forderten in höhnendem Spotte den Stationsvorstand auf, er solle doch telegraphiren. Dies war jedoch aus dem Grunde nicht möglich, wei die Haberer vorsichtiger Weise die Leitung isolirt hatten. Nach Beendigung der Proklamirung zerstreuten sich die Haberer, ohne weiteren Spektakel gemacht zu haben. In der Nacht zum vorigen Samstag wurde in Steinhöring ein Haberfeldtreiben größeren Maßstabes abgehalten. Es betheiligten sich daran gegen 300 Mann, welche sogar eine Musikkapelle bei sich führten. Das ungefähr eine Stunde währende Treiben soll unter anderem dem Posthalter von Sauerlach und dem Forstassistenten in Hofolding gegolten haben.

* Foix, 29. Oct. Das Kloster der Brüder von der christlichen Lehre in St. Géron ist vollständig niedergebrannt.

* Amsterdam, 30. Oct. Der Dampfer Bordeaux, auf der Reise von Nantes nach Bordeaux unterwegs, ist in der Maas bei Maassluis gestrandet. Die Mannschaft hat sich geweigert, das Schiff zu verlassen. Hintertheil und Steuer des Schiffes sind stark beschädigt, doch hat sich kein Leck gefunden.

* London, 30. Oct. Die amtliche ‚London Gazette' veröffentlicht ein Telegramm des britischen Vice Consuls in Beirut, welches meldet, daß die Cholera in Damascus ausgebrochen ist.

* London, 30 Oct. Wie endgültig festgestellt ist ist bei der Explosion in der New-Church Court-Straße Niemand zu Tode gekommen. Alle Vermißte sind jetzt ermittelt, 27 Verletze fanden im Hospital Aufnahme. Ein Feuerwehrmann liegt im Sterben.

* New-York, 30. Oct. Nach einer Meldung aus Tyler in Texas wurde dort gestern ein Neger namens Villiard wegen Vergewaltigung und Ermordung einer weißen Frau auf einem öffentlichen Platze in Anwesenheit von etwa 7000 Zuschauern auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt. Den Scheiterhaufen zündete der Gatte der Ermordeten an. Der Neger verschied erst nach 15 Minuten.

* Auf dem Bahnhof Montparnasse in Paris hat bekanntlich die Lokomotive eines Personenzuges die Wand des Bahnhofes zertrümmert und ist auf die Straße gestürzt, wo sie noch immer „auf dem Kopf steht". Alle bisherigen Versuche, das eiserne Ungeheuer von der Stelle zu rücken, waren vergeblich. Zuerst wurde um die Lokomotive, die wohl einen halben Meter in den Boden eingedrungen ist, eine zwei Meter tiefe Grube gegraben, um sie mittels Rollen und Winden zu heben und in eine schiefe Lage zu bringen. Allein vergebens, zwölf Mann vermochten nicht einmal die leiseste Bewegung des Ungeheuers hervorzubringen. Dann wurden siebzehn schwere Lastpferde angespannt, um es nach der linken Seite zu ziehen. Es war, wie wenn eine Mücke sich an die Lokomotive gespannt hätte. Es werden daher jetzt mehrere Hebeböcke aufgestellt und befestigt, um mit Hilfe einer Anzahl Winden den widerspänstigen Eisenkörper aus seinem Loch zu heben und auf die eigenen Räder zu stellen. Am Ende aber dürften die Ingenieure Recht behalten, die von Anbeginn erklärten, nur mittels einer Dampfmaschine und eines eigenen Gerüstes werde sich die Lokomotive heben lassen. Handelt es sich dabei doch um eine 50—60000 Kilogr. wiegende Masse, die sich in einer schwer angreifbaren Stellung befindet.

* Ueber die furchtbare Explosion, die am 14. d. M. an Bord des chinesischen Transportschiffes „Kung Pai" etwa 20 engl. Meilen von Kinchau, stattgefunden hat, bringt ein Drahtbericht des „Bür. Reuter" die folgenden Einzelheiten: Die Explosion erfolgte im Pulvermagazin und setzte sofort das ganze Schiff in Brand. Die Mannschaft arbeitete fieberhaft, um das Feuer zu ersticken, aber bei der großen Ausdehnung des Brandherdes nützte die Mühe sehr wenig. Nach Verlauf einer halben Stunde erfolgte eine zweite Explosion. Die Kessel flogen in kleine Stückchen in die Luft und verwundeten viele von der Mannschaft. Der Kapitän und der erste Offizier hatten schon bei der ersten Explosion heftige Brandwunden davongetragen und wurden in ein Boot gebracht, das der Küste zusteuerte. Die Soldaten stürzten sich in Todesangst in Masse auf das kleine Fahrzeug, so daß es kenterte und alle Insassen in den Wellen begrub. Der zweite Maat und zwei Ingenieure sowie ein Passagier wurden bei der ersten Explosion getötet. Von den 700 Soldaten, die an Bord waren, fanden 500 ihren Tod in den Fluten. Die Ueberlebenden, ein Ingenieur und 200 Soldaten, blieben 17 qualvolle Stunden auf dem Wrack, bis es möglich war, sie in Booten zu bergen und ans Land zu bringen. 27 von ihnen sind schwer erkrankt, sie wurden in das Hospital in Kinchau aufgenommen.

* Geflügelte Worte. In der Monatsschrift des Bergischen Geschichts-Vereins finden wir folgende Mittheilungen von Bethany: „Do bes noch nit lans et Schmitz-Backes." Ueber diese geflügelten Worte brachten unlängst verschiedene Zeitungen einen durchaus falschen Bericht. In Köln auf der Severinstraße, etwa fünfzig Schritt vom Thore entfernt, lagen zwei alte Häuser. Seit Jahrhunderten befand sich in einem derselben eine Schmiede, in dem anderen eine Bäckerei. So war es noch in meiner Jugend, in den fünfziger Jahren. Beide Häuser hatten den gemeinschaftlichen Namen „Schmitz-Backes", d. h. Schmiedebackhaus. Es verdankt seine Berühmtheit dem Umstande, daß die Gerichtsdiener, welche einen Verbrecher aus der Stadt stäupen mußten, hier von ihm abließen. Daher sagt man noch heute, nicht nur in Köln und Umgegend, sondern auch im Bergischen, zu Jemand, dem etwas Unangenehmes bevorsteht: „Do bös noch nit lans et Schmitz-Backes." — „Bleche Botz" oder einfach „Blech" heißt im Volksmunde weit und breit das Gefängniß; besonders im Oberbergischen ist der Ausdruck gang und gäbe. Sein Ursprung ist folgender: In den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts baute man in Köln das große Gefängniß am Klingelpütz. Zwei in Köln ansässige Maurermeister hatten die Ausführung des bedeutenden Gebäudekomplexes übernommen. Von ihnen hieß der eine Blech, der andere Botz, woraus der Volkswitz „bleche Botz" machte, was blecherne Hose bedeutet. Anfangs verstand man unter diesen Worten nur das Kölner Gefängniß; später wurde der Ausdruck auch auf jedes größere Gefängniß angewandt.

* Im Eifer. „Papa, an der Zimmerdecke kriecht ein Käfer!" — „Zertritt ihn und laß mich in Ruhe!"

Fruchtpreise zu Neuß vom 2. November.

Weizen, kleiner		15	—
" " engl.	1. Qual.	14	50
" " "	2. "	13	50
Neuer	1. Qual.	12	—
Roggen	2. "	11	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	1. Qual.	14	—
"	2. "	13	—
Hafer	1. Qual.	12	50
	2. "	11	70
Neuer Hafer		11	70
Raps	1. Qual.	18	75
	2. "	17	75
Aweel (Rübsen)	1. Qual.	17	75
	2. "	16	75
Kartoffeln		5	—

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24	—
Roggenstroh	" " "	14	—
Weizenstroh	" " "	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	48	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	49	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	74	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	20
Butter per Kilo	2	30
Eier per Schock (60 Stück)	6	00

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ Neuß, 2. Nov. (Wochenbericht.) Im Getreidegeschäfte hat sich diesmal hierorts keinerlei Aenderung bemerkbar gemacht Weizen Roggen und Hafer wurden am Landmarkte zu den Schlußpreisen der vorigen Woche verhandelt, während mit außen wenig geschah. Gerste und Buchweizen nicht angebracht. Mehl wurde besse gefragt und zog auch etwas im Werthe an. Kleie erst recht fester. — Den erhöhten Offerten in Oelsaaten gegenüber verhielt man sich letzthin ziemlich zurückhaltend, indem der plötzlichen Steigerung darin noch kein rechtes Vertrauen geschenkt wird. Rüböl wurde wegen seiner Knappheit weiter erhöht. Kuchen sind ohne Schwankung verblieben.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 22. Oct.: Margaretha, T. des Commis Adam Fammler. — Am 24.: Maria, T. des Fabrikarb. Anton Knuppertz. — Sibilla Catharina, T. des Fuhrmanns Arnold Peters. — Agnes Sophia, T. des Schlossers Wilh. Jansen. — Am 25.: Josefina Odilia, T. des Müllergehülfen Wilhelm Busch. — Catharina, T. des Tagel. Franz Ohmen. — Christina Hubertina, T. des Metzgers Gerhard Busch. — Wilhelmine Henriette Anna, T. des Monteurs Heinrich Hütz — Am 26.: Cath. Margaretha Huberta, T. des Fabrikarb. Wilh. Kloff. — Am 27.: Maria Ursula, T. des Formers Jakob Matheisen. — Max Anno, T. des Lokomotivheizers Josef Zimmermann. — Am 28.: Maria Sibilla Cath., T. des Lademeister-Aspiranten Adam Bongartz. — Wilhelm Hubert, S. des Stukateurs Adolf Schimmel. — Am 29.: Elisabeth Hubertina, T. des Tagel. Mathias Schmitz. — Christian Hubert, S. des Maurergesellen Johann Babel. — Am 30.: Rosa Maria, T. des Schreiners Gustav Müller. — Catharina Maria Magdalena, T. des Fabrikarb. Johann Dolf. — Wilhelm Hubert Jakob, S. des Müllers Mathias Spicker. — Am 31.: Helena Christina, T. des Wirthes August Theisen.

Sterbefälle.

Am 23. Oct.: Jakob August Junker, Oberpfarrer, 57 J. 9 M. alt. — Walburga Matheisen, 5 J. 3 M. alt. — Wilhelm Hubert Gerhard Schröder, 1 M 23 T. alt. — Johann Soltenfuß, Schreiner Wwer. von Margaretha Capellen, 82 J. 11 M. alt. — Maria Elisabeth Wondorf, 12 J. 11 M. alt. — Am 26.: Carolina Kempes, Ehefrau des Gastwirths Heinrich Mainz, 74 J. 4 M alt — Sibilla Gertrud Huberta Jansen, Ehefrau des Küfers Theodor Korbmacher, 52 J. 11 M. alt. — Anna Becker, 1 J. 8 M. alt. — Agnes Eva Catharina Cremer, 4 M. alt. — Am 27.: Anna Kray, 3 J. 6 M. alt. — Am 28.: Sophia Lauth, 18 J. 2½ M. alt. — Am 29.: Peter Kaiser, 18 J. 3 M. 20 T. alt.

Heirathsverkündigungen.

Bernard Stolz, Ackerknecht, und Anna Gertrud Helene Weidendorff, b. v. h. — Josef Schumacher, Lagerarbeiter, w. z. Düsseldorf, und Maria Christina Möhlen, v. h. — Philipp Hilgers, Wwer. von Agatha Weiß, Tagel., w. z. Grimlinghausen, und Maria Gertrud Kirschbaum, v. h. — Michael Hoebertz Polizeidiener, v. h., und Anna Sibilla Stammen, w. zu Hüls.

Heirathen.

Am 25. Oct.: Josef Pelzer, Fabrikarb., und Maria Christina Huberta Coenen, b. v. h. — Am 26.: Peter Getz, Wwer. von Catharina Tönnissen, Fabrikarb., und Sophia Bister, Wwe. des Gastwirths Franz Scharfenberg, b. v. h. — Am 28.: Johann Wilh. Hubert Weyer, Bäcker, w. zu Köln, und Johanna Elisabeth Rehe, v. h. — Carl Emil Altenrath, Kaufmann, w. zu Köln, und Maria Margaretha Hubertina Neithöfer, von hier.

Bekanntmachung.

Am Montag den 2. Nov. cr., Vormittags 9 Uhr anfangend, findet im Wirthslokale von Frau Wwe. Joseph Hintzen in Kleinenbroich der **Empfang der zum Schlosse Liedberg gehörigen Gefälle,** als Landpächte, Holz- und Grasgelder, statt.

Haus Lörsfeld, am 31. Oct. 1895.

Freiherrlich v. Fürstenberg'sche Rentei.

Marianische Männer-Sodalität.

Sonntag den 3. November, **Nachmittags ½2 Uhr:**

Betstunde.

Dienstag den 5. November, **Morgens 8 Uhr:**

Seelenamt

für unseren verstorb. Präses, den hochwürdigen Herrn

Oberpfarrer Junker.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet die Mitglieder ein

der Vorstand.

Montag den 4. November, Morgens 9 Uhr,

Seelenamt

für den hochwürdigsten Herrn

Oberpfarrer Junker

von Seiten des Elisabethen- und Paramenten-Vereins,

wozu alle activen und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Ein Schmiedegeselle

gesucht von **Kemmerling,** Hardt bei Osterath.

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarre Bedburdyck.

Sonntag den 3. November:

7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

10 Uhr Messe in der Schloßkapelle zu Tyck mit Predigt.

Nachmittags 2½ Uhr Christliche Lehre mit Stationsandacht.

Während der Allerseelenoktave ist die Frühmesse um ½7, das Hochamt ¼ nach 7, die Abendandacht zum Troste der armen Seelen um ½6 Uhr.

Am Montag, dem Feste des hl. Karl Borromäus, ist um 8 Uhr ein Hochamt mit Anrede.

Land-Verkauf zu Stürzelberg.

Die Erben des zu Stürzelberg verstorbenen Rentners Josef Linnartz lassen am

Mittwoch den 6. Nov. l. J., Mittags 12 Uhr,

zu Stürzelberg im Lokale von Joh. Tolles:

Gemeinde Zons:

1. 17 Ar 75 Meter unter'm Blüsbüschchen,
2. 17 Ar 23 Meter im Golgenfeld,

Gemeinde Nievenheim:

3. 30 Ar 44 Meter, Delratherheide,
4. 22 Ar 95 Meter, Conradsloch,
5. 20 Ar 84 Meter, Steinloch,

öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Stürzelberg. Malzkorn.

Mo- u. Immobilarverkauf zu Capellen.

Am Montag, den 11. Novbr. cr., Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Carl Lingen u. Kinder zu Capellen in der Wohnung des Ersteren:

Hausmobilien aller Art, als Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Oefen, Commoden und Kisten, Porzellan und Kupfersachen und dergl.,

öffentlich auf Credit versteigern.

Nach diesem Verkaufe lassen die vorgenannten Verkäufer in der Wohnung Reistorf zu Capellen gegen

3 Uhr Nachmittags:

ein zu Capellen gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum u. Garten,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Capitalien

beliebiger Höhe sind auszuleihen beauftragt

Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht. Wo, sagt die Expd.

Arbeitsnachweis.

im

Kath. Gesellenverein.

Alle Handwerksmeister, sowie diejenigen Fabrikherrn u. Meister, welche **Handwerksgesellen** suchen, werden auf den im hiesigen katholischen Gesellenverein eingerichteten Arbeitsnachweis aufmerksam gemacht und gebeten, dem Präses oder dem Hausmeister des Vereins ihre Adressen aufzugeben. Wir werden die Namen der Arbeitgeber von Zeit zu Zeit dem Düsseldorfer Verein mittheilen.

Kaplan Heusch,
Präses des kath. Gesellenvereins.

Zu vermiethen:

In Norf bei Neuß ist das **Unterhaus,** 5 schöne Räume und Zubehör, Schuppen, großer Garten, billig zu vermiethen. Sehr passend für pens. Beamte ꝛc.

Näh. b. **Wwe. Jordans** i. Norf.

Accordarbeiter

gesucht.

Gebrüder Koenemann,
Dampfkrahnenplatz.

Dyckerhoff'scher, Banner u. Kupferdreher Portland-Cement,

in Tonnen und Säcken, empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen

Math. Menzen, Furtherstr., Kohlen- und Baumaterial-Handlung.

Betreff:
Kathreiner's Malzkaffee.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65,300 —

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malzes mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeefrucht.

Kathreine's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee **von hygienischen und medizinischen Autoritäten** auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pettenkofer, Geh. Rath u. Obermed.-Rath, Univ.-Prof., Präs. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc. München. „Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit überragt. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen."

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rath, Professor Vorstand d. Hygien. Inst. d. Univ. Leipzig. „Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner's Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffee's."

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter Anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand d. wissenschaftl. Station für Brauerei, München.
Dr. Stutzer, Professor d. Univers. Bonn.
Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Fürsten z. Solms etc. Braunfels.
Dr. Frühwald, Univ.-Doc. Wien.
Dr. Haschek, Mitglied d. k. k. med. Fakult. etc. Wien.
Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr.- und Genussmittel, Wien.
Dr. Ritter v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Kinderspitals, Wien.
Dr. Kayser, Dortmund.
Dr. R. Henriques, Berlin.
Dr. med. Ogden-Doremus, Universität New-York. etc. etc.
Dr. Stefanucci-Ala (Vortrag auf dem XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).
Dr. Girone, Vorst. d. hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa.
Almqvist, Professor der Hygiene, Stockholm.
Hammarsten, Professor d. med. u. phys. Chemie an der Universität Upsala.
Dr. Sundvik, Professor, Helsingsfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
mit beschränkter Haftung.

Großer Vieh- u. Ackergeräthe-Verkauf

auf dem Gute Knechtsteden bei Dormagen.

Am Donnerstag den 7. November 1895, Morgens 9 Uhr beginnend,
lassen die Eheleute Otto Pingen auf dem Gutshofe Knechtsteden:

35 Stück theils hochtragende Kühe, sowie Rinder, 4 Zuchtstiere, 6 Pferde, darunter 4 kräftige Acker- und 2 Wagenpferde, 1 Luxuswagen, 2 Rübenwagen, mehrere Karren, Tief- und Hundspflüge, ein Dreischaar, Säemaschine, Wannmühle, Decimalwaage usw.

öffentlich auf Credit gegen sichere bekannte Bürgschaft versteigern. — Auswärtige Kaufliebhaber haben sich durch Attest der Ortsbehörde auszuweisen.

Punkt 10 Uhr wird das Vieh zum Verkaufe ausgestellt.

Neuß. Fr. Wenge.

Großer Vieh-Verkauf zu Neuß.

Am Freitag den 8. November a. c.,
Morgens 11 Uhr anfangend,
läßt Herr **Math. Neidhöfer**, Hotelier und Weidenbesitzer, in seinem Lokale Bahnhofstraße;

30 bis 35 Stück hochtragende und frischmelkte Kühe und Rinder, sowie drei schöne junge Zuchtstiere,

öffentlich auf ausgedehnten Zahlungstermin gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Heinr. Junkers.

Die Kohlengroßhandlung von Peter Esters in Grevenbroich

offerirt zu billigsten Preisen:

Beste Flammkohlen für Dampfdreschmaschinen, Brauereien und Krautfabriken. Ferner alle Sorten Kohlen sowie Steinkohlen-Briketts für Hausbrand und industrielle Betriebe

in nur bester Waare ab Lager in Grevenbroich, bei Waggonbezügen direkt ab Zeche.

Sehr hoher Nebenverdienst.

Personen jeden Standes können sich bei Verwendung ihrer freien Zeit leicht **mehrere Tausend Mark jährlich** verdienen. Offerten unter **B. 7145** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Photographie.

Hiermit zeige ergebenst an, daß im Hotel **„Zur Traube"** (**Gustav Lersch**) **in Elsen-Grevenbroich**

Gelegenheit zu photographischen Aufnahmen aller Art

gegeben ist und zwar

jeden Sonntag von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags,

Aufnahme direkt bis Lebensgröße, ferner Vergrößerungen von Bildern nach den kleinsten Originalen unter Garantie der Aehnlichkeit, auch in **Kupferstichart, Oel, Pastell u. Aquarell.**

Gefl. Aufträge werden zu jeder Zeit im Hotel Lersch entgegengenommen.

Hochachtend
Alois Becker,
Photographische Anstalt M.Gladbach.

Ein sehr gut erhaltenes
Billard
mit neuen Queus und sämmtlichem Zubehör verkauft billigst
Chr. Schellens, Möbelfabrik.

Tüchtige Möbelschreiner

auf bessere dauernde Arbeit gesucht von **Joh. Ermbter,** Oberstr.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** gesucht. Clarissenstr. 19.

---

200 Ctr Ia. Kartoffeln,

Montag hier eintreffend, werden sehr billig abgegeben. Büttgerstr. 38.

Schön **möbl. Zimmer** mit Frühstück zu vermiethen. Neustr. 15.

---

12. Volks-Unterhaltungsabend.

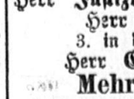
Sonntag den 10. November, Abends 7 Uhr,
in der **Städt. Tonhalle** zu Neuß.
Eintritt 20 Pfg.
Kinder unter 16 Jahren haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt.
Karten sind vom 31. October ab an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Neusser
Krieger-Verein.

Montag den 4. Nov. 1895, Abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Erster Vortrag des Herrn Vorsitzenden über Erlebnisse während des Feldzuges 1870/71.
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr in der Tonhalle: **Probe** der Pyramiden- und Marmorgruppen.
Der Turnrath.



Neusser Turnerschaft.

Vereinsturnen fällt heute aus. Morgen, Sonntag Nachmittag 2 Uhr: **Vorturnerturnen u. Sitzung.**
Der Turnrath.

Restaurant Meisloch,

Oberstr. 127. Oberstr. 127.



Sonntag den 3. November, Morgens von 11 Uhr ab:
Großes
Hasen-Preiskegeln!
Einsatz pro Nr. 25 Pfg., 3 Kugeln auf volle Neun.
Schluß der Liste Abends 10½ Uhr.
Kegelfreunde werden hiermit freundlichst eingeladen. **J. Meisloch.**
Samstag u. Sonntag: **Hasenpfeffer** von ganzen Hasen.



Denecke's Kegelbahn.

Rheinst, Neuß.
Morgen — Sonntag, Morgens 11 Uhr:
Preiskegeln.
Preise baar 25, 20, 15, 10 und 3 Mark.
Einsatz 25 Pfg. pro Nrn., wofür 5 Kugeln auf 3 × 9 Holz.
Schluß 10 Uhr Abends, dann **Conkurrenzkegeln.**

Canaria.

Morgen Abend 7 Uhr.

Stadtrathswahl in Weyelinghoven

am Dienstag, den 5. Novbr., Morgens 9½ Uhr,
Es werden vorgeschlagen:
1. in der III. Klasse:
Herr **Bernrath.**
2. in der II. Klasse:
Herr **Justizrath Borren** und Herr **Kottmann.**
3. in der I. Klasse:
Herr **Gustav Koch.**
Mehrere Wähler.

Ein sehr gut erhaltenes
Billard
mit neuen Queus und sämmtlichem Zubehör verkauft billigst
Chr. Schellens, Möbelfabrik.

Tüchtige Möbelschreiner

auf bessere dauernde Arbeit gesucht von **Joh. Ermbter,** Oberstr.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** gesucht. Clarissenstr. 19.

---

200 Ctr Ia. Kartoffeln,

Montag hier eintreffend, werden sehr billig abgegeben. Büttgerstr. 38.

Schön **möbl. Zimmer** mit Frühstück zu vermiethen. Neustr. 15.

---

13. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 215 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1. November 1895, vormittags.

64 145 97 570 [1500] 644 86 736 857 **1**029 274 371 419 58 522 628 54 748 69 125 **2**176 84 350 73 423 [1500] 46 763 878 [500] **3**010 48 146 51 434 600 806 46 **4**047 119 207 303 [1500] 17 611 838 49 [300] 968 **5**213 402 51 506 45 922 24 **6**020 34 107 10 388 630 33 89 757 892 973 **7**168 258 98 389 523 29 [3000] 806 919 **8**036 365 [1500] 610 38 736 875 **9**088 90 122 49 263 [500] 72 361 436 673 723 806 53 97

10083 99 242 58 369 81 416 726 892 954 77 **11**054 270 387 458 533 [3000] 386 937 53 **12**062 69 73 91 96 [1500] 152 233 57 75 [3000] 365 402 82 503 12 75 679 808 61 986 99 **13**035 114 57 311 541 65 [500] 640 761 826 905 77 **14**181 371 414 49 675 [3000] 737 805 902 71 **15**065 194 368 407 717 71 [3000] 878 913 **16**098 247 76 307 480 97 556 92 666 709 16 43 64 835 **17**263 555 [3000] 68 [3000] 714 23 920 **18**172 93 213 373 421 96 594 608 80 776 **19**116 25 232 49 346 403 80 551 92 687 [300] 718 896 959 97

20081 379 423 616 17 738 62 **21**230 60 423 694 774 926 **22**035 48 115 37 302 472 501 611 20 24 66 853 **23**015 61 90 197 [500] 502 55 68 675 822 74 **24**033 [500] 134 [3000] 206 431 695 **25**078 153 78 264 334 91 96 483 594 610 38 67 89 779 842 **26**001 [3000] 243 45 301 76 680 942 **27**182 286 369 449 89 533 92 610 756 862 **28**541 641 731 **29**003 24 225 29 63 418 28 69 812 84

30172 273 591 615 797 855 **31**103 94 320 53 504 [300] 33 617 720 85 848 65 990 **32**080 98 127 231 363 79 419 38 70 517 837 64 916 21 33 **33**184 280 555 98 [300] 623 83 809 88 **34**450 [500] 509 643 702 [300] 946 49 [500] **35**028 331 44 631 716 [300] 24 37 96 887 **36**149 251 770 78 830 85 949 **37**030 101 3 210 90 [3000] 669 742 45 848 86 **38**107 [5000] 57 434 641 837 **39**006 294 484 657 91 875 932 45 52

40094 115 31 230 314 54 457 71 518 774 86 [1500] 913 60 **41**074 220 303 86 404 66 39 63 65 892 975 76 **42**065 319 527 686 902 94 **43**011 150 316 [500] 602 783 929 [30000] **44**434 71 555 608 13 [3000] 31 93 97 968 [1500] **45**104 84 320 416 77 578 817 [1500] 42 **46**237 46 57 496 575 616 [500] 708 809 31 [1500] 930 54 79 99 **47**070 77 98 436 764 904 63 [300] **48**060 145 224 [300] 367 536 645 934 42 77 88 **49**194 207 454 654 759 91 901

50106 553 81 [300] 617 49 56 [500] 932 **51**251 362 69 472 79 528 31 611 73 990 **52**138 89 608 72 794 985 **53**254 376 [3000] 592 645 755 997 **54**016 336 578 724 **55**145 275 301 [1500] 4 564 719 917 **56**152 62 75 98 203 349 462 602 721 36 867 **57**215 328 [300] 420 635 742 942 **58**275 [500] 354 495 506 766 985 **59**087 95 256 57 70 304 13 49 439 581 622 77 721 86 928

60048 140 67 227 71 516 898 **61**344 74 456 91 509 55 [1500] 667 73 765 986 **62**126 337 72 430 582 845 **63**041 82 401 679 99 764 863 76 [3000] **64**669 756 98 [3000] 880 930 72 **65**122 397 718 48 808 33 59 99 938 **66**017 [500] 124 [500] 59 261 82 585 637 56 775 837 [300] 43 915 33 **67**044 163 387 483 518 612 79 99 797 817 54 **68**288 365 402 83 519 736 42 881 **69**048 562 632 773 995

70131 212 426 94 500 86 845 981 **71**008 9 162 226 303 12 403 54 60 652 86 716 68 **72**002 [500] 58 189 247 431 [3000] 40 776 86 98 **73**029 112 [3000] 57 89 294 507 73 98 662 819 919 **74**091 344 420 946 **75**087 144 533 730 32 33 837 71 909 65 71 **76**025 71 284 [500] 359 438 732 68 [500] 806 985 **77**045 104 285 [3000] 351 450 65 638 [1500] 69 714 77 **78**095 736 894 **79**061 106 [500] 37 760 974 80

80014 61 64 79 109 66 242 333 55 85 94 [500] 487 620 [500] 78 836 [300] 57 945 **81**257 58 [300] 343 449 51 86 539 796 811 [500] 53 **82**072 186 306 44 62 [1500] 91 450 526 [300] 824 54 82 98 **83**038 329 423 [1500] 64 68 91 789 902 **84**047 177 261 497 571 724 823 47 [1500] **85**148 164 238 548 602 10 [3000] 744 828 927 [3000] **86**294 318 60 409 593 885 969 93 **87**117 393 644 54 701 802 21 **88**001 423 32 61 604 717 82 86 **89**071 380 531 678 97 781 95 840

90225 57 [3000] 89 718 [600] 26 30 48 917 **91**306 13 48 66 77 429 688 724 55 802 975 85 **92**074 199 [3000] 278 355 60 465 621 728 947 [500] **93**179 386 567 613 870 **94**143 260 92 [300] 317 30 530 659 91 833 59 [300] 74 [3000] 928 **95**114 57 310 75 507 963 **96**065 247 413 33 599 603 795 931 59 **97**095 143 289 350 77 607 12 41 97 778 808 76 **98**046 71 296 338 403 532 44 622 61 67 797 800 943 [3000] 59 **99**023 37 39 318 71 440 509 60 703 27 833 35 902

100091 161 80 230 52 422 522 613 770 874 88 935 94 **101**080 197 222 78 826 95 [300] 424 89 775 817 981 **102**061 281 587 654 706 22 834 923 **103**132 217 477 536 53 [1500] 628 64 830 [300] **104**203 331 646 700 50 844 945 **105**165 479 534 626 97 746 828 944 **106**092 334 423 593 732 939 **107**301 714 17 [3000] **108**031 60 144 291 556 635 66 78 874 953 **109**169 97 455 70 539 90 609 759 840 919

110149 393 412 18 615 [300] 927 65 **111**071 90 232 326 574 622 39 725 817 989 **112**021 [500] 49 198 376 408 80 636 44 60 716 898 934 **113**004 44 118 40 73 355 435 533 723 [500] 822 27 **114**049 85 196 216 535 629 730 901 36 60 **115**082 263 321 617 33 41 812 63 [500] 994 **116**091 100 [300] 228 [300] 329 [300] 855 61 **117**222 335 535 764 887 976 **118**152 234 38 483 509 16 66 888 [3000] 951 **119**087 149 559 755 997

120114 270 458 661 770 [300] 833 973 **121**107 344 92 486 500 609 24 48 844 66 **122**006 114 57 [3000] 248 348 533 726 42 97 856 75 [1500] 90 94 914 **123**374 481 672 864 920 **124**081 111 82 233 416 88 90 751 865 926 47 54 **125**039 151 234 60 88 651 755 987 **126**072 284 515 20 49 56 743 60 831 989 90 **127**158 211 629 85 89 798 818 **128**026 130 84 256 [500] 70 89 98 543 824 80 901 24 **129**008 68 110 222 30 50 608 20 29 51 986

130121 34 35 50 250 79 [300] 407 [1500] 56 69 516 41 727 82 904 [1500] **131**066 68 111 19 313 35 64 782 983 **132**008 54 152 271 96 580 **134**043 336 546 52 81 624 920 78 84 **135**118 402 551 645 856 908 54 **136**077 332 487 90 760 88 [1500] **137**178 381 652 772 **138**016 61 113 360 420 63 515 77 621 720 800 23 917 52 **139**056 233 703 53 841 69 916 [1500] 70

140449 529 41 61 601 723 **141**128 35 269 [1500] 403 550 759 890 901 **142**287 424 77 [300] 723 916 86 94 **143**112 295 [3000] 496 721 74 **144**172 [3000] 819 55 84 86 **145**021 247 53 450 500 36 [500] 806 62 917 95 98 **146**112 70 94 308 44 690 751 964 **147**129 89 370 508 643 715 36 68 [1500] 871 902 89 **148**207 57 [1500] 332 64 67 476 699 **149**294 305 91 456 96 635

150096 174 200 455 780 867 [3000] 922 **151**187 367 421 24 85 98 556 602 41 790 **152**021 116 482 510 [500] 658 728 66 78 88 838 [1500] 43 **153**171 273 416 32 513 90 [500] 96 **154**131 [300] 72 290 [300] 414 27 615 66 732 65 842 99 **155**172 339 54 500 671 97 914 63 68 **156**003 276 85 506 83 704 73 852 80 965 **157**083 149 303 490 728 [300] 800 41 963 74 **158**142 298 472 84 590 721 53 56 810 43 955 78 97 **159**009 40 172 73 87 378 435 [300] 526 718 47 819 [500] 48 955

160480 [500] 548 **161**011 196 209 50 328 79 483 [3000] 628 853 54 73 979 **162**327 534 633 749 878 915 **163**029 95 341 921 **164**006 231 368 76 406 92 521 45 97 769 89 836 90 **165**056 72 74 344 65 410 602 14 943 **166**387 728 801 917 [300] **167**535 677 **168**133 284 335 61 430 659 77 78 84 755 67 887 998 **169**343 400 37 77 525 42 797 973

170023 107 52 426 44 588 [3000] 726 800 913 [500] **171**051 209 59 85 701 83 839 41 **172**039 90 101 52 276 374 [500] 627 835 934 **173**311 449 551 765 75 83 919 **174**096 132 361 606 13 23 63 712 **175**022 110 346 53 [500] 810 31 35 37 945 94 **176**005 28 78 156 93 208 26 324 34 540 53 650 75 770 74 842 937 **177**189 576 651 721 52 817 905 81 86 94 **178**096 190 340 584 644 828 910 72 **179**066 67 73 141 213 310 81 [500] 408 629 34 970

180105 740 **181**029 155 348 449 525 680 764 926 30 **182**054 415 525 623 77 759 965 98 **183**172 420 69 919 87 **184**004 [300] 65 200 60 385 446 633 748 [500] 82 893 **185**059 71 101 19 40 54 201 43 76 344 602 30 836 48 926 **186**089 162 300 86 481 670 [3000] 71 783 821 30 999 **187**095 288 597 635 905 50 [500] **188**020 41 213 90 96 413 90 504 611 [5000] 716 28 39 909 30 **189**220 68 403 9 553 54 625 706 60 822 46 932 88 [500]

190025 63 [300] 84 153 [300] 220 329 38 52 441 62 733 961 66 73 **191**022 268 461 92 602 [300] **192**015 89 178 353 463 91 534 65 794 **193**011 65 467 560 624 [1500] 29 80 844 71 **194**185 200 314 47 425 647 866 [500] **195**022 55 138 93 210 75 497 64 [500] 96 547 [1500] 70 623 82 86 735 99 854 **196**473 630 64 836 42 **197**012 143 294 310 796 823 46 934 [500] **198**008 335 405 26 31 807 **199**076 390 [500] 423 32 44 706 881 [5000]

200043 134 61 360 629 724 [300] 25 **201**022 65 269 342 508 50 713 933 **202**064 202 449 77 79 690 787 97 933 51 **203**191 240 77 470 656 713 73 908 85 **204**062 614 764 77 871 **205**004 46 182 259 627 87 838 962 **206**035 69 112 33 64 263 343 569 681 747 804 [300] 62 **207**184 219 570 93 665 717 861 982 **208**002 133 75 257 343 466 500 56 644 829 59 904 **209**010 187 403 530 606 956 97

210052 119 229 36 345 436 46 617 56 [300] 839 **211**018 199 432 570 778 938 **212**017 67 289 93 355 638 775 879 961 91 **213**008 75 85 99 338 514 48 [3000] 67 [500] 720 63 **214**435 651 733 70 948 51 **215**189 248 386 656 707 876 933 [500] 37 **216**020 110 95 230 576 742 971 99 **217**198 434 66 827 **218**030 50 178 243 54 [1500] 57 [1500] 416 71 664 721 53 **219**029 [500] 38 [300] 160 271 [1500] 82 347 [500] 615 52 755

220211 52 98 315 16 32 510 89 745 64 978 **221**205 318 46 631 775 894 928 [3000] 29 82 95 **222**029 79 131 36 70 203 [3000] 86 358 76 483 525 705 73 986 **223**078 236 [300] 363 601 13 53 712 [3000] 851 [500] 84 **224**085 129 252 99 544 708 18 [500] 84 855 58 923 36 50 **225**147 311 402 25 581 [500]



Ein Paar große braune
Wagenpferde

(7jährige Wallache) stehen zum Verkaufe.
Gräfl. v. Mirbach'sches Secretariat Schloss Harff.

Ein sehr gutes 7 Monate altes
Fohlen

steht zu verkaufen, auf **Kirchgrabenhof** bei Bedburdyck.

2–400 Ctr. Weißkohl

(Kappus), Hammersorte, stehen zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Mehrere **Keller** mit Zugängen von der Straße **Oberstr. 28** zu vermiethen.

Medizinischer Ungarwein, (Tokayer), Medizin. Cognac, Medizinal-Lebertran, Speiseöl Ia., Verschiedene Kindermehle. Bitter- u. Emser-Wasser, Emser-, Sodener 2c. Pastillen empfiehlt die
Einhorn-Apotheke,
Neuß, Büchel 21.

Ein junger Mann, 32 Jahre alt, unverheirathet, im Acker- u. Rübenbau erfahren, sowie mit sämmtlichen landwirthsch. Maschinen gründl. vertraut, und selbst Hand anlegt, sucht Stelle als **Verwalter** oder sonstigen Vertrauensposten. Off. unter **F K**

Düsseldorfer
Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.
Samstag den 2. Nov. 1895.
Minna von Barnhelm, oder:
Das Soldatenglück.
Lustspiel von G. E. Lessing.
Sonntag den 3. Nov. 1895.
Die Afrikanerin.
Oper von G. Meyerbeer.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über **Musikinstrumente u. Noten.** Cataloge gratis — franko.
Paul Pretzschner,
Bad Elster-Markneukirchen i. S.

Lora-Kaffee,

gesundester Kaffeezusatz, von zahlreichen Aerzten empfohlen, **Fabrikant:**
Kaffeefabrik Fortuna, Köln.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Piano** ist preiswürdig zu kaufen.
Wo, sagt die Expd.

Ziehung sicher 15. November 1895.

Strassburger Pferde-Lotterie, Gesammtgewinne 24000 Mk.

1 Landauer mit 2 Pferden i. W. v. **6000 Mk.,** zusammen 17 Pferde i. W. v. **16000 Mk.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra zu haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. Els. und allen bekannten Verkaufsstellen.

Liquidations-Ausverkauf.

A. Hachtmann & Co., Düsseldorf,

Telephon 1092. **Allee- und Elberfelderstrassen-Ecke.** Telephon 1092.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf unter Einkaufspreis.

Modernste Winterstoffe.

Neuheiten in Seidenwaaren, sowie fertige Damen-Confection,

als: **Capes, Jaquettes, Costumes, Blousen, Jupons etc.,**

feinste und billigste Genres.

Wilh. Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38—40

empfehlen:

Tafelherde

eigenes, schweres und **dauerhaftes Fabrikat,** in allen Grössen u. Ausstattungen, sowohl einfache als **hochmoderne Muster** stets vorräthig, unter **Garantie** für **bestes Brennen und Backen.**

Specialität: Herde ohne Rohrleitung

für **Hofgüter.** Feinste Referenzen über die Güte derselben aus allen Gegenden stehen zu Diensten.

Gas-, Heiz- und Kochöfen.

Regulir- und Dauerbrandöfen,

nur **bestbewährte** Systeme, für **jede Zimmergrösse** und **jeden Geschmack** das **Passende immer auf Lager.**

Permanente Ausstellung von mehr als 500 Heizöfen in allen Ausstattungen und Preislagen.

Lieferung completter Ausstattungen für bürgerliche und herrschaftliche Haushaltung und Küche.

Bei feinteren Tafelherden u. Dauerbrandöfen Aufstellen gratis.

Bei feinteren Tafelherden u. Dauerbrandöfen Aufstellen gratis.

Garde-Verein.

Sonntag den 3 November, Abends 8½ Uhr, im städtischen Kaufhause:

10. Stiftungsfest,

verbunden mit der Feier der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage des Feldzuges 1870/71, bestehend in

Festaufführungen, Concert und

FEST-BALL.

Einführungen durch die Mitglieder gestattet.

Verein selbstständ. Handwerker.

Sonntag d. 3. Nov., Abds. ½6 Uhr:

General-Versammlung

oberer Saal, Restaurant Römer.

Der Vorstand.

Wohnung sofort zu vermiethen. Niederstr. 39.

Neußer Turn-Verein.

Morgen, **Sonntag den 3. November, Abends 7 Uhr,** in der **Tonhalle:**

Große Aufführung zum Besten d. Turnhallenbaufonds.

Turnen am Reck. — Turnerpyramiden.

„Die Kunst geliebt zu werden".

Singspiel in 1 Aufzug von F. Gumbert.

Marmorgruppen.

CONCERT der Lück'schen Kapelle.

Ausführliche Programms an der Kasse. — Eintrittskarten à 50 Pfg. im Vorverkauf bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr in der Buchhandlung von **J. van Haag,** in den Cigarrenhandlungen von **Wwe. Müller, Gebr. Klußmann, C. W. Korten** und bei den Mitgliedern. — An der Kasse 75 Pfg. à Person. — Kassaöffnung und Einlaß 6 Uhr. — Beginn 7 Uhr Abends.

Die Baufondsverwaltung. **Der Turnrath.**

Astronomische Weltuhr!

das dreizehnte Wunder der Welt,

wird ausgestellt im

Hotel-Restaurant „Kölnischer Hof",

Crefelderstraße 13,

vom 3. bis 17. November 1895.

Hotel Zur Traube,

Grevenbroich.

Am Sonntag den 3. November 1895, Nachmittags 6 Uhr,

findet in meinem neuerbauten Saale

Grosses Militär-Concert,

1. Abonnements-Concert,

statt, ausgeführt von der Kapelle des 39. Infanterie-Regiments aus Düsseldorf, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Kohn.

Sollte aus Versehen eine Abonnements-Einladung zu den 6 Winter-Concerten nicht zugestellt worden sein, so sind Abonnementskarten oder Einzelkarten jederzeit bei mir und an der Kasse, sowie Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herren H. Wilberz und W. Sommer hier zu haben.

Kassa-Preis 1 Mark.

Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Lersch.

Schlosspark Grevenbroich.

Sonntag den 3. November, von 4 Uhr ab, zur Hubertus-Feier:

CONCERT

der von der Kirmes bekannten vorzüglichen 12 Mann starken **Oehlrig'schen Militär-Capelle,** sowie unter gütiger Mitwirkung eines bekannten gut geschulten **Gesang-Vereins.**

Entrée 50 Pfg. à Person.

Bier, 3/10 Ltr., 15 Pfg. — Echt Berliner Weis-Bier 20 Pfg.

Gute Küche, vorz. Weine.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Tillmann.

13. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1895, nachmittags.

16 178 87 240 352 83 [300] 440 621 732 97 **1**124 302 400 [500] 597 **2**079 113 299 332 35 89 511 13 778 [1500] 924 **3**036 177 490 91 543 673 [1500] 986 **4**036 66 191 458 [3000] 735 96 957 94 **5**056 82 239 64 313 46 71 495 780 **6**085 173 364 70 707 **7**066 269 310 20 400 93 505 19 623 710 22 76 91 812 57 81 **9**250 [300] 65 332 [300] 565 728 852 67 68 99 923 92 [500]

10049 304 525 608 884 **11**111 225 [1500] 415 609 59 715 836 970 71 **12**064 175 337 524 600 744 [300] 93 **13**014 17 32 74 95 129 30 90 237 918 843 **14**061 66 91 183 603 88 788 820 21 921 **15**046 97 110 [1500] 33 205 558 64 998 **16**417 654 702 846 57 **17**146 93 222 302 43 520 898 **18**011 91 407 20 65 514 [3000] 687 817 [1500] **19**183 204 360 647 744

20115 547 60 610 [500] 69 **21**214 345 63 855 975 **22**037 131 47 89 93 341 64 433 562 76 675 85 860 [3000] 924 39 **23**349 74 512 632 867 72 914 52 54 **24**055 172 75 218 87 [1500] 97 427 37 59 523 45 50 667 76 759 78 [1500] 87 848 905 **25**119 58 280 327 493 97 562 71 632 [500] 736 57 805 98 **26**174 229 387 504 53 61 **27**156 59 64 266 473 661 99 736 [300] 46 800 909 **28**132 235 357 75 94 805 738 46 825 84 988 **29**154 364 90 435 524 890 930 71

30067 93 352 436 [300] 68 558 804 39 **31**025 [500] 39 93 99 197 231 85 423 902 [500] **32**175 206 306 577 654 59 **33**245 370 414 25 563 637 800 **34**178 214 22 463 78 506 707 63 915 31 **35**079 435 947 **36**122 60 259 97 313 18 25 540 617 780 909 **37**085 [500] 175 345 423 97 [500] 518 700 941 73 [300] **38**072 77 121 349 452 896 **39**063 199 271 73 462 526 51 59 986

40151 365 72 454 802 37 58 **41**056 172 81 83 [500] 234 444 68 500 13 30 98 [1500] 609 760 824 78 **42**284 656 950 **43**149 320 45 415 [1500] 20 53 743 77 **44**215 28 62 349 55 60 441 74 587 90 663 702 853 98 966 **45**093 57 102 87 289 90 307 484 638 995 **46**273 77 355 619 27 779 [3000] **47**133 74 312 64 [300] 556 96 693 701 19 954 **48**020 [500] 42 112 303 59 555 70 92 628 [731 **49**009 13 19 200 350 435 691 755 [3000] 82 934

50006 49 418 58 534 709 10 81 858 903 **51**007 149 77 217 646 707 [3000] 61 **52**143 87 320 415 61 97 [300] 511 690 805 900 29 **53**000 208 349 419 538 72 653 862 78 952 [500] 85 **54**191 269 [1500] 319 33 503 71 601 45 729 94 820 90 902 **55**002 100 35 269 87 346 446 57 563 [500] **56**178 679 778 817 905 75 **57**094 180 232 352 477 81 502 52 [500] 61 [3000] **58**019 42 118 352 78 92 546 56 769 [300] 96 922 43 **59**089 151 303 42 462 589 90 [3000] 652 61 780 828

60129 87 257 463 717 843 60 **61**078 325 [1500] 476 504 812 92 **62**300 409 18 533 40 726 79 831 [10000] 60 **63**084 519 623 47 73 756 826 928 **64**052 [3000] 90 [300] 383 90 597 633 62 874 **65**002 38 111 79 270 **66**107 37 308 17 [1500] 81 541 760 811 60 89 **67**055 190 328 414 86 844 55 57 **68**121 372 445 60 505 58 86 724 907 **69**102 19 65 251 65 368 473 648 718

70050 107 91 99 [3000] 226 75 412 98 613 32 **71**121 214 309 633 [3000] 795 862 974 **72**060 [500] 428 511 [500] 15 620 41 910 **73**277 351 433 523 26 85 651 853 947 84 **74**308 35 40 72 84 87 619 20 83 835 **75**028 55 59 143 210 397 476 525 27 801 **76**044 263 303 416 526 88 697 948 86 **77**075 183 264 301 453 58 825 **78**600 37 49 772 871 87 88 923 83 **79**286 695 [300] 949

80226 84 96 427 506 892 939 72 **81**009 254 671 **82**055 278 544 770 840 **83**004 45 270 356 60 87 574 82 762 83 840 **84**132 [500] 72 597 629 **85**157 584 95 644 808 **86**019 58 223 53 82 316 [3000] 30 68 644 885 **87**056 [1500] 287 320 [600] 736 [1500] 47 83 850 924 **88**008 221 41 381 609 758 974 82 **89**073 374 488 642 50 817

90145 70 279 324 43 52 98 442 50 503 21 49 649 706 800 72 80 **91**021 [1500] 65 320 922 **92**021 [500] 77 [3000] 320 613 839 64 79 914 27 **93**126 99 563 812 95 **94**090 477 84 616 76 [3000] 78 931 61 **95**469 76 576 725 950 **96**042 74 118 352 480 89 526 72 611 85 917 **97**023 80 190 445 544 621 881 **98**018 23 44 853 795 567 656 773 822 81 99 **99**022 155 216 408 12 49 81 766 853 67 991

100018 42 101 299 303 446 69 640 846 87 **101**068 380 660 717 18 914 **102**041 453 76 718 84 **103**061 135 73 235 46 [300] 352 90 547 51 [500] 670 897 902 72 **104**108 234 78 369 716 936 57 **105**014 21 96 106 227 328 80 [1500] 409 530 58 [1500] 642 775 **106**055 111 73 [300] 224 370 504 751 852 **107**015 94 398 478 767 98 **108**372 89 440 509 31 [3000] 602 3 756 969 [300] **109**088 131 [500] 254 95 731 61 916 [1500]

110404 6 76 506 21 626 732 51 844 84 88 **111**120 80 340 76 83 479 586 93 902 31 **112**187 205 [1500] 75 [500] 348 78 577 601 42 **113**097 [1500] 254 467 85 704 15 34 82 897 **114**061 123 69 78 286 96 329 [3000] 546 88 748 69 [1500] 879 [500] **115**144 60 77 347 692 734 860 96 **116**086 [1500] 235 56 327 495 848 997 **117**000 177 227 441 590 [300] 653 78 723 951 81 **118**111 46 230 69 318 416 505 73 798 880 931 **119**075 164 74 263 330 780 808 63 [500]

120044 140 251 320 26 449 634 58 723 859 **121**314 89 409 [500] 630 92 705 46 94 904 **122**021 29 51 109 82 323 35 42 422 43 538 665 747 920 35 **123**074 259 69 403 42 504 56 665 77 701 916 29 51 **124**014 222 388 413 95 568 70 610 892 [300] **125**025 89 123 46 318 439 [300] 78 84 90 580 832 **126**154 89 [1500] 275 319 22 92 453 88 559 614 37 700 37 852 69 **127**044 224 61 370 [500] 500 907 84 [1500]

130148 248 82 [1500] 444 662 733 70 886 975 **131**019 67 84 [15000] 117 27 99 229 462 67 608 11 52 805 921 66 **132**100 13 30 226 48 699 837 994 **133**109 92 247 519 603 67 84 826 59 **134**050 58 [1500] 108 42 217 466 72 574 607 810 **135**018 138 42 59 397 475 744 803 [3000] 23 970 **136**014 181 218 378 426 530 683 836 976 **137**006 146 85 392 624 788 983 **138**089 228 333 59 473 [300] 666 849 923 **139**321 30 47 52 459 [1500] 582 799 814 910 37

140243 365 98 434 696 [3000] 773 83 **141**090 137 267 636 889 962 **142**007 137 55 202 95 479 573 86 670 748 889 933 88 **143**027 197 317 68 508 63 616 732 971 **144**030 154 232 72 311 563 72 73 616 94 737 934 71 **145**145 226 32 329 [500] 534 602 [3000] 40 720 915 **146**069 191 93 [30000] 245 412 17 791 864 74 96 966 **147**022 207 63 466 **148**224 46 636 78 800 28 [300] **149**011 68 83 122 86 [300] 244 61 325 29 [1500] 75 645 47 847

150065 280 93 [500] 360 98 428 81 95 572 80 88 708 936 70 **151**007 370 614 30 81 811 955 **152**031 90 135 245 314 411 522 928 68 **153**009 36 324 [300] 30 472 846 66 992 **154**080 413 733 90 **155**298 490 584 606 864 [3000] 987 [1500] **156**047 61 128 29 71 74 293 371 687 921 78 **157**39 179 88 261 555 607 969 **158**161 210 34 [1500] 358 456 551 708 969 82 **159**001 [500] 93 250 83 393 520 698 716 878 906 61 [500]

160090 128 [500] 422 93 624 815 72 906 **161**070 163 476 552 [300] 607 41 700 802 9 918 **162**001 73 146 299 347 611 97 [3000] 765 821 958 85 **163**026 36 48 63 90 164 237 333 536 49 86 916 58 **164**390 417 35 43 59 567 [3000] 69 994 **165**220 32 332 95 403 625 26 **166**113 67 236 326 95 433 66 547 662 726 907 87 **167**098 187 227 378 475 527 659 878 954 **168**001 135 313 437 521 44 69 75 85 [1500] 725 81 **169**222 303 [300] 898

170219 22 321 442 527 43 756 70 904 [500] 9 24 36 **171**462 506 622 793 957 **172**114 18 311 91 732 859 85 96 907 **173**127 429 73 632 78 781 816 **174**006 29 [1500] 124 59 247 [500] 356 537 695 99 785 948 **175**211 413 501 84 603 824 **176**099 144 [1500] 76 [300] 209 32 333 56 [1500] 429 570 78 619 721 854 **177**004 388 90 [1500] 649 969 **178**097 294 429 69 733 830 44 963 **179**112 91 261 414 64 [3000] 585 724 [5000]

180061 177 206 31 390 568 855 957 **181**032 116 [1500] 73 91 277 308 408 73 582 718 96 849 959 **182**003 30 42 102 233 34 306 80 406 74 82 537 84 98 805 905 [500] 12 [3000] **183**039 129 37 202 45 86 326 693 **184**066 84 158 78 220 64 321 34 49 555 649 794 [3000] 821 948 91 **185**005 11 16 [500] 29 277 79 93 480 68 715 819 60 69 77 983 **186**027 88 [500] 139 299 391 438 639 94 810 82 **187**213 469 537 718 861 975 **188**074 140 429 711 826 71 **189**080 169 208 [500] 25 40 347 404 47 [1500] 513 [1500] 27 849 98

190417 95 687 [3000] 758 **191**071 178 361 [1500] 73 522 43 628 779 839 954 [1500] **192**023 105 219 507 612 738 888 **193**045 70 179 210 37 340 418 71 657 [3000] 771 73 [500] 819 21 46 82 931 [300] 39 42 55 **194**043 83 182 355 [1500] 400 41 547 96 645 756 862 17 961 [3000] **195**082 90 259 419 524 778 80 802 985 95 **196**115 30 236 455 546 843 934 36 **197**176 314 24 451 504 54 [500] 646 916 **198**012 444 609 26 831 86 87 **199**045 269 [1500] 351 [1500] 538 796 861 80

200183 501 94 95 615 [300] 909 **201**070 186 555 643 793 800 50 85 966 **202**008 220 300 579 [3000] 706 37 916 **203**442 46 583 774 79 85 [500] 814 38 [1500] 904 [300] 38 **204**266 379 406 691 848 917 **205**130 215 17 311 497 591 610 53 76 860 **206**114 67 80 333 78 458 577 819 70 995 **207**216 692 [3000] 867 938 42 [300] **208**144 262 351 445 86 616 [1500] 761 884 **209**178 364 845 958 67 74

210024 171 238 329 35 90 449 58 532 62 634 893 **211**374 407 64 672 763 822 36 96 922 **212**008 327 46 62 439 71 82 606 14 88 745 899 945 87 **213**041 130 31 35 252 355 74 561 621 795 878 993 **214**054 58 286 445 97 [500] 555 57 679 757 [1500] 84 96 833 952 **215**003 295 497 552 670 852 949 64 81 **216**069 173 94 327 501 727 61 86 810 37 71 **217**127 [500] 260 66 312 680 730 34 68 847 76 **218**082 99 110 353 885 92 **219**001 13 67 219 62 788 943

220034 79 284 482 599 633 820 921 80 **221**305 [1500] 588 611 89 912 **222**284 359 675 848 **223**082 95 109 256 822 962 67 **224**019 203 350 97 444 565 749 52 **225**171 95 297 394 [1500] 476 508

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 16 zu 10 000 Mk., 32 zu 5000 Mk., 455 zu 3000 M., 472 zu 1500 Mk., 554 zu 500 Mk.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 251. (Zweites Blatt.) Samstag den 2. November 1895. (Allerseelen.) **22. Jahrgang.**

Trauerrede

des Herrn Dechanten u. Ehrendomherrn Heimbach bei den Exequien für den hochw. Herrn

Oberpfarrer Junker.

Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen bringen wir die Trauerrede des hochw. Herrn Dechanten Heimbach nachträglich vollständig zum Abdruck. Das hier so meisterhaft gezeichnete Lebensbild wird eine willkommene Erinnerung an den verstorbenen Herrn Oberpfarrer bilden. Der hochw. Herr Redner verlas, zunächst den Todtenzettel, dann fuhr er fort:

Es ist mir die schwere Aufgabe zugetheilt worden, das eben verlesene Lebensbild des verstorbenen hochw. Oberpfarrers Junker zu erweitern und vor allem dem Schmerze Ausdruck zu geben, von welchem unser aller Herz wegen seines Hinscheidens erfüllt ist. Wie groß der Schmerz seiner Pfarrkinder ist, das läßt sich am besten ermessen aus den frommen und so rührenden Kundgebungen der Liebe und Theilnahme, welche die Zeit seiner Krankheit erfüllten. Und wenn ich mich dann frage, ob ich denn grade geeignet bin, die schwere Aufgabe zu erfüllen und an dieser Bahre das Wort zu ergreifen, so muß ich sagen: Ach nein, denn auch mein Herz ist gar zu ergriffen und tief bewegt, da ich in dem Heimgegangenen meinen besten Freund und zuverlässigsten Rathgeber verloren habe. Verzeihet also, Geliebte, wenn meine Worte der Bedeutung dieser Trauerfeier nicht genügen. Das Haus Gottes ist nicht zum Lobe der Menschen, sondern allein zum Lobe und zur Verherrlichung Gottes bestimmt. Aber wir dürfen doch in demselben Gott preisen und ihm Dank sagen für die Gnaden und Gaben, welche er seinen Dienern verleihen kann zu seiner Ehre, zu ihrem Heile und zum Heile vieler Seelen. Ach, Geliebte, welche Ursache haben wir dann, an dieser Bahre Gott zu danken! In dem verstorbenen Herrn Oberpfarrer ist ein Leben zu Ende gegangen, welches der Herr überaus gesegnet hatte. Er hatte ihn ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und des Herzens. Mit einem klaren Verstande und einem überaus treuen Gedächtnisse begabt, konnte der Verstorbene sich ein reiches Maß der Bildung sowohl der allgemeinen wie auch besonders der theologischen erwerben. Es war erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit er sich in den schwierigsten Fragen seiner so ausgedehnten Berufsthätigkeit zurecht fand und dieselbe zur Lösung brachte. Ihr habt Euch überzeugt, mit welcher Klarheit und Gründlichkeit und mit welchem Eindruck er auf der Kanzel die Wahrheiten unseres Glaubens verkündigte. Seine Lieblingsbeschäftigung war der Religionsunterricht der Jugend und überhaupt die Sorge für die Schule. Die Kinder auszurüsten für das Leben, ihren Geist und ihr Herz zu gewinnen für die Lehren des Evangeliums und sie dadurch zu waffnen gegen die Gefahren der Zeit, das war für ihn eine Hauptlebensaufgabe. Gott allein kennt den Segen, den er in dieser Thätigkeit gestiftet hat.

Mit den Gaben des Geistes, welche ihm Gott verliehen hatte, standen auf ganz gleicher Höhe die Gaben des Herzens. Zwar liebte der Verstorbene in seiner Redeweise eine gewisse Resolutheit. Auch war es ihm eigen, seine Gedanken und Ansichten mit großer Energie auszusprechen und geltend zu machen. Aber auf dem Grunde seiner Seele wohnte eine Zartheit der Empfindung, ein Wohlwollen, eine Schonung in der Beurtheilung anderer, kurz eine Liebe gegen seine Mitmenschen, welche ihm alle Herzen gewonnen.

Seine Liebe war vor Allem eine barmherzige Liebe. Das werden die Armen dieser Gemeinde bezeugen, welche nie vergeblich bei ihm anklopften. Nie hat er Jemand zurückgewiesen, der bei ihm Rath, Trost und Hülfe suchte. Dabei beschränkte er seine liebevolle und opferwillige Thätigkeit nicht auf den Kreis der eigentlichen Seelsorge, sondern mit Freude wirkte er auch mit in den Vereinen, welche zunächst dem bürgerlichen Wohle der Einwohner dieser Stadt dienen.

Bei allem diesem kam dem Herrn Oberpfarrer zu gute eine Arbeitskraft und eine Arbeitslust, welche fast an das Wunderbare grenzte. Wir Priester können es beurtheilen, was ein Pfarramt von mehr als 20 000 Seelen zu bedeuten hat. Allein, welche Anforderungen auch an den Verstorbenen gestellt wurden, sei es innerhalb seiner Gemeinde, sei es von seinen Freunden außerhalb derselben, niemals hörte man aus seinem Munde: „ich habe keine Zeit." Wo etwas Gutes zu fördern, wo ein Liebesdienst zu erweisen war, da war er immer bereit, da sagte er nie: „ich habe keine Zeit".

Und wenn ich nun frage, auf welchem Grunde ruhten alle diese Tugenden, dann werdet ihr mit mir sagen: Es war die tiefe Frömmigkeit, es war die Liebe und Treue gegen unsere heilige katholische Kirche, es war das glühende Verlangen, sich ganz der Ehre Gottes und dem Heile der Seelen zu opfern.

Seine seelsorgliche Wirksamkeit fällt zum Theil in eine Zeit, welche für uns eine sehr traurige war, eine Zeit, in welcher wir katholische Priester mit unsern kirchlichen Pflichten uns gegenübergestellt fanden einer Autorität, welche wir alle ehren und hochachten müssen und welcher wir Gehorsam schulden in allen erlaubten Dingen. Auch der verstorbene Herr Oberpfarrer hat die Bitterkeit dieser Zeit erfahren. Aber er hat keinen Augenblick geschwankt, die Treue zu bewahren, welche er seiner Kirche gelobt hatte.

Aus der Liebe zur Kirche ging auch der Eifer hervor, der ihn in allen seelsorgerlichen Arbeiten erfüllte. Am Altare, auf der Kanzel, im Beichtstuhle, am Krankenbette, überall habt ihr ihn als den würdigen, eifrigen, von Liebe zu Gott und den Menschen glühenden Diener Jesu Christi kennen gelernt. Eine besondere Sorge widmete er der feierlichen Abhaltung des Gottesdienstes und der glänzenden Feier der kirchlichen Festtage. Auch gereichte es ihm zur besonderen Freude, daß der Kirchengesang in diesem Gotteshause zu so hoher Blüthe gelangt war.

Der verstorbene Herr Oberpfarrer war von dem Gedanken durchdrungen, daß die Blüthe des kirchlichen Lebens in den klösterlichen Genossenschaften zu finden sei. Daher widmete er den in seiner Gemeinde befindlichen Klöstern seine eifrigste Sorge. Er suchte sie zu schützen in dieser gefahrvollen Zeit, er suchte vor Allem in ihnen den rechten Geist zu erhalten, welche ihre hl. Stifter ihnen gegeben hatten. Noch auf seinem Sterbebette, am Tage vor seinem Tode hat er seine Liebe zu ihnen bekundet und in der rührendsten Weise ihnen seine letzten Ermahnungen und seinen letzten Segen gegeben.

Und nun, Geliebte, muß ich noch zwei Angelegenheiten erwähnen, welche Geist und Herz Eures heimgegangenen Seelsorgers beschäftigt haben. Die eine ist **der Ausbau dieses Gotteshauses**, die andere ist **die Bildung einer zweiten Pfarrgemeinde**. Ich zweifle nicht, daß gleich beim Antritt seines Pfarramtes der Verstorbeneden Gedanken faßte, die Münsterkirche, mit deren Schönheit sich nicht manches Gotteshaus vergleichen kann, auszubauen und in alter Herrlichkeit wiederherzustellen. Dieser schöne und fromme Gedanke hat ihn nie verlassen. Fort und fort war er bemüht, die Hindernisse zu beseitigen, welche sich seiner Verwirklichung entgegenstellten. Davon seid Ihr alle Zeuge gewesen. Ihr wißt aber auch, daß sich seinem Geiste in Bezug auf die Trennung der Pfarrei manche Bedenken aufdrängten. Ich kann aber aus der genauesten Kenntniß der betreffenden Verhandlungen bezeugen, daß diese Bedenken durchaus ehrenwerther und edler Natur waren. Einestheils befürchtete er, daß dieses große Unternehmen seinen Lieblingsgedanken, die Münsterkirche auszubauen, hindernd entgegentreten werde. Dann war er auch seiner Arbeitskraft und seiner Arbeitslust sich so sehr bewußt, daß er es fast für ein Unrecht gehalten hätte, einen Theil seiner seelsorglichen Pflichten abzuwerfen.

Endlich that auch seinem Herzen der Gedanke wehe, sich von einem namhaften Theile seiner geliebten Pfarrkinder zu trennen. Als er aber wahrnahm, daß fast die ganze Gemeinde die Bildung eines zweiten Pfarrsystems wünschte und auch alle seine Freunde ihn ermahnten seine Kräfte zu schonen und vor Allem als sein geistlicher Oberhirt die Theilung der übergroßen Pfarre für eine Nothwendigkeit erklärte, da hat er sich bereitwillig und in edelster Weise diesem unterworfen. Noch unmittelbar vor seiner Erkrankung sprach er bei festlicher Gelegenheit und in Gegenwart Sr. Eminenz unseres hochwürdigsten Cardinals und Erzbischofs die Hoffnung aus, Hochderselbe werde recht bald zu der neuen Pfarrkirche den Grundstein legen. Nach unerforschlicher Fügung Gottes sollte es dem verstorbenen Herrn Oberpfarrer nicht vergönnt sein, beiden Angelegenheiten seine Einsicht und seine Thatkraft zu widmen und sie ihrer Vollendung entgegenzuführen. Da habe ich denn das Vertrauen **und ich spreche es mit allem Nachdruck vor dieser Todtenbahre aus**, daß die Gemeinde Neuß beide Angelegenheiten als kostbare Vermächtnisse ihres geliebten Seelsorgers betrachten und beide mit gleichem Eifer und gleicher Liebe fördern werde.

Und nun, meine theuren Christen, wollen wir nochmals Gott den innigsten Dank sagen für all' den Segen und all' die Gnaden, welche Er seinem heimgegangenen Diener und durch ihn uns allen verliehen hat. Das Leben des Verstorbenen, sein Wirken und besonders sein Tod waren so schön, so fromm, so erbaulich, daß wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, er sei jetzt schon im Himmel bei seinem Heilande und trage bereits die Krone, welche der Herr seinen treuen Dienern verheißen hat. Allein im Hinblick auf die strenge Gerechtigkeit Gottes, welche auch nicht den geringsten Flecken im Himmel dulden kann, wollen wir nicht aufhören zu beten und zu rufen: Herr, erbarme dich seiner! Herr, gib ihm die ewige Ruhe! Amen.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 31. Oct.

Eine angestrengte Reisethätigkeit hatte in der letzten Woche unser **Kaiser** zu entfalten. Von **Straßburg** aus rief ihn die Pflicht alsbald zur Reichshauptstadt **Berlin**, wo die feierliche Einweihung des der **Kaiserin Augusta** gewidmeten **Denkmals** mit großem Pompe stattfand. Das Andenken der theuren Todten wird im Herzen der Bevölkerung weiterleben, sie glänzte durch eine seltene Wohlthätigkeit und wandte vorzüglich auch den katholischen klösterlichen Anstalten, selbst im erbittertsten Culturkampfe, ihre Sympathien zu. Manches Unheil, mehr als in weiteren Kreisen bekannt, konnte sie noch in letzter Stunde von einzelnen Klöstern abwenden. Als wahre Landesmutter nahm sie sich vor allem ihrer bedrängten und verfolgten Landeskinder an, und das wird ihr das dankbare katholische Herz niemals vergessen. Eine andere feierliche Einweihung fand zu **Leipzig** statt, nämlich die des neuen **Reichsgerichtsgebäudes**. Auch hier erschien **Wilhelm II.** und an seiner Seite der **König von Sachsen**. Möge in dem neuen Gebäude, wo ja die letzte Zuflucht für den Rechtsuchenden ist, kein Unrecht geschehen, sondern die Wahrheit stets zum Siege kommen.

Weil wir einmal bei den Einweihungsfeierlichkeiten uns befinden, sei hier auch eine andere erwähnt, welche sich zwar nicht durch großen Pomp auszeichnete, welche aber uns Katholiken sehr am Herzen liegen muß. Wir meinen die Weihe der **St. Mathiaskirche zu Berlin**. Die **Berliner Kirchennoth** ist ein langes trauriges Kapitel und jede Linderung auf diesen Gebiete muß uns mit Freude erfüllen. Doch

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Baum.

2) (Fortsetzung).

„Kein Wort davon," stieß er mit rauhem Tone hervor. „Für die Welt existirt der Sohn meines unglücklichen Vaters nicht mehr. Ich lebe allerdings. Der Himmel hatte Erbarmen mit mir. Ich bin dem gräßlichen Loose entgangen, das mir zugedacht war. Aber dennoch kehre ich nimmermehr in meine frühere Stellung zurück. Es ginge das auch schwerlich so leicht, wie Du meinst. Selbst ein Erfolg wäre die damit verbundenen Kämpfe und Widerwärtigkeiten, wenigstens in meinem Augen, nicht werth."

„Ich vermuthe," wagte der Förster einzuwenden, „daß Ihr Urtheil auf irriger Voraussetzung beruht. Ihr Recht ist ja sonnenklar, und überdieß würde Ihnen ein Zeuge zur Seite stehen, der die Verhältnisse kennt, und der auch bis auf den heutigen Tag nicht an Ihren Tod glaubte. Auf dem Schlosse freilich hat man keine Ahnung davon!"

Der Graf hob in unverkennbarer Spannung den Kopf. In diesem Augenblick erschien die Försterin wieder und stellte mit ein paar Gläsern eine Flasche Wein auf den Tisch.

Kosecк entkorkte sie und schenkte ein. Er kredenzte seinem Gast ein Glas. „Glück auf in der Heimath," flüsterte er, und seine Augen wurden feucht.

Harald trank und drückte dem alten Manne sowie der Matrone die Hände.

„Ihr habt mir die Treue gehalten," sagte er, eine Thräne aus den Auge wischend, „ich wußte es. Deshalb kam ich zu Euch mit einer Bitte, nach deren Erfüllung ich getrost in die weite Welt hinauszuziehen kann."

Er machte eine Pause. Diese wurde von dem Förster zur Anknüpfung an das vorher von ihm Gesagte benutzt. „Ja, einen Zeugen," wiederholt er, „dessen Glaubwürdigkeit kein Tribunal anzweifeln wird. Ihr Onkel Bernhard ist hier."

„Bernhard, der Benediktiner?"

Der Graf war mit diesem Ausrufe aufgesprungen. Der Ausdruck einer ungeheueren Ueberraschung lag auf seinem Gesicht. „Bernhard hier, im Schlosse Wildeck?

Kosecк schüttelte den Kopf. „O nein," entgegnete er, die Herrschaften wissen nicht einmal, daß ihnen Jemand aus der eigenen Familie so nahe ist, der die Vergangenheit kennt. Bekanntlich ist Bernhard, nachdem er damals vergeblich zu versöhnen und den unglückseligen Streit beizulegen versucht hat, in den Orden getreten und hat nachher mit einer fürstlichen Familie als Lehrer und Hausgeistlicher weite Reisen gemacht. Man hörte lange Zeit nichts mehr von ihm. Da errichtete man im Dorfe Buchenberg drüben die Cementfabrik, deren Arbeiterzahl von Tag zu Tag wuchs. Für den hochbetagten Dorfpfarrer wurde die Arbeit allmählich zu groß, und er bat um Unterstützung. Eines Tages kam diese, aber nicht in der Person eines jungen Vikars, wie man geglaubt hatte. Ein Benediktiner, Pater Hubertus, übernahm die Aushilfe in der Seelsorge. Man hatte ihn auf seinen besonderen Wunsch, wie es hieß, nach Buchenberg geschickt. Ich besuchte einige Tage später die Kirche, hörte ihn predigen und sah, wie die ganze Gemeinde unter der Wirkung seiner Herz und Seele ergreifenden Worten in Thränen zerfloß. Auch ich mußte weinen, eigentlich ohne recht zu wissen warum. Der Ordensmann hatte etwas an sich, das mich anheimelte, das Empfindungen in mir weckte, die ich freilich damals noch nicht begriff. Einige Tage später gingen mir die Augen auf. Pater Hubertus kam zu mir in den Wald, und jetzt, nachdem wir in seine milden Augen geblickt hatten, erkannten, wir ihn. Er legte uns jedoch Stillschweigen auf, das auch bis heute getreulich, von uns gewahrt worden ist. Der edle Mann will von den Welthändeln nichts mehr wissen. Sein heiliger Beruf ist seine Welt. Er will auch für die Verwandten und alten Freunde nichts anderes sein, als ein einfacher Priester, der getreulich seine Pflichten erfüllt. Ihnen gegenüber, Herr Graf, mußte ich mein Worte brechen. Handelt es sich doch um Ihr Recht und um Ihr Erbe, in welches Bernhard's Zeugniß Sie wieder einsetzen wird."

Der Graf schaute eine Zeit lang stumm vor sich hin. „Onkel Bernhard hier," murmelte er dann halblaut, „und von Niemanden erkannt! Das ist ja kaum glaublich. Er hat doch Jahre lang in Wildeck gelebt!"

„Es würde Ihnen ebenso ergehen wie uns," nahm der Förster wieder das Wort. „Der gute Herr hat sich so verändert, daß man außer den prächtigen Augen keine Spur von dem ehemaligen lebensfrohen jungen Manne mehr sieht. Sein Haupt ist kahl und die Haut wie Pergament über den nahezu fleischlosen Körper gespannt. Und doch wohnt in diesem Asceten neben der geistigen auch eine leibliche Kraft, die geradezu wunderbar ist. Wenn sein priesterliches Amt ihn ruft, ist ihm keine Stunde in der Nacht zu früh oder zu spät, kein Weg zu weit, und vor keiner noch so ansteckenden Krankheit fürchtet er sich. Mit freundlichem Lächeln, mit himmlischer Sanftmuth und Güte verkehrt er in den ärmlichsten und schmutzigsten Hütten, und der letzte Pfennig wird von ihm mit den Armen getheilt. Sie sollten sehen, was er aus unserer, früher ziemlich verrufenen Gemeinde, aus den leichtlebigen Fabrikarbeitern gemacht hat! Ehedem verging kein Sonntag, an dem nicht das Gericht wegen blutiger Händel einschreiten mußte. Der Verdienst wurde in den Wirthshäusern verjubelt, und die Kirche stand leer. Das ist alles ganz anders geworden. Buchenberg ist eine Mustergemeinde, und das verdankt sie allein diesem Heiligen im Priestergewand! Ich verkehre häufig mit ihm. Wir sprechen dann von diesem und jenem, zuweilen auch von der Vergangenheit, obgleich auch er am liebsten den Schleier über jene Vorkommnisse gestellt läßt. Bei einer solchen Veranlassung stellte er jene Behauptung auf, daß Sie nicht gestorben seien, die sich nun bewahrheitet hat. Sie sind da, und nur Ihres ernstlichen Willens bedarf es, daß man Sie voll und ganz in Ihre Rechte einsetzt."

Der Graf hatte wieder Platz genommen. Trübe lächelnd wehrte er ab. „Nein," erklärte er entschieden. „Mein Entschluß ist gefaßt. Kein Mensch bringt mich mehr von ihm ab. Die Gründe habe ich Dir zum Theil schon gesagt. Es sind auch noch andere vorhanden. Wahrscheinlich die gleichen, welche Pater Hubertus bestimmen, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Wir sind es dem Namen unseres Geschlechtes schuldig, der durch jene Geschehnisse einen häßlichen Makel bekam. Ueberdieß nimmt vielleicht der liebe Gott meine Entsagung als eine Art Buße für das an, was der Vater gethan, der ja auch nicht ohne Schuld war. Ich habe einen Sohn, der wahrscheinlich das heiße Blut unserer Familie geerbt hat. Er soll auf eine Bahn gelenkt werden, wo die Gefahr für dasselbe weniger groß ist. Mein Guido soll ein Mann werden, der als Sohn des Volkes, fern von den Versuchungen der bevorzugten Stände, durch treue Pflichterfüllung im Großen und Kleinen dem Zwecke des menschlichen Daseins gerecht wird. Diese Absicht kann ich nur erreichen, wenn er von seiner Herkunft nichts weiß und eine entsprechende Erziehung erhält. Mit Rücksicht auf letzteren Punkt kann ich ihn nicht mit mir nehmen, da das Verhängniß mich noch einmal in die Brandung des Lebens hinaustreibt. Deshalb kam ich zu Euch mit der Bitte: meinem einzigen Kinde, meinem Guido, Vater und Mutter zu sein!"

Mit begreiflicher Ueberraschung hatte das Försterpaar auf die letzten Worte des Grafen gehört. Ehe sie derselben Ausdruck zu verleihen mochten, nahm Harald wieder das Wort: „Ich habe alles reiflich erwogen und überdacht. Mein Guido ist ein wilder Junge, der einen kräftigen Zuchtmeister braucht. Dazu bist Du, Franz, der richtige Mann, und Deine Vevi hat ja schon mehr als einen Sprößling der Blankensee auf ihren Armen gewiegt. Die Thatsache, daß Onkel Bernhard hier ist, bestärkt mich noch in meinem Vorhaben. Er wird dem Kleinen nützlich sein, auch wenn er die nahe Verwandtschaft nicht kennt. Denn das müßt Ihr Beide mir geloben, daß kein Mensch, also auch Pater Hubertus nicht, das Geheimniß erfährt. Guido soll bei Euch in diesem schönen Wald heranwachsen, er soll die Dorfschule besuchen und etwas Tüchtiges lernen. Dann rufe ich ihn wenn Gott mich so lange erhalten sollte, zu mir. Wenn nicht, wird er auf eigene Füße zu stehen gelernt haben und zum Kampfe um's Dasein stark genug sein."

Kosecк erkannte die Festigkeit des Grafen und erhob keinen Widerspruch mehr.

Vevi vollends gab sich keine Mühe, die freudige Stimmung zu verbergen, in welche sie durch die ihr gestellte Aufgabe versetzt worden war. Sie erhob sich und ging hinaus.

Darauf schien Graf Harald gewartet zu haben. Er zog den Förster näher an sich. „Dich", sagte er mit gedämpfter Stimme, „will ich ganz in mein Geheimniß einweihen, aber nur unter der Bedingung, daß sonst Niemand etwas davon erfährt."

Er theilte dem alten Manne die Ereignisse mit, durch welche sein soeben ausgesprochener Entschluß zur Reise gebrachte worden war.

Der Widerschein grenzenlosen Entsetzens trat auf dem Gesichte des Försters hervor.

„Das ist ja himmelschreiend," stöhnte er mit gerungenen Händen. „So also, so ist es gegangen! O, ich fürchtete immer, daß noch Schwereres im Hintergrunde liege, obgleich das Bekannte schon schlimm genug war! Hier ging nämlich das Gerücht, der Vetter habe durch Zufall die beabsichtigte Reise erfahren und dann den Verräther gemacht. Ist es denn möglich, daß die menschliche Natur sich so weit verirrt?"

(Forts. folgt.)

mit einer neuen Kirche ist nicht viel erreicht, die Gaben müssen recht fleißig eingehen, damit für Kirchen und Priester gesorgt kann werden. Tausende Katholiken gehen sonst im gefahrvollen Strudel der Großstadt auf immer verloren. Langsam hört man auch etwas über unsere Reichs-Finanzlage und gottlob nichts schlimmes. Im Gegentheil, die Einnahmen sind bedeutend höher als man sie im Etat veranschlagt hatte. Im nächstjährigen Etat sollen die Einnahmen sich um 30 Millionen ohne Schwierigkeit erhöhen lassen. Das ist schön, aber nun heißt's auch aufpassen, daß bei den Ausgaben nicht etwa ebensoviel neue „Bedürfnisse" eingestellt werden, sondern, daß das Geld zur Minderung der drückenden Steuerlast, zu wahrhaft nützlichen Reformen der bedrängten arbeitenden und Mittelstände verwandt werde. Schon hört man ein böses Glöcklein von neuen Marineforderungen läuten. Wir wünschen, daß unsere Reichstagsabgeordneten dem Sirenengesange gegenüber dichte Watte in die Ohren stopfen möchten. Ebenso mögen sie das Schreien der vierten Halbbataillone nach ihrer besseren Hälfte ruhig überhören. Das Volk wird damit zufrieden sein.

Eine Einnahmequelle, die immer mehr ergibt, das ist Post, Telegraph und Eisenbahn, alles Einrichtungen, wozu das große Publikum beisteuert. Nun sind wir aber in Deutschland resp. Preußen auf diesen Gebieten hinter anderen Staaten noch recht weit zurück. Bei geringerer Bequemlichkeit zahlen wir noch bedeutend höhere Preise. Mögen bei dieser günstigen Geschäftslage die Herren Minister sich gegen vernünftige Reformen, auch wenn sie einen Groschen kosten, nicht so halsstarrig zeigen.

Bei der Vorlage des nächsten preußischen Eisenbahnetats möchten wir übrigens eine interessante Ziffer vernehmen, nämlich was hat die Bahnsperre eingebracht? Wir sind überzeugt, es zählt nach Millionen, was man auf so harmlose Weise dem sehr geehrten Publikum entlockt. Das ist auch eine Steuer. Die Einrichtung sollte, wie man angab, zur Schonung der Beamten neben der Sicherung des Verkehrs getroffen sein. Nun, der Beamte, der in Wind und Wetter da auf seinem Posten stehen muß, verspürt jedenfalls nichts davon. Hat man ehrlichen Willen, etwas für die kleinen, bei hartem Dienst kläglich besoldeten Beamten zu thun, wir würden es mit Freuden begrüßen, aber dann fange man am rechten Ende an und bessere bei Post und Eisenbahn die Gehälter auf. Kommt die Regierung nicht mit einer solchen Vorlage, so werden unsere Abgeordneten wohl nach dieser Seite hin ein verständlich Wörtlein reden.

Der Zank der Socialisten setzt sich jetzt vom Parteitag zu Breslau in alle Windrichtungen Deutschlands fort. In Berlin griff man an einem Wochentage allein in sechs verschiedenen Versammlungen die Parteileitung über ihr Verhalten an. Die Gelegenheit ist günstig, weite Massen von der rothen Fahne abzuführen durch verständige Reformen, durch thatkräftige Vereinsthätigkeit; möchte man allerseits die günstige Gelegenheit wahrnehmen. Zu Dortmund ist es dem Centrumscandidat nicht gelungen, in die Stichwahl zu kommen. Dennoch erhielt er weit über 14,000 Stimmen, und blieb nur 1000 Stimmen hinter dem liberalen Gegner zurück, für den die Schlot- und Grubenbarone ganz ungesetzliche Propaganda betrieben, sodaß man jedenfalls mit Erfolg wird die Wahl anfechten können.

Eine andere Wahl zum Reichstag muß uns weit trüber stimmen. Zu Pleß-Rybnick in Schlesien war Freiherr von Huene aufgestellt worden. Die Polen traten mit einem eigenen Candidaten hervor und gelang es ihnen, den Sitz dem Centrum abzunehmen. Das ist ein sehr schlechter Dank von jener Seite für die stetige Unterstützung, die man durch viele Jahre jenen Bestrebungen hat angedeihen lassen. Etwas mag auch Herrn v. Huene seine damalige Freundschaft zur Militärvorlage geschadet haben, wir bedauern trotzdem, daß eine solch' ausgezeichnete Kraft unserer Reichstagsfraction nicht wird zugeführt werden.

„Der Bund der Landwirthe" versucht neuerdings Einbruch in die westlichen Landestheile. Zu Ratingen und Essen hielt er Versammlungen ab, und der edle Mann aus Ostelbien, Herr v. Plötz, rührte ganz mächtig die Werbetrommel. An beiden Orten hatte man vorsichtiger Weise für ein größtentheils protestantisches Publikum gesorgt. Es hatten sich aber hier wie dort auch katholische Bauern, mit dem Herzen auf dem rechten Fleck eingefunden und die machten es den Herrn von und zu klar, daß wir als Volksvertreter Leute nothwendig haben, welche auch in katholischer religiöser Beziehung unsere heiligsten Interessen vertreten, wie es von den Centrumsabgeordneten geschehen.

Starke Dinge stehen uns vom evangelischen Bunde wiederum bevor. Zu Magdeburg wird er eine sogenannte Bundesmache am 11. Novbr. beginnend abhalten. Täglich wird dreimal 20 Minuten geredet werden und zwar immer über katholische Dinge. Es ist klar, daß das ganze nur auf eine elende, vom Romhasse eingegebene Schimpferei hinauslaufen wird Wir sollten meinen, die Leute hätten im eignen Lager mehr als genug zu thun und könnten uns Katholiken in Ruhe lassen. Man scheint schließlich diesmal besonders kräftige Töne vorzuhaben, denn die Vorträge sind nur für Männer bestimmt, wohl weil die evangelischen Bundesfrauen für das in Aussicht genommene zu zarte Nerven haben. Zum hübschen Capitel der Parität in Preußen ist dieser Tage wieder ein krasses Beispiel bekannt geworden. Im nahezu ganz katholischen Rheinlande, wo die weit überwiegende Mehrheit der Schüler katholisch ist, gibt es 28 protestantische Gymnasialdirectoren und nur 26 katholische. Suche man ein Gleiches einmal in den östlichen protestantischen Provinzen. Wird es angesichts dieser schreiend ungerechten Zustände auch in Zukunft noch Leute und gar Katholiken geben, welche die von uns angeregte Paritätsbewegung als ungerechtfertigt anerkennen?

Frankreich ist froh, daß es ihm gelungen, das aufständige Madagascar endlich unterzukriegen, die Königin hat sich nunmehr ganz französischem Schutze unterstellt und wenn sie irgendwie in Zukunft sich bewegen will, so hat sie hübsch in Paris erst anzufragen, ob es auch genehm ist. Bei dem Jubel vergaßen die französischen Politiker fast ganz, daß das Ministerium Ribot für Pariser Zustände eigentlich schon viel zu lange regiert hat und daß es an der Zeit wäre, den kommenden Mann, den alten Constans aufziehen zu lassen. Die Socialisten haben aber aus der Noth geholfen, indem sie Verfolgung der schwierigen Südbahnangelegenheit verlangten. Die Mehrheit stimmte zu und das Ministerium nahm seine Entlassung. Es kann wieder nette Enthüllungen geben.

Die Türkei soll sich bekanntlich letzthin bereit erklärt haben, endlich den Greuelthaten in Armenien durch Regelung der Verwaltungszustände ein Ende zu machen. Wie nothwendig dies aber auch ist, beweist eine kürzlich wieder hier eingetroffene Nachricht, nach welcher wiederum 600 armenische Christen von den fanatischen Türken niedergemacht worden seien. Hoffentlich helfen die Reformen auch, sonst muß mit der Türkei ein energisches Wort geredet werden.

In Ungarn verläuft der seit dem vorigen Jahre inscenirte Culturkampf genau nach dem deutschen Vorbilde. Nachdem man die ersten Knebelgesetze für die katholische Kirche fertig gebracht hat, bekommt man Appetit auf das kirchliche Vermögen, das man gern in die sorgsame Obhut des Staates nehmen möchte. Weitere Kulturkampfgesetze soll die freimaurerisch-jüdische Regierung schon für die nächste Zeit planen. Möchte es den strebsamen katholischen Führern gelingen, das ganze katholische Volk zu dem heiligen Kampfe zur Wahrung der katholischen Interessen wachzurufen und zu sammeln, wie es einst unter dem Centrumsbanner in Deutschland geschehen. Wir deutsche Katholiken aber können aus den ungarischen Verhältnissen eine gute Lehre ziehen. Dieselben glaubensfeindlichen Elemente wie dort gibt es auch bei uns noch und sie ruhen nur so lange, bis sie sich stark genug, oder uns entkräftet glauben. Sorgen wir deshalb, daß wir in Eintracht zusammenbleiben beim alten Centrum, das uns die beste Gewähr bietet, daß unserm Vaterlande in Zukunft solch' unselige Culturkampfszeiten erspart bleiben.

Dänemark.

* **Kopenhagen,** 28. Oct. Die Verlobung der Prinzessin Maud, jüngsten Tochter des Prinzen von Wales, mit Prinz Carl von Dänemarck, dem zweiten Sohn des Kronprinzen von Dänemarck, wurde heute Abend officiell verkündigt. Der Kronprinz von Dänemarck reist heute Abend ab, um den Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe zu besuchen.

Rußland.

* **Petersburg,** 27. Oct. In Moskau haben wiederum große Studenten-Unruhen stattgefunden, wobei viele Verhaftungen von Studenten vorgenommen wurden. Der Grund dieser Unruhen ist folgender: Der bekannte Professor Kapterew an der Geistlichen Academie, bekannt durch seine liberalen Ideen, wurde dieser Tage vor den Gensdarmeriechef citirt, der ihn energisch ersuchte, seinen Ansichten und Ideen weder in einer Zeitung noch irgendwo Ausdruck zu geben, oder andernfalls seine Entlassung zu nehmen. Kapterew wählte Letzteres, daher die Erbitterung unter den Studenten. — Nach Meldung aus Odessa wurden die Reserven auf sechs Wochen statt auf vierzehn Tage einberufen. Die ausgedienten Soldaten erhielten Befehl, bei der Fahne zu bleiben.

Türkei.

* **Constantinopel,** 28. Oct. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen hat in Raiburt an der Straße von Erzerum nach Trapezunt ein gräßliches Gemetzel stattgefunden. Darnach haben 500 bewaffnete muhamedanische Lasen die Armenier in den benachbarten Dörfern angegriffen, Feuer an Häuser, Schulen und Ställe gelegt und auf die Armenier geschossen, sobald diese den Flammen zu entfliehen suchten. Ferner wurden mehrere junge Männer und Frauen auf Scheiterhaufen lebendig verbrannt. Viele Frauen wurden mißhandelt und zerstückelt, die Dörfer geplündert und die Mädchen geschändet. Die Zahl der Todten soll 150 übersteigen. Die Dörfer hatten beim Ausbruch der Unruhen den Schutz des Gouverneurs von Baiburt erbeten. Dieser aber sandte nur 3 Gensdarmen ab, die überdies erst anlangten, als das Morden und Plündern vorüber war. Nach einer Meldung aus Trapezunt wurde das Dorf Gumusch-Dagy durch Türken überfallen. Die Zahl der Todten ist unbekannt, wird aber als beträchtlich bezeichnet.

* **Constantinopel,** 28. Oct. In Arzindpan erschlugen die Armenier einen alten, sehr verehrten muselmännischen Fanatiker Kirili-Khodscha. Dieser Mord gab Anlaß zu neuen Metzeleien in Arzindpan und in der Umgegend. Das armenische Dorf Refaset wurde vollständig zerstört. — Unter den Offizieren der kaiserlichen Garde und den Militär-Schulen sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Der Scheik ul Islam und der Marineminister haben Briefe erhalten, die ihnen mit dem Tode drohen. Ihre Häuser werden militärisch bewacht. Die politische Bewegung hält unter den Mohammedanern an.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 30. October.

* **Die Bahnsteigsperre** hat in Mittelwalde zu folgendem sonderbaren Vorfall geführt. Ein dortiger Einwohner hatte für sich und seine Tochter Fahrkarten zu dem um 1 Uhr 24 Minuten von dort abgehenden Zuge gelöst. Noch ehe dieser erreicht werden konnte, dampfte er ohne die beiden Fahrgäste ab. Am Schalter erhielt der Herr zwar das Fahrgeld zurückerstattet, doch zog man ihm trotz des Einwandes, daß sowohl er wie seine Tochter nachweislich den Bahnsteig gar nicht betreten hätten, von dem Betrage 20 Pfg. ab und verabfolgte ihm dafür zwei Bahnsteigkarten mit dem Bemerken, daß dies Vorschrift sei. Diese Karten durfte der glückliche Besitzer aber nicht etwa als sein wohlerworbenes Eigenthum betrachten, um sie im Bedarfsfall einmal ihrem Zwecke gemäß verwenden zu können, sondern sie wurden sogleich von dem hinzukommenden Bahnsteigschaffner in Empfang genommen, durchlocht und zurückbehalten dafür, daß die Personen gar nicht den Bahnsteig betreten hatten.

** **Düsseldorfer Chronik,** 30. October. Vor einigen Monaten stahl ein Silberarbeiter, wie wir mittheilten, aus der Silberwaarenfabrik an der Bahnstraße Abfallsilber und verkaufte dasselbe. Er war heute vor dem Schöffengerichte nicht des Diebstahls, sondern der Unterschlagung angeklagt und wurde bei Annahme mildernder Umstände zu 40 Mark Strafe verurtheilt.

— In einem Geschäftshause an der Herderstraße explodirte gestern Abend ein Faß Benzin und im Augenblicke stand die Treppe nach den oberen Stockwerken in Flammen. Auf dem Nachbarsgrundstück befindet sich ein Hydrant, so daß gleich ein hinreichender Wasserstrahl den Brand löschte. Als die Feuerwehr kam, war jede Gefahr beseitigt.

— Ein Tagelöhner, der aus einem Neubau Arbeitskleider und Handwerkszeug gestohlen hat, wurde heute Nachmittag verhaftet.

— Am Samstag steht vor der Strafkammer eine Verhandlung an gegen den Reporter Anton St., angeklagt durch zwei Artikel in der „Bürgerzeitung", den Vorsitzenden der Strafkammer und die Mitglieder des Gerichts beleidigt zu haben.

* **Crefeld,** 29 Oct. Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer spendete heute Morgen in der Liebfrauenkirche das hl. Sakrament der Firmung an 599 Firmlinge der Liebfrauenpfarre und 339 Firmlinge der Dionysiuspfarre. Nach Beendigung der Feier in der Kirche begab sich Hochderselbe zum katholischen Waisenhaus, woselbst er einigen kranken Kindern das hl. Sakrament spendete.

* **Süchteln,** 25. Oct. Wie sehr es an der Zeit ist, dem herumlaufenden Gesindel besonders in dieser Jahreszeit scharf auf die Finger zu sehen, erfuhr gestern ein Ladeninhaber, bei welchem von einem dieser lichtscheuen Bummler die Ladenkasse „geputzt" wurde. Glücklicherweise bemerkte die Frau des Hauses den Diebstahl, hielt den Vagabunden fest und erhielt denn auch das Geld zurück. Der Dieb verduftete schleunigst und entkam leider den Händen seiner Verfolger. Trotz sofort angestellter Nachforschungen gelang es nicht, den Spitzbuben, welcher angab, Zinngießer zu sein, zu verhaften.

* **Kettwig,** 28. Oct. Die landwirthschaftliche Winterschule in Kettwig, welche sich auch in diesem Semester eines guten Besuches erfreut, eröffnet am Montag, den 4. November, ihr 5. Semester durch eine nachmittags 3 Uhr stattfindende Schulfeier. Zu derselben sind die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen.

* **Solingen,** 26. Oct. Unsere Industrie ist bereits wieder von einem Ausstande bedroht. Diesmal sind es die Platterlmesserreiber, die den Fabrikanten ein mit höhern Preisen versehenes Preisverzeichniß zugeschickt haben, das jedoch nur von wenigen Fabrikanten anerkannt worden ist. Die meisten verhalten sich ablehnend und sind infolge dessen von den Platterlreibern in Ausstand erklärt worden. Wie verlautet, haben andere Fachvereine, die um Unterstützung der Reiber angegangen sind, diese Unterstützung einstweilen abgelehnt. — Kreisschulinspector Dr. Vogt hierselbst ist als Hülfsarbeiter in das Ministerium berufen worden. Zu seinem einstweiligen Nachfolger ist Kreisschulinspector Dr. Lipkau in Burtscheid berufen worden. Gestern veranstalteten die Lehrer des Bezirks zu Ehren des scheidenden Dr. Voigt in Ohligs eine Abschiedsfestlichkeit.

* **Bergheim,** 30. Oct. Die Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des aus dem Kreise verzogenen Rentmeisters Herrn J. Wirtz findet am Dienstag den 12. November, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Kreisständehauses statt; als Wahlvorsteher fungirt Herr Landrath Graf v. Beissel. Die Liste der Wahlmänner der zu einem Wahlverbande vereinigten Landbürgermeistereien Könighoven, Sindorf, Pütz, Türnich und Hücheldoven liegt hierselbst in dem Geschäftslocale des Kreisausschusses zur Einsicht offen.

Kleines Feuilleton.

Das alte Schloß.

Kurz vor den Michaelis Ferien 1836 wurde mein Vater, als sein erstes Studentenjahr in Halle zu Ende ging, von seinem Vater aufgefordert, während der freien Zeit in die Heimath zu kommen, nach Pomsfelde, wo mein Großvater Pächter eines Asseburg'schen Gutes war. Auch ein paar Universitätsfreunde könne er mitbringen, hatte er dem Sohne geschrieben, und wem es mit seinen Einladungen kein rechter Ernst ist, der lade ja keine Studenten, denn sie kommen unfehlbar. Mein Vater kam schon, als die Collegien kaum geschlossen waren, mit vier seiner lustigen Brüder, die sich ein Vergnügen daraus machten, den „Herrn Amtmann", wie sie zu sagen pflegten, „abzustoßen". Sie wurden mit aller Höflichkeit und Freundschaft aufgenommen und in das große Amtshaus einquartirt. Die Frau Amtmann bot ihre Kochkunst auf, sie gut zu bewirthen, und ihr Herr Gemahl, noch in seinen besten Jahren, gab sich Mühe, seine Gäste möglichst zu unterhalten und zu erfreuen. Bald lernten die Studenten ihn als einen Erzschalk kennen, und fanden seine Späßchen so ergötzlich, daß sie in seinem Hause keinen Augenblick Langeweile hatten. — Das Amtshaus lag am Fuße eines ziemlich hohen Berges, auf welchem die Reste eines alten, noch nicht völlig zerfallenen Schlosses standen. Einige Säle waren noch brauchbar, und der Amtmann benutzte sie als Kornböden. Auch einige Zimmer erhielten sich bis dahin leidlich, aber Niemand wagte es, sie zu bewohnen, denn es ging die Sage, daß es in dem alten Schloß spuke, besonders aber in diesen Gemächern die Geister ihr Wesen trieben. Einst lenkte sich das Tischgespräch auf die alte Burg und die von ihr ausgehenden schauerlichen Geschichten. Die Musensöhne lachten darüber, bezeigten sogar Lust, einmal mit geladenen Pistolen und ihren Hiebern auf dem alten Schlosse zu übernachten, „um den unseligen Raubrittern Mores zu lehren". Der Amtmann schüttelte mißbilligend den Kopf und sprach mit bedenklicher Miene: „Ich bitte Euch, ihr jungen, vorlauten Herren, traut Euch nicht mehr zu, als sich vollbringen läßt. Es gibt zwischen Himmel und Erde noch gar Mancherlei, wovon Eure Weltweisen auf dem Katheder keine Vorstellung haben. Die Nacht ist keines Menschen Freund, und man soll Gott nicht in Versuchung führen, den Teufel aber noch weniger". — Durch diese Gemeinsprüche ließen sich aber die jungen Leute nicht warnen; die „Geisterburg" wurde zuerst bei Tage erstiegen, und in allen Theilen genau durchsucht. Man hatte ihnen die Zimmer und die Säle aufgeschlossen, von denen ihnen vorzugsweise der große Rüstsaal gefiel. Hier, sagten sie, bringen wir die Nacht zu, und zwar gerade deswegen, weil es hier am schauerlichsten aussieht. Es lagen eine Menge Panzer, Helme, Bein- und Armschienen in dem Saale umher, und in jeder Ecke stand eine Rittergestalt in voller Rüstung. Der Amtmann selbst rieth ihnen, wenn sie einmal bei ihrem tollen Streich verharren wollten, lieber hier, als in den Zimmern zu bleiben, wo der kalte Herbstwind durch hundert zerbrochene Scheiben blase. Es wurde beschlossen und der gefällige Wirth ließ ihnen Tische und Stühle zurechtsetzen, sie auch mit Tabak und Bier reichlich versorgen. Abends nach dem Essen traten sie bewaffnet mit Hiebern und Pistolen muthig ihren Weg nach der verwünschten Burg an. Ein Knecht mußte den Berg hinauf vorangehen; oben am Eingange zündete er ihre Lichter an, übergab ihnen zitternd die Schlüssel, versprach für sie zu beten, wünschte ihnen eine gute Nacht und rannte auf das Eiligste zurück.

Da saßen sie nun in dem Rittersaale, die Mitternachtsstunde erwartend, sie tranken, dampften und sangen dazu, trieben Kurzweil mit den Rüstungen und den Rittersmännern, ohne daß sich Verdächtiges gezeigt hätte. Als aber die zwölfte Stunde anrückte, wurden sie stiller und aufmerksamer. Endlich schlug die Glocke und — horch! es regte sich etwas in der einen Ecke. Sie zogen ihre Pfeifen aus dem Munde und richteten ihre Blicke dorthin. Jetzt begann die Ritterhülung, bisher unbeweglich, sich so zu schütteln, daß die Rüstung klirrte und Anstalt zu machen schien, auf sie loszugehen. Da sträubten sich dem Muthigsten die Haare, und einige sahen sich erschrocken nach der Thüre um. Bald ermannten sie sich jedoch, da der alte Rittersmann bald wieder unbeweglich stand, wie vorher. Er hatte sich sichtbar geschüttelt; sie hatten es Alle gesehen und gehört; es mußte herausgebracht werden, woher das käme. Sie nahmen ihre Lichter und Hieber, beleuchteten den alten Harnisch von allen Seiten, entdeckten aber nichts, was ihnen Aufschluß geben konnte. Kaum hatten sie sich indes einige Schritte entfernt, so schüttelte er sich abermals mit einem Gerassel, als wäre Leben in den eisernen Körper gefahren. Sie prallten erschrocken zurück, ein eiskalter Schauer überfiel ihre Glieder, doch nur auf einige Minuten. Sie sammelten sich wieder; einige gingen beherzt auf den Eisenmann los, beleuchteten ihn von oben bis unten, nahmen ihm den Helm ab, fuhren mit ihren Hiebern in sein leeres Innere, ohne etwas zu entdecken. Kaum aber hatten sie ihm den Helm wieder aufgesetzt, so schüttelte er sich fast unter ihren Händen und vor ihren Augen zum dritten Male. Zugleich erfolgte ein donnerähnlicher Schlag an die Thür und jetzt rasselte ein Harnisch nach dem andern. Bald schüttelte sich hier, bald dort Einer, und immer einer wüthender als der Andere. Alle schienen auf die Wagehälse, die ihnen getrotzt hatten, losstürmen zu wollen. Jetzt sank auch dem Entschlossensten der Muth. Zwei von ihnen lagen in Ohnmacht, die Andern saßen mit gesträubten Haaren an dem Tische. Sie hatten kaum noch ihre Stühle erreichen können und warteten angstvoll der Dinge, die da kommen sollten. Ein furchtbares Gepolter die Treppe herauf bis zur Thüre, weckte sie aus ihrer Betäubung. Mit Entsetzen wendeten sie ihre Augen dorthin. Ein zweiter Schlag erfolgte, die Thür flog prasselnd auf, und siehe da, ein Ungethüm schreitet herein — in Gestalt des Herrn Amtmannes, erst langsam, dann rasch zu ihnen hintretend, mit der Frage: „Nun, wie geht es, meine Herren? Wie gefallen ihnen meine Ritter? Ha, Ha! Ha!" Nun erst überzeugten sie sich, daß diese Erscheinung kein Geist, sondern wirklich der Herr Amtmann war, wie er leibte und lebte. Er hatte ihnen eine Schnurre — wie er es nannte — machen, ihre Herzhaftigkeit auf die Probe stellen wollen; sie bestanden die Prüfung schlecht und wurden dafür recht herzlich ausgelacht. Es läßt sich leicht denken, daß sie in ihrer Beschämung nicht recht wußten, was zu antworten sei. Sie wollten erzählen, was sich ereignet hätte; der Amtmann aber entgegnete: „Laßt's nur, ich weiß Alles, und jetzt kommt, ich will Euch meine Spukanstalten zeigen!" — Er führte seine Gäste die Treppe hinunter in das Kornmagazin, das unter dem Rittersaale sich befand. „Hier", sagte der spaßhafte Mann, „bemerkt gefälligst die unscheinbaren Löcher in der Decke, die ich da habe bohren lassen, wo die Beinschienen der Ritter an dem Boden befestigt sind. Das Rasseln und Schütteln der Ritter bewirkten meine Knechte durch hineingesteckte Stangen, womit die Rüstungen in Bewegung gesetzt werden. Das Gepolter verursachte ich selbst, und ein Stein, von mir an die Thüre geworfen, war die Ursache, die Euch in so ungeheuren Schrecken setzte." —

Der Amtmann ließ gern die Nachbarschaft in der Meinung, es spuke im alten Schlosse; — denn dieser Glaube bewahrte sein Korn vor nächtlichen Dieben. — Ohne die Auflösung hätten aber wahrscheinlich auch die Studenten mit ihrem Abenteuer die Spukgeschichten von der „Geisterburg" bestätigt.

X **Bergheim,** 29. Oct. Gestern Morgen stürzte hierselbst am Jülicher Thore das Pferd eines Wagens aus Rheydt, der mit Schnitzeln beladen von Elsdorf zurückfuhr. Das Thier sprang jedoch so rasch wieder auf, daß es den zur Seite gehenden Knecht umstieß. Letzterer erhielt dabei einen Hufstritt auf die linke Hand, auch ging ihm das Vorderrad des Wagens über beide Beine. Der Verletzte wurde in ein Nachbarhaus gebracht, wo ihm die erste Hülfe zu Theil wurde; Nachmittags konnte er zu Wagen nach Rheydt geschafft werden.

* **Aus dem Kreise Bergheim,** 28 Oct. Der Genossenschaft für die Melioration der Erftniederung wurde vom Provinzial-Ausschuß behufs Tilgung einer Schuld und Erlangung von Mitteln zu Reparaturen ein Darlehn von insgesammt 680 500 Mk. bewilligt, in der Weise, daß 100 000 Mk. zu 2½ Prozent Zinsen aus dem Meliorationsfonds, 580 500 Mk. zu 3½ Prozent Zinsen aus der Landesbank und ein besonderer auf 12 Jahre zugesicherter Zinsenzuschuß von 2400 Mk. jährlich aus landwirthschaftlichen Fonds gewährt wurde. — Außerdem wurden vom Provinzial-Ausschusse die Viehabgaben für 1896 97 auf 30 Pfg. für Pferde und 29 Pfg. für Rindvieh festgestellt.

* **Köln,** 28. Oct. Nachdem man im Hochchore des Domes mit den Arbeiten für die Umgestaltung der Chortreppe begonnen hat, fand am Samstag durch Se. Eminenz den Herrn Cardinal-Erzbischof im Beisein des Dombaumeisters Geh. Rath Voigtel eine Besichtigung der Arbeit und daran anschließend eine eingehende Besichtigung des nunmehr vollendeten Mosaikbodens im vorderen Chore statt. Derselbe enthält einige größere Medaillons, welche auf der Nordseite die Entwickelung des Menschen: Säugling in der Wiege, Kind in der Schule, Jüngling, Mann, Vermählung, Kampf, Greis, auf der Südseite die Beschäftigung des Menschen: Ackerbau, Jagd, Schifffahrt bezw. Fischfang, Handel, Krieg, Kunst und Musik, ferner auf der Ostseite Tag und Nacht, Gegenwart und Zukunft, auf der Westseite Erde, Meer und das Glückrad darstellen. Die saubere Arbeit findet allgemeine Anerkennung. — In den nächsten Tagen soll auch probeweise ein neuer großer Windfang von 7 Meter Höhe aufgestellt werden.

* **Düren,** 28. Okt. Heute morgen gegen 8 Uhr entstand laut ‚Dür. Anz.' in dem Strohlager der Fabrik Neumühl Feuer, das umfangreiche Gebäude stand in kurzer Zeit in hellen Flammen, so daß die pünktlich herbeigeeilte Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die umliegenden Gebäulichkeiten zu schützen. Das massive Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauer vollständig nieder. — **Die Mecker-Stiftung** für Blindenversorgung ist seit dem 1. August von 8000 auf 11 235 Mark gestiegen, wovon 9735 Mark als Capitalanlage und deren Zinsen der Stiftungsurkunde gemäß zur Begründung des Fortkommens der ins Erwerbsleben versetzten Blinden dienen, und 1500 Mark, Geschenk des Herrn Richard Schleicher zu Schönthal, zur Gründung eines Asyls für arbeitsunfähig gewordene Blinde den Grundstein legen sollen. — Am Sonntag feierten im Kloster der Cellitinen in der Pletzergasse die ehrw. Mutter Paula und die beiden Assistentinnen Schwestern Therese und Regina die 25. Wiederkehr des Tages, an welchem sie durch feierliches Gelübde sich dem Ordensstande widmeten.

* **Mülheim** (Rhein), 29. Oct. Auf dem Rheinwerft wurde heute ein neuer Elevator in Betrieb genommen. Er wird durch einen Elektromotor in Thätigkeit gesetzt und hebt pro Stunde an 400 Centner Getreide. Vom Schiffe aus schafft er dasselbe bis zum Mühlenwerke hin. Die Arbeiter, welche bis jetzt das Austragen des Getreides aus den Schiffen besorgten, stehen dem neuen Unternehmen erklärlicher Weise nicht gar zu freundlich gegenüber.

* **Dortmund,** 28 Oct. Die Stichwahl zwischen dem Candidaten der National-Liberalen und dem der Social-Demokraten findet am 5. November statt.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 29. October. (Strafkammer.) Schuhmacher Werner H. aus Mülforth erhielt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit 18 Monate Zuchthaus. — In der Nacht des 13. Juli wurde auf der Straße zu Neuß der Wilhelm D. wegen Verübung groben Unfugs verhaftet. Sein Begleiter Bernhard Sch. versuchte ihn zu befreien, wurde dieserhalb heute zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Schutzmann B. aus Neuß, Zeuge gegen Sch, war früher wegen Nichterscheinens in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen worden. Dieses Urtheil wurde heute wieder aufgehoben, der Schutzmann sagte, er habe sich im Datum geirrt — Am Abende des 19. September wurden vom Schiffe des Nikolaus Dötsch bei Heerdt Kleider 2c. im Werthe von 90 Mark gestohlen. Als Diebe wurden ermittelt der vielfach vorbestrafte Gustav R., sowie der Ferdinand H. und Adolf S. Die beiden letztern haben außerdem noch unberechtigt gefischt. Nach dem Geständnisse der Angeklagten haben sie die gestohlenen Sachen gleich versetzt. Die Strafkammer verurtheilte den R. zu 1 Jahr und 14 Tagen, H. zu 4 Monaten und einer Woche, den S. zu 6 Wochen und einer Woche Gefängniß. — Der 15 Jahre alte Ferdinand W., Sohn eines Polizeisergeanten, hat nach der Anklage und seinem Geständniß vermittelst Einsteigens in der Nacht vom 3. zum 4. August 22 Mark und 4 Flaschen Bier und in der Nacht zum 12. September einem Schlosser 65 Mark gestohlen. Den Peter L. beschuldigte er der Theilnahme am ersten Diebstahle. Die Strafkammer sprach diesen frei, verurtheilte jedoch den W. zu 4 Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

* **Berlin,** 29. Oct. Heute begann der Majestätsbeleidigungs-Prozeß gegen die Redakteure des ‚Vorwärts' Dierl und Genossen vor dem Landgericht unter dem Vorsitze des Landgerichts-Direktors Brausewetter. Nachdem der Vertheidiger die rechtmäßige Zusammensetzung der Kammer bemängelt hatte, gab der Staatsanwalt eine ausführliche Begründung, weshalb der Prozeß nach Dierl benannt würde. Nach einer Erwiderung des Vertheidigers trat der Gerichtshof in die Verhandlung ein. Das Landgericht verurtheilte Dierl zu sechs Monaten, Pfund zu neun Monaten, Randmann zu einem Jahr Gefängniß, beschloß jedoch, die Angeklagten gegen je 5000 M. Caution aus der Haft zu entlassen.

* **Hof** (Bayern), 27. Oct. In Wöllbottendorf kamen im Schlafe der Oekonom Mergner und zwei erwachsene Enkelinnen um, und zwar durch Giftgase, die sich beim Flachsrösten im Ofen entwickelt hatten.

* **Toulon,** 28. Oct. Ein Rettungsboot des Panzerschiffes Devastation stürzte, als es aufgehißt wurde, ins Meer; zwei Matrosen wurden von dem Boot erschlagen, ein dritter ertrank.

* **Sofia,** 28. Oct. Seit heute ist die Eisenbahnverbindung Sofia-Philippopel wiederhergestellt. An einigen Stellen wird der Verkehr noch durch Umsteigen vermittelt. Der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden soll größer sein als die ersten darüber eingelaufenen Nachrichten angaben. In dem Dorfe Seldschikowo sind 150 Gebäude zerstört. Die Dörfer Nowo Seleze und Salequenowo sind fast gänzlich verschwunden. In Stammata wurden, von andern Verlusten abgesehen, 60 000 cbm Holz weggeschwemmt. Die Vorstädte von Philippopel haben viele Beschädigungen erlitten.

Literarisches.

Eibel, E., Universitäts-Gärtner in Freiburg i. B. **Die Topfpflanzenzucht im Kleinen, mit besonderer Berücksichtigung der Ueberwinterung.** Mit Illustrationen. (Heft 3 der Bewirthschaftung kleiner Hausgärten.) Preis **25 Pfennig** (bei direkter Sendung **30 Pfennig**). Verlag von **Emil Stock** in **Leipzig.**

Dies hübsche Büchlein bietet in kleinem Rahmen Blumenliebhabern eine Fülle praktischer Winke, durch welche die richtige Pflege der Topfpflanzen fast kostenlos erzielt, namentlich aber die schwierige Ueberwinterung der Blumen erleichtert wird. Es ist eine dankenswerthe Gabe des Verfassers, der seine reichen, praktischen Erfahrungen in dieser Weise den weitesten Kreisen zugänglich macht. In der Literatur fehlte bis jetzt eine so billige Spezialschrift. Wir können dies Schriftchen angelegentlich empfehlen und wünschen demselben weiteste Verbreitung.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

H. Waltz, Coblenz „Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge". — Rittershaus & Blecher, Unter-Barmen „Flechtmaschine". — Gebr. Scholten und R. Stoffel, Duisburg „Vorrichtung zur Aenderung der Geschwindigkeit der Lastwelle von Hebezeuge". — E. Boersken, Crefeld „Kaffeeröstapparat". — E. Zizold in Düsseldorf „Platten aus Gyps oder dergl. zur Herstellung sich selbst tragender Wände". — F. A. Lihn, Remscheid „Vorrichtung zur Herstellung der Messer für Holzhebelmaschinen".

Ertheilungen:

M. Arndt, Aachen „Verfahren und Vorrichtung zur Regulierung der Verbrennungsluft". — W. Luft, Barmen „Flechtmaschine". — E. Heynen, Barmen „Einrichtung zum Transport des Heftbandes in Heftmaschinen". — P. Meyer, Köln „Korkzieher". — Greven & Herberts, M.-Gladbach „Dreherschaft".

Bekanntmachung,

betreffend die Ausschlußfrist im **Grundbuch-Anlegungs-Verfahren für die Gemeinden Nievenheim und Dormagen.**

Die zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Eintragung in das Grundbuch vorgeschriebene 6monatige Ausschlußfrist hat für die zum Bezirke des Amtsgerichts **Neuß** gehörigen vorbenannten Katastergemeinden begonnen.

Die Frist läuft ab:

a. für **Nievenheim** am 15. Januar 1896.
b. für **Dormagen** am 15. April 1896.

Neuß, den 26. Oct. 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gemeindeglieder gebracht, daß bei den auf den 14., 15, 16. und 17. ds. Mts. stattgehabten Wahlen von Mitgliedern der Gemeinderäthe der Einzelgemeinden Norf, Rosellen, Grimlinghausen und Uedesheim gewählt wurden:

A. Norf:

1. Stephan Zillikens zu Vellbrüggen,
2. Heinrich Hubert Steins zu Norf,
3. Johann Huthmacher zu Norf,
4. Wilhelm Derichs zu Norf,

letztere auf eine dreijährige, die übrigen auf eine sechsjährige Amtsdauer;

B. Rosellen:

1. Gottfried Schoenen zu Rosellen,
2. Gohann Linnartz zu Rosellen,
3. Heinrich Busch zu Allerheiligen,
4. Anton Matheisen zu Elvecum,
5. Johann Reuter zu Kuckhof,
6. Wilhelm Bordelius zu Gier

und zwar alle auf eine sechsjährige Amtdauer;

C. Grimlinghausen:

1. Carl Bongartz zu Grimlinghausen,
2. Jacob Küven daselbst,
3. Peter Berger daselbst,
4. Gottfried Schmitz daselbst,
5. Jacob Wittgens daselbst,
6. Franz Mahr daselbst

und zwar alle auf eine sechsjährige Amtsdauer;

D. Uedesheim:

1. Christian Nix zu Stüttgen,
2. Heinrich Krücken daselbst,
3. Johann Roßlenbroich daselbst,
4. Johann Cürten zu Allwaldscheid,

letzterer auf eine dreijährige, die übrigen auf eine sechsjährige Amtsdauer.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen sind innerhalb zwei Wochen nach der Bekanntmachung der Wahlergebnisse bei dem Bürgermeister anzubringen.

Norf, den 24. October 1895.

Der Bürgermeister:
Baccicocco.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borrer, Justizrath.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Herbst-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten und haben bei denselben ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:

1. Diejenigen Mannschaften aller Waffen der Jahresklasse 1883, sowie diejenigen vierjährig-freiwilligen Cavalleristen der Jahresklasse 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

2. Compagnie.

Hauptmann d. L. und Controll-Officier Kloeters.

1. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Wickrath und Wanlo

Freitag den 8. Nov. 1895, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatz in Wickrath in der Schloß-Allee.

2. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Jüchen, Garzweiler, Kelzenberg, Hochneukirch und der Gemeinde Herberath

Freitag den 8. November 1895, Nachmittags 2½ Uhr,

auf dem Appellplatze in Jüchen auf dem großen Marktplatze.

3. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Hülchrath, Hemmerden, Evinghoven und Wevelinghoven

Samstag den 9. Nov. 1895, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Appellplatze in Wevelinghoven, dem großen Marktplatze.

4. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Bedburdyck (ausschl. der Gemeinde Herberath), Frimmersdorf, Grevenbroich, Gustorf, Elsen

auf dem Appellplatze bei Grevenbroich, auf der Fluthstraße nach dem Schützenpark

Samstag den 9. November 1895,

zum 1. Appell, Vormittags 10 Uhr:

Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, die Dispositions-Urlauber und die Mannschaften aller Waffen der Garde und Linie der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895;

zum 2. Appell, Vormittags 11 Uhr,

Die Mannschaften der Garde und Linie aller Waffen der Jahresklassen 1888, 1889, 1890 und die Mannschaften aller Waffen der Jahresklasse 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sowie die 4jährig-freiwilligen Cavalleristen der Jahresklasse 1885, welche vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Es wird Folgendes erinnert:

1. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt werden;
2. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen.
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Theilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung des Arztes, der Orts- oder Polizei-Behörde — Beamte durch Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden.
4. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder den vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, wird mit 3 Tagen mittlerem Arrest bestraft.
5. Eine Gestellung auf einem anderen Controlplatze als auf dem zuständigen ist verboten.

Neuß, den 14. October 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Die Herren Bürgermeister werden ergebenst ersucht, vorstehende Bekanntmachung wiederholt in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt geben zu wollen.

Pferde- und Fohlen-Markt zu Neuss.

Am Montag den 11. November cr.

wird auf dem **Wiesenplatze** vor dem Hessenthor der diesjährige Pferde- und Fohlenmarkt abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer hiermit eingeladen werden.

Der Markt beginnt Morgens 8 Uhr.

Standgeld wird nicht erhoben.

Neuß, 21. October 1895.

Der Bürgermeister: **Tilmann.**

☞ Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Mein früher bewohntes **Haus Nr. 2** zu vermiethen.

Heinrich Jordans in Neukirchen.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen des Königl. Proviantamts zu Düsseldorf hat der Vorstand der landwirthschaftlichen Lokalabtheilung Neuß die nachgenannten Herren als Vertrauensmänner für den geschäftlichen Verkehr zwischen den Landwirthen des Kreises und dem Königlichen Proviantamt zu Düsseldorf bezeichnet:

1. für die Bürgermeisterei Neuß Herr Wilh. Geyr zu Cambergerhof,
2. für die Bürgermeistereien Heerdt und Büderich Herr Herm. Huthmacher,
3. für die Bürgermeisterei Kaarst Herr Wilh. Johnen zu Mankartzhof,
4. für die Bürgermeistereien Glehn und Büttgen Herr Hans Weidenfeld zu Birkhof,
5. für die Bürgermeistereien Grefrath und Holzheim Herr Ehrenbürgermeister Joh. Hoffmann zu Löveling,
6. für die Bürgermeistereien Norf und Grimlinghausen Herr Herm. Müller zu Elvekum,
7. für die Bürgermeistereien Nievenheim und Dormagen Herr Wilh. Zaun zu Delrath,
8. für die Bürgermeisterei Zons Herr August Aldenhoven zu Zons,
9. für die Bürgermeisterei Nettesheim Herr Josef Kaulen zu Alkhof,
10. für die Bürgermeisterei Rommerskirchen Herr Jakob Wahlers zu Sinsteden.

Demzufolge ersuche ich die Herren Landwirthe des Kreises ergebenst, sich in den den Verkauf ihrer Erzeugnisse an das Königl. Proviantamt zu Düsseldorf betreffenden Angelegenheiten, an den Vertrauensmann ihres Bezirks zu wenden.

Neuß, den 26. October 1895.

Der Lokalabtheilungs-Director:
Frhr. v. Schorlemer, Königl. Landrath.

Polizei-Verordnung.

Nachdem die gewerbsmäßige Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen 2c. durch den § 33a der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich eine anderweite Regelung erfahren hat, wird hiermit unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 23 Mai 1879 I. II. A 2916 (Amtsblatt S. 210) auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Wer, sei es gewerbsmäßig oder nicht gewerbsmäßig, in seinen Wirthschafts- oder sonstigen Räumen Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen oder theatralische Vorstellungen, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, öffentlich veranstalten, oder zu deren öffentlichen Veranstaltung seine Räume benutzen lassen will, hat, abgesehen von der im Falle des gewerbsmäßigen Betriebes gemäß § 33a der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich erforderlichen Erlaubniß, der Ortspolizeibehörde 24 Stunden vor der beabsichtigten Vorstellung die zur Ausführung oder zum Vortrag bestimmten Stücke, Lieder, Gedichte, Textbücher und bei mimischen und plastischen Vorstellungen eine Beschreibung derselben unter Bezeichnung der darstellenden Personen einzureichen. Abweichungen von diesen Programmen, insoweit sie nicht von der Polizeibehörde ausdrücklich genehmigt oder angeordnet werden, sind verboten.

§ 2. Die Ortspolizeibehörden prüfen, ob nach den vorhandenen Bestimmungen sicherheits- oder sittenpolizeiliche Bedenken vorliegen, und bestimmen hiernach die erforderlich erscheinenden Abänderungen. Die nicht ortsangehörigen darstellenden Personen haben sich auf Erfordern der Ortspolizeibehörde über ihre Unbescholtenheit und Führung auszuweisen.

§ 3. Die Vorstellungen dürfen nicht vor 7 Uhr Abends beginnen und müssen spätestens um 11 Uhr Abends beendigt sein, sofern die Ortspolizeibehörde nicht eine frühere Stunde für den Anfang gestattet oder für den Schluß festgesetzt hat.

§ 4. Der Besuch der im § 1 bezeichneten Vorstellungen 2c. ist schulpflichtigen Kindern, auch wenn sie sich in Begleitung erwachsener Personen befinden, verboten. Verantwortlich für Uebertretungen sind die einführenden Personen, sowie die Lokalinhaber. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet.

§ 5. Unbeschadet der Befugniß der Polizeibehörde, bei Verstößen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung eine jede Vorstellung 2c. zu inhibiren oder aufzuheben, wird jede Zuwiderhandlung gegen eine der vorstehenden Bestimmungen mit einer Geldstrafe von 5 bis 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Düsseldorf, den 8. Januar 1887.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern:
gez. von Roon.

Die vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuß, den 20. Februar 1895.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Mobilar- u. Haus-Verkauf zu Glehn.

Dienstag, den 5. Novbr. cr., lassen die Kinder und Erben der zu Glehn verstorbenen Eheleute Theod. Linden und Marg. Held

a **Nachmittags 2 Uhr, in d. nachbeschrieb. Hauserbe** folgende Mobilargegenstände auf Credit verkaufen, als:

Tische, Stühle, Bänke, 1 Glasschrank, 2 Betten, 1 Webstuhl 2c.

Zuschläge bis 3 Mk. gleich zahlbar.

b. **Nachmittags 3 Uhr,** im Wirthslokale der Wwe Johann Krummen zu Glehn, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennenden Lichtern versteigern:

das zum **Nachlasse der genannten Erblasser gehörige,** zu Glehn in der Pengterhütte gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Garten und sonstigem Zubehör, groß 11 Are 27 Meter, taxirt zu Mk. 1200.—

Neuß.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Hausverkauf zu Dormagen.

Die Erben der Frau Wwe. Frz. Schumacher lassen am

Montag, den 11. Nov. l. J., Nachmittags 4 Uhr,

zu Dormagen im Locale der Frau Wwe. Lützenrath:

das zu Dormagen gelegene, mit der Nr. 140 versehene, frühere Dedic'sche Wohnhaus nebst Stallung, Scheune und Garten,

öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Dormagen. Bremer, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Grimlinghausen.

Montag den 4. Novbr. cr., Morgens 11 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der verlebten Eheleute Heinr. Steuermann in deren Sterbehause zu Grimlinghausen theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Kuh, 2 Faselschweine, Karrenhund, Kuhkarre, Dreirad, Schiebkarre, 2 Pflüge, Handpflug, 3 Eggen, Wannmühle, Kübel, Tonnen, 1 Parthie Möhren, Runkeln und Dünger, Gemüse von 2 Gartenparzellen 2c.

Tische, Stühle, Kleider-, Glas- und Milchschränke, 2 Fournaisen, Ofen, Sopha, Sessel, Nachtstuhl, Nähmaschine, Bettstellen, Backmulde, Küchen- und Gartengeräthe aller Art.

Posten bis 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Neuß. Karl Denecke.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Wilh. Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38—40

empfehlen:

Rübenschneidmaschinen. Häckselmaschinen,

Kartoffelstampfer und Kartoffel-Quetschmühlen,

Verzinnte Milchtransport-Kannen. 2theilige Stahl-Ackerwalzen.

Jauchepumpen, Jauchevertheiler,

Viehkessel in Guss u. Schmiedeeisen,

Ventzki's Futter-Dämpfapparate,

Neue amerikanische Patentketten ohne Schweissung.

Rübenspaten, Rübengabeln,

Eiserne Betten, Tische und Stühle,

Geaichte Gewichte, Decimal-, Tafel- und Federwaagen,

Spaten, Schaufeln und Düngergabeln,

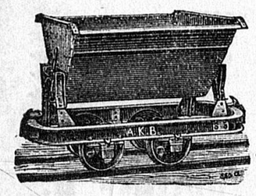
Echte gebrauchsfertige, direkt importirte Tyroler Kappusschaben unter Garantie,

Gemüse-Hobel nnd Schneidebänke,

Grabkreuze in wetterfestem Anstrich und dauerhafter Vergoldung nach Wunsch ausgeführt. Wunderschöne Muster.

Grössere Auswahl nirgends geboten. Versand nach Auswärts frachtfrei

Prompte Bedienung. Billige, aber feste Preise.



Arthur Koppel,

Feldbahnfabrik,

Bochum i. Westf.,

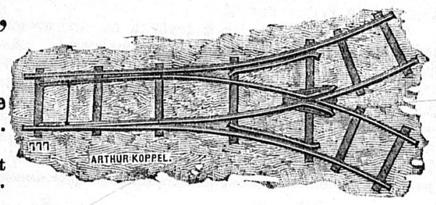
fertigt als Specialität:

Feste und transportable Gleise für landwirthsch. Zwecke, Kippwagen

jeder Grösse zum Transport von Rüben, Dünger, Holz etc.

Grosse Lagervorräthe.

Cataloge gratis und franco.



Neu eröffnet!

Gladbacher Fabrik-Lager.

Neuss,

im Neubau des Herrn Chr. Schellens.

Verkauf von garantirt Gladbacher Geweben pro Pfund unter Fabrikpreisen.

Biber-Reste das Pfd. von 70 Pfg. an
Reste Kleider-Biber pro Pfd.
Reste rother Flanell pro Pfd.
Reste für Nachtjacken pro Pfd.
Reste für Unterröcke pro Pfd.
Reste für Unterhosen pro Pfd.
Reste Bettücher pro Pfd.
Reste weiße Biber pro Pfd.
Rest Zanpi doppel Flanell pr. Pfd.
Unterröcke 3 Ellen weit, roth u. schwarz gestreift, schöne Röcke 65 Pf.
Große Frauenhemde aus buntem Biber, 110 cm lang, schwere Waare 68 Pfg.
Große Mannshemden aus buntem Biber, voll, groß u. schwer 68 Pfg.
Kinderschürzen, reizende Muster, pro Stück 24 Pfg.

Kinderkleidchen geradezu reizende Muster zu staunenden Preisen.
Kinderhemdchen.
Arbeiterkleider geben wir nur zu streugen Fabrikpreisen ab und bitten wir bei etwaigem Bedarf einen Versuch zu machen.
Neu eingetroffen: 1000 Kilo Biber-Reste und Coupons in schönen Mustern, Schlafdecken pr. Pfd.
Specialität: Reste für Erstlingssachen pro Pfd.
Nähgarne pro Rolle 3 Pfg.
Maschinengarn pro Rolle 1000 Yards 14 Pfg.
Schöner Nessel, staubfreie Waare, für Hemden u. Bettbezügen etc. 17 Pfg. pro Elle.

Kohlen und Cokes,

Specialität: **Hausbrand- und Maschinenkohlen** p. Waggonbezug.

Coulante Bedienung. — Billige Preise.

Sorten- und Preis-Verzeichniß auf Anfrage gratis und franco.

Joh. Hausmann, Borbeck,

Fernsprecher Essen 219. Kohlen-En gros-Geschäft.

Grosse Geld-Lotterie.

Hauptgewinn Mark 25,000.

Ziehung am 4. und 5. November in Schwerin,

Originallose à 6/60, 3/30 und 1/65.

Porto und Liste 25 Pfg.

empfiehlt

Friedrich Stark, Neustrelitz.

Kölner Dombau-Loose à 3 Mark zu haben in der **Exp. d. Ztg.**

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**

M. Falkenberg. Berlin, Steinmetzstraße 29.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! Anlernen gratis!

Magenleidenden

theile ich unentgeltlich gern mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden trotz meines hohen Alters ohne Medicin u. Geheimmittel befreit wurde.

Meyer, Lehrer a. D., Linden bei Hannover, Ungerstraße 14.



geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl.** u. **franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.

Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn

Berlin, Linienstrasse 126,

berühmt durch langjährige Liefer. a. **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär-, u. Beamtenvereine,** versendet die neueste hocharmige deutsche



Familien-Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei u. Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 M., vierwöch. Probezeit, 5jährige Garantie.** Nichtconvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Neuß und Umgegend besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. **Durch direkten Bezug (keine Agenten)** die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- u. Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder, 15 Kilo, Tangentspeichen prima Pneumatic, M. 175.—.

Urtheil eines Arztes:

Die mir gesandte Probe von **Lora-Kaffee** habe ich versucht. Er hat einen angenehmen milden Geschmack und ein angenehmes an Cacao erinnerndes Aroma. Diese Eigenschaften, sowie seine Farbe machen ihn als Ersatz für den Bohnenkaffee empfehlenswert, namentlich bei Personen, welche Bohnenkaffee nicht mögen, oder nicht vertragen.

(gez.) **Dr. Niessing, Arzt.**

Heiligenhaus . . .

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24 Berlin W. 57.**

Weinhandlung

von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Grosser Pelzwaaren-Verkauf.

Düsseldorf,

21 Flinger- u. Mittelstr.-Ecke 21,

vis-à-vis Café Winzen.

Empfehle mein großes Lager **fertiger Pelzwaaren** aus

Marder, Iltis, Herz, Fronos, Bisam, Biber, Persianer u. s. w.

Alles nur prima Qualitäten.

zu bekannt soliden Preisen.

Damenmäntel u. Herrenröcke mit Pelz füttern u. besetzen.

Reparaturen u. Veränderungen getragener Pelzwaaren.

Z. B. **Muffen** neu füttern, frisch aufmachen, **Kragen** ändern u. s. w.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant.

Es wird gebeten, genau auf Straße und Hausnummer zu achten, denn mein Geschäft befindet sich nur

21 Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Mülhens **No. 4711** (Fabrikmarke)

* * * * * *Haushaltungs-Fett-Seife*

das Packet von 1 ℔ Inhalt Mk. **1,—.**

Mülhens **No. 4711** (Fabrikmarke)

* * * * * * * *Blumen-Fett-Seife*

in blauen Faltschachteln von 1 ℔ Inhalt M. **1,20.**

Die jetzt allgemein als besondere Vorzüge einer Seife angepriesenen Eigenschaften der **Reinheit, Unverfälschtheit, Milde, Wohlthätigkeit** für die Haut etc. sind für die **No. 4711 Toiletteseifen** selbstverständliche.

Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. **4711.**

Ferd. Mülhens No. 4711, Köln a. Rh.

In allen ersten Parfümeriegeschäften erhältlich.

Goldene Medaille: Dresden 1894.



Kamerun-Cacao

+ Marke

„ALINE WOERMANN"



Zum ersten Male wird dem deutschen Publikum Gelegenheit geboten, einen Cacao zu prüfen und zu trinken, der auf **deutschen** Plantagen geerntet ist. Der Boden der westafrikanischen Kolonie Kamerun hat sich vortrefflich für Cacao-Kulturen bewährt und im Laufe der Zeit konnte eine sichtbare Veredlung der Bohnen in Farbe und Aroma erzielt werden. Diese Bohnen eignen sich ganz besonders zur Herstellung eines leicht löslichen entölten Cacaos, und durch geringen Zusatz von milderen Cacao-Bohnen ist ein vorzüglicher Wohlgeschmack erreicht worden.

Wie durch Cacao-Analyse erwiesen, ist der Kamerun-Cacao — Marke „Aline Woermann" — **in jeder Beziehung bester Qualität.** Die Preise sind billiger als für die sonst bekannten besten Cacao-Marken. Das deutsche Publikum wird daher ein Interesse finden, den Cacao aus den **eigenen Colonien** zu prüfen und demselben den Vorzug vor andern Sorten zu geben.

Zu haben bei J. Mohren, Droguerie.

Die

Auskunftei W. Schimmelpfeng,

Berlin W., Breslau, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Königsberg, Leipzig, München, Stuttgart, Budapest, Wien, Amsterdam, Brüssel, London, Paris,

— in **Amerika** und **Australien** vertreten durch The Bradstreet Company — vermittelt kaufmännische Auskünfte im In- und Ausland. Auf Wunsch wird der Geschäftsplan von jedem Bureau kostenfrei zugesandt.

Auf 23 Ausstellung. höchstprämiirt. bestes Product.



Garantirt Weindestillate. Erstes und

Cognac

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vorm Gruner & Co., Ziegnar.

Cognac p. Literfl. 2,25—3 M.
Kronen-Cognac p. Literfl. 4 „
Medicinal-Cognac „ „ 4,50 „

ärztlich empfohlen. — Im Fass billiger.

Haupt-Niederlage **Weinhandlung**

N. Francken, Neuss.

Trinken Sie „Gutsmuths"

feinster, ärztlich empfohlener

Kräuter-Liqueur.

Vorräthig in allen besseren Restaurationen.

Originalflasche Mk. 2.—

bei dem alleinigen Fabrikanten

Herm. J. Fischer,

Neuss a. Rh., Rheinstrasse 40.

Heinr. Schürmann,

Schuhhandlung,

Grevenbroich,

Kleinweg- u. Mühlenstr.-Ecke.



Als besonders preiswerth empfehle:

Damen-Filzstiefel mit pr Lackledereinsatz, sehr solide Waare zu 5,50 Mk., **Damen-Filzpantoffeln,** warm gefüttert, starke Ledersohle und Absatz, nur 2,20 Mk., **Gummischuhe** und **Turnschuhe** in verschiedenen Preislagen. Ferner erlaube ich mir, auf mein großes Lager in **Lederschuhwaaren** von den einfachsten bis zu den feinsten, in nur durchaus solider Waare, größtentheils eigene Handarbeit aufmerksam zu machen. **Anfertigung nach Maaß** sowie **Reparaturen** binnen kürzester Frist unter billigster Berechnung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100 Mk.** Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** u. **Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstr. 158.

Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Lora-Kaffee

wird in besseren Familien bevorzugt. Der Königliche Notar Herr Justizrath Lückerath in M.-Gladbach schreibt: Bitte um eine Sendung Ihres Lora-Kaffee's in Höhe eines Postpacketes.

(gez.) **Lückerath, Justizrath.**

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à **Flacon 60 Pf.,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nchf., Berlin. In Neußb. **Rob. Köcher,** Oberstr. 23. In Büderich bei **Heinr. Vogel**

Schöne ausgesuchte **Sackschnüre** à M. 40.— pro 100 Ko. sind fortwährend zu kaufen bei **Fritz Hoppe** Crefeld, Gerberstr. 37

Frische **Naturbutter,** Posticolli, ca. 10 Pfd., 6,80 Mk., fr. N. **Carol. Sievers,** Ortelsburg, O/Pr.

Auf 28 Ausstellung. höchstprämiirt. bestes Product.

...gnac
...ellschaft Deutsche Cognac-
... Gruner & Co., Ziegnar.
... p. Literfl. 2,25—3 M.
...ac p. Literfl. 4 „
...gnac „ „ 4,50 „
...hlen. — Im Fass billiger.
...rlage Weinhandlung
...cken, Neuss.

...ken Sie
...ssmuths“
...rztlich empfohlener
...er-Liqueur.
...in allen besseren
...aurationen.
...lasche Mk. 2.—
...inigen Fabrikanten
J. Fischer,
..., Rheinstrasse 40.

... Schürmann,
...ghandlung,
...enbroich,
...u. Mühlenstr.-Ecke.
... besonders preiswerth
...le:
...nen-Filzstiefel mit
...lederbesatz, sehr solide
... Mk., Damen-Filz-
...warm gefüttert, starke
... Absatz, nur 2,20 Mk.,
...e und Turnschuhe
... Preislagen. Ferner
...ir, auf mein großes
...erschuhwaaren von
... bis zu den feinsten, in
...lider Waare, größten-
...andarbeit aufmerksam
...Anfertigung nach
...Reparaturen binnen
... unter billigster Be-

...billigste Bezugsquelle
...ue, doppelt gereinigt und
...nordische
...tfedern.
...allfrei, gegen Nachn. (jedes
...m) Gute neue Bett-
...d. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,
...5 Pfg.; Feine prima
...1 M. 60 Pfg. u. 1 M.
...ze Polarfedern 2 M.
...; Silberweiße Bett-
...3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;
...eßliche Ganzdaunen
...2 M. 50 Pfg. u. 3 M.
... Kostenpreise. — Bei Be-
...stens 75 M. 5% Rabatt. —
...bereitw. zurückgenommen!
...& Co. in Herford
...i. Westf.

...ezugsquelle für
...piehe
...iche, Prachtexemplare
...10 bis 100 Mk.
...ufe in Gardinen,
...prachtkatalog gratis.
...off Reste!
...Neuheiten von 3½
...n Rips, Granit,
...lüsch, spottbillig.
...o.
...mil Lefèvre,
...Oranienstr. 158.
...ppich-Haus Berlins.

...-Kaffee
... Familien bevorzugt.
... Notar Herr Justiz-
...h in M.-Gladbach
... eine Sendung Ihres
... Höhe eines Post-
...th, Justizrath.
...zahle ich dem, der
... beim Gebrauch von
...Zahnwasser,
...Pf., jemals wieder
...kommt oder aus dem
...RotheNachf., Berlin.
...Köcher, Oberstr. 23.
...bei Heinr. Vogel
...uchte Sackschnüre
... 100 Ko. sind fort-
...n bei
...refeld, Gerberstr. 37
...rbutter, Postcolli,
... Mk., fr. N.
..., Ortelsburg, O/Pr.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 251 (Drittes Blatt.) Samstag den 2. November 1895. (Allerseelen.) 22. Jahrgang.

Rund um den See Genesareth.

(Schluß.)

Und um ihnen ein Vorbild zu geben der wunderbaren Ausbreitung seines Reiches wirkt er jenes Wunder des reichen Fischzuges, welcher auf Petrus einen so gewaltigen Eindruck macht. Auch jenes andern Wunders erinnern wir uns hier, welches er ebenfalls in Petri Schifflein wirkt, wie der Heiland dem Winde und den Wellen gebietet. Der Leser fragt wohl, wie auf einem Binnenwasser von verhältnißmäßig so geringer Ausdehnung (der See ist sechs Stunden lang und drei breit) ein solcher Sturm, wie die Evangelisten ihn beschreiben, denkbar ist. Mehrfach gemachte Beobachtungen von Reisenden bestätigen jedoch genau den evangelischen Bericht. Unter anderm erzählt der Engländer Wilson: „Ich hatte Gelegenheit, einen solchen plötzlichen Sturm von den Ruinen von Gamala auf der östlichen Seite des See's zu beobachten. Der Morgen war herrlich, und es wehte ein leichter östlicher Wind. Kein Wölkchen am Himmel. Plötzlich gegen Mittag hörten wir fernes Donnerrollen und erblickten ein Wölkchen, nicht größer als die Faust eines Mannes, über den Höhen von Lubieh im Westen. In einigen Augenblicken hatte es sich ausgedehnt, und schwere schwarze Wolkenmassen wälzten sich den Berg herab dem See zu, den Tabor und die Hörner von Hattin ganz unsern Blicken entziehend. In diesem Augenblick legte sich der Wind und es folgten einige Minuten vollkommener Ruhe. Der See lag da, glatt wie ein Spiegel. Glühend brannte die Sonne, und scharf hoben sich das sonnenbeleuchtete Tiberias und Medschdel von dem dunkeln Hintergrunde ab. Doch nur einen Augenblick, und das Wetter fegte darüber hin und wühlte die glatte Fläche zu schäumenden Wellen auf. Noch einen Augenblick, und der Sturm hatte die Ruinen erreicht und zwang uns, in einer Cisterne Schutz zu suchen, wo wir beinahe eine Stunde lang dem Knattern des Donners und dem strömenden Regen lauschten. Es war ein erhabenes Schauspiel, die Hälfte des See's in vollkommener Ruhe zu erblicken und die andere in wilder Aufregung. Einem leichten Schifflein in der Mitte des See's wäre es schlecht ergangen. Wir konnten nicht umhin, der Ausdrucksweise des Evangelisten uns zu erinnern, wenn er sagt: „Ein Sturmwind kam herab auf den See.

¾ Stunde östlich von Ain-et-Tabega liegt die Ruinenstätte Tel Hum. Hier stehen wir ohne Zweifel an der an Erinnerungen reichsten Stelle am See, auf dem Boden des alten Kapharnaum, welchem die Evangelisten den Ehrentitel „seine Stadt“, das ist die Stadt des Herrn, verleihen, ein Titel, der weder Bethlehem, seinem Geburtsorte, noch Nazareth, der Stätte seines verborgenen Lebens, noch auch Jerusalem, der heiligen Stadt, gegeben wird.

Kapharnaum war der Ausgangspunkt seiner öffentlichen Lehrthätigkeit. Hierher kehrte er immer wieder zurück von seinen Missionsreisen. In Kapharnaum wohnte er während seines öffentlichen Lebens, wenn von einem Wohnorte die Rede sein kann bei dem, der da sagen konnte: „Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.“ Kapharnaum und die umliegenden Städte waren aber auch am meisten begnadigt und bevorzugt worden durch seine Predigten wie durch die zahllosen Wunder, die er dort gewirkt. Aber aller dieser Vorzüge ungeachtet steht der Heiland im Geiste, wie doch alles vergeblich ist. „Darum,“ so erzählt der Evangelist, „fing er an, den Städten zu verweisen, in welchen seine meisten Wunder geschehen waren, weil sie nicht Buße gethan hatten. Wehe dir, Corozain! Wehe dir Bethsaida! Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so würden sie längst in Sack und Asche Buße gethan haben. Und du Kapharnaum, wirst du wohl bis in den Himmel erhoben werden? Du wirst bis in die Hölle herunterfahren. Denn wenn zu Sodoma die Wunder geschehen wären, die in dir geschehen sind, so würde es vielleicht geblieben sein bis auf den heutigen Tag.“

Erschüttert stehen wir an der Stätte, an welcher das Wort des Herrn sich so schrecklich erfüllt hat. Eine halbe englische Meile weit erstreckt sich das Trümmerfeld den See entlang. Die Zerstörung könnte nicht vollständiger sein. Aber dennoch erkennt man, zumal im Frühjahr, wenn die Disteln, welche zwischen den Trümmern wuchern, noch nicht ihre Höhe erreicht haben, die Anlage der einstigen Stadt und die Spuren früherer Herrlichkeit. Unser Hauptinteresse nehmen die Ruinen der „weißen Synagoge“ in Anspruch. Denn der Vergleich mit einer andern Reihe vorchristlicher Bauten in Palästina, die alle nach einem bestimmten Plane gebaut sind und in mehreren Fällen deutliche Zeichen des Synagogen-Charakters an sich tragen, läßt auch in diesen Grundmauern mit Sicherheit die Reste einer altjüdischen Synagoge von ungewöhnlicher Größe und Schönheit erkennen. Ist Tel Hum Kapharnaum, dann war dieses die Synagoge, welche der römische Hauptmann, dessen Knecht der Heiland gesund machte, seinen jüdischen Mitbürgern erbaute. „Er ist würdig, daß du ihm dies thust,“ sprachen deshalb die Aeltesten, welche der Hauptmann zuerst zu Jesus schickte, „denn er liebt unser Volk und hat uns die Synagoge gebaut.“ Dann aber ist dies auch die ewig denkwürdige Stätte, an welcher der Herr nach der wunderbaren Speisung der 5000 zum ersten Male von dem großen Geheimnisse seiner Liebe spricht, welches er seiner Kirche zu hinterlassen gedenkt. Die Synagoge war ganz aus weißem Kalkstein errichtet und muß sich überaus glänzend gegen die aus dem dunkeln Basalt der Gegend errichteten übrigen Bauten abgehoben haben. Sie mißt 74 Fuß in der Länge und 56 Fuß in der Breite. An der Südseite sind drei Eingänge deutlich zu erkennen. Im Innern finden sich noch manche Sockel von Säulen an ihrer ursprünglichen Stelle und verschiedene korinthische Säulenkapitäle, halb begraben im Schutt. Die meisten der Kapitäle und Säulen sind indeß weggeschleppt oder von den Einwohnern zu Kalk gebrannt worden.

Eine Stunde nordwestlich von Tel Hum sind die Ruinen von Kerazeh, des alten Korozain. Nach Wilson sind die Ruinen von Kerazeh mindestens so ausgedehnt, wie die von Kapharnaum, wurden aber bisher nicht hinreichend gewürdigt, was derselbe Reisende zum Theil der dunkeln Farbe des basaltischen Materials zuschreibt, welche dieselben selbst auf kurze Entfernung kaum von den dunkeln Basaltfelsen unterscheiden läßt, welche sie umgeben. Hier findet sich ebenfalls die Grundlage einer Synagoge mit korinthischen Kapitälen und anderen Ornamenten, nicht wie in Tel Hum aus Kalkstein, sondern aus hartem Basalt gemeißelt.

Wie der oben genannte Reisende erzählt, sind auch manche Häuser in ziemlich erhaltenem Zustande, bei einigen die Mauern noch 6 Fuß hoch, auch die innere Lage deutlich zu erkennen. Hier haben wir möglicher Weise Häuser, wie sie zur Zeit des Heilandes bestanden und der Herr selbst sie bewohnt hat. Wie viel des Interessanten würden gründliche Erforschung und vor allem Ausgrabungen hier wie in Tel Hum und an andern Ruinenstätten noch zu Tage fördern.

Von Tel Hum bis zur Mündung des Jordan hat man noch etwa eine Stunde. Man sagt, daß die Strömung des Jordan sich durch den ganzen See bis zu seinem Ausflusse bemerkbar macht. Eine Stunde vom See auf der östlichen Seite des Jordan liegt der Ruinenhaufe Et Tel, in welchem man das transjordanische Bethsaida zu erkennen glaubt. Dieses Bethsaida heißt zum Unterschiede von dem obenerwähnten galiläischen Bethsaida Julias. Der Tetrarch Philippus errichtete dort seine Residenz und gab dem Orte diesen Namen zu Ehren der Tochter des Augustus. Ob Et Tel mit dem alten Bethsaida Julias identisch ist, ist indeß zweifelhaft. Dagegen spricht, daß sich daselbst keine Ruinen von irgend einer Bedeutung nachweisen lassen. Man sagt auch, der Name Bethsaida, d. i. „Haus der Fische“, passe nicht auf einen Ort, der eine Stunde vom Seeufer entfernt ist. Robinson hat deshalb angenommen, daß der Jordan bei Et Tel ein beliebter Aufenthalt von Fischen gewesen sei, die bei ihrem Versuche, den Jordan hinauf zu schwimmen, hier von Stromschnellen aufgehalten wurden. Wie dem auch sein möge, jedenfalls befand sich hier oder in der Nähe das alte Bethsaida Julias.

Oestlich von der Jordanmündung wendet sich das Seeufer in scharfem Bogen nach Süden. Wir haben hier wiederum, wie Genesareth auf der Westseite, eine von hohen Bergen umschlossene, äußerst fruchtbare Ebene, El Batihah genannt, welche indeß wegen der sumpfigen Seeniederung des Reizes der Ebene von Genesareth entbehrt. Hier oder auf den von den umliegenden Bergen gebildeten Hochebene suchen wir die Wüste von Bethsaida, wo sich die wunderbare Speisung der 5000 zutrug.

Es muß ein Ort gewesen sein, fern von dem Geräusche der Welt, und darf schon deshalb am Ostufer nicht zu suchen sein. Denn nach Marc. 6 sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Kommet bei Seite an einen öden Ort und ruhet ein wenig aus.“ Da traten sie in ein Schiff und fuhren beiseits in eine Wüste. Nach Lucas war es bei Bethsaida. Aber das Volk läßt nicht von ihm. Sobald sie in Erfahrung bringen, wohin es geht, folgen sie der Richtung des Schiffes zu Fuß. „Und sie liefen aus allen Städten dahin zusammen und kamen ihnen zuvor,“ so daß, als Jesus landete, viele ihm schon voll Freude entgegeneilten. Jesus weist sie nicht zurück, er hat Erbarmen mit ihnen, „denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Marc. 6), und wie bei frühern Gelegenheiten, sammelt er sie auch dieses Mal am Bergabhange um sich und redet zu ihnen vom Reiche Gottes, und heilt die, welche der Heilung bedürftig waren (Luc. 9), bis der Tag anfängt sich zu neigen und die Jünger zum Aufbruch mahnen. „Dieser Ort ist öde,“ sprechen sie zum Herrn, „entlaß das Volk, damit sie in die umliegenden Flecken und Dörfer gehen, wo sie Herberge und Speise finden.“

Jesus aber weiß in anderer Weise den leiblichen Bedürfnissen dieser guten Leute abzuhelfen, die ihm mit solcher Heilsbegierde und Beharrlichkeit gefolgt sind. Er belohnt ihren Glauben. Er zeigt ihnen, wie denen, welche zuerst das Reich Gottes suchen, alles andere zugegeben wird, und wirkt das erstaunliche Wunder der Brodvermehrung. Jesus hatte dabei aber auch noch eine andere Absicht. Das Volk und vor allem die Jünger mußten durch dieses Wunder vorbereitet werden auf die Glaubensprüfung, welche sie am folgenden Tage bestehen sollten, wo er in der Synagoge von Kapharnaum ihnen von der noch viel wunderbareren Brodvermehrung sprechen würde, die er für alle Zeiten in dem Geheimnisse seines Fleisches und Blutes zu wirken vorhatte, eine Prüfung, welche trotz des Wunders, dessen Zeugen sie gewesen waren, so manche selbst von den Jüngern nicht bestanden.

Die Annahme, daß der Ort der Brodvermehrung an dieser Stelle des Seeufers gelegen, läßt auch allein die verschiedenen Berichte der Evangelisten mit Leichtigkeit vereinigen. Jesus zieht sich vor der Zudringlichkeit des Volkes, welches ihn in heiliger Begeisterung zu seinem Könige machen will, in das Gebirge zurück, um dort, wie so oft, einen Theil der Nacht im Ge-

Kleines Feuilleton.

* Die zweite Frau vor dem Berliner Schöffengericht. „So, nu setze Dir hier hin un warte, bis Du ufjerufen wirst. Wische Dir aber erst Deine thranijen Oogen wat aus, ick habe Dir ja een reenet Duch injestochen!“ Es war nicht etwa ein Vater oder eine Mutter, die diese Ermahnung einem Kinde zu theil werden ließ, nein, eine Frau war es, die so mit ihrem Ehemanne auf dem Corridor des Gerichtsgebäudes sprach. Aber was war das auch für eine Frau! Allerdings, klein war sie nur, aber Energie sprach aus ihren Zügen und Augen, klang aus jedem Wort heraus, das aus ihren etwas zusammengekniffenen Lippen kam, machte sich in jeder Bewegung geltend, die sie mit Körper und Gliedern ausführte. Und nun der sogenannte Mann! Auf dem großen Körper saß ein Kopf mit einem Gesicht, welches völlig nichtssagend gewesen wäre, wenn es nicht den Hang zu geistigen Getränken verrathen hätte. Der Schnaps und die Frau schienen ihm jede Willenskraft geraubt zu haben. Gehorsam wischte er sich mit einem reinen Tuch die allerdings sehr „thranigen“ Augen aus. Es dauerte nicht lange, bis er aufgerufen wurde. Er ist angeklagt. Ein Gerichtsdiener öffnet ihm die Thür zum Anklageraum. Die Frau hält sich dicht neben ihm, auch sie drängt sich hinter ihm in den Anklageraum. Vors.: Was will denn die Dame da? Wir haben in dieser Sache doch nur mit einem männlichen Angeklagten, dem Rentier Wilhelm Krause, zu thun. — „Un ick bin mit ihm verheirat', und wo mein Mann bleibt, da bleibe ick ooch. Mir kriegen keene zehn Pferde von seine Seite weg.“ Und mit einer sehr energischen Bewegung setzt sie sich hin. — Vors.: Nun, ich habe ja nichts dagegen, bleiben Sie meinetwegen sitzen. Angeklagter, Sie sind der schweren Körperverletzung beschuldigt, Sie räumen die That wohl ein? — Die Frau: „Nee, er is nich schuldig. (Aufspringend) er hat ieberhaupt jar nischt inzuräumen.“ — Vors.: Was fällt Ihnen denn ein? Wenn Sie noch einmal unbefugt reden, dann lasse ich Sie hinausbringen. — Angekl.: „Is jut, denn setze ick mir wieder hin; aber Sie werden mir hernach dankbar sind, wenn ick rede. Die Herren können denn man jleich uf't Middag- — un uf't Abendbrod verzichten.“ — Vors.: Angeklagter, wie alt sind Sie? — Angekl.: A—a—a—a—a—acht — und—und—und—vierzig Jahr. — Vors.: Gott bewahre, Sie stottern wohl? — Angekl.: So'n—so'n biß—biß—bisken. — Vors.: Na, ich danke. Mit Ihnen werden wir wohl nicht weit kommen. Ist es immer so schlimm mit Ihrem Mann, oder gibt es sich bald, wenn er länger spricht? Die Ehefrau: Sehen Sie wohl, nu müssen Sie mir schon kommen. Nee, det jiebt sich garnich, in Jejendeel, det wird immer döller, wie jesagt, vor zehne heite Abend werden Sie nich mit ihn fertig. Wenn ick ihn anklicke, det er denn man keen Sterbenswort rauskriegt. Aber ick weeß so jenau mit die ganze Jeschichte Bescheed, det ick uf allens Auskunft jeben kann. — Vors.: Nun, dann erzählen Sie. — Die Frau: Sehen Sie, ick bin seine zweite Frau. Mein seliger Mann war Wachtmeester. Wat seine erste Frau jewesen is, hat ihm ville zu ville Willen jelassen, ick habe ihn so zu sagen in völlig verdorbenen Zustand übernommen, indem er kurz jehalten un immer mit Kandare jeritten wer'n muß. Denn er is eene olle Nulpe, der 'ne unjlickliche Leidenschaft for den Schnaps hat. Un wat seine Freinde sind, die freien sich darieber, wenn se ihn mir in janz rechnungsunfähigen Zustand uf'n Flur lejen können. Ick bin schon deshalb mit ihn in diesen Sommer nach Lichterfelde jezogen. An eenen schönen Julidag muß ick ihn nach Berlin fahren lassen, weil er wat besorjen muß, un ick wejen große Wäsche nich abkommen kann. Ick jebe ihm det Fahrjeld un noch fünf Groschen extra mit; denn als Mann muß er doch ufstreten können. Dabei premse ick ihn in, det er mir ooch in'n anständijen Zustand nach Hause kömmt. Jawoll, det wird neine, det wird zehne, det wird elfe, mein Willem kommt nich. Er kommt ooch nich mit'n letzten Zug. Det war eene schreckliche Nacht for mir. Am andern Morjen so jejen achte rum krieje ick eene Depesche aus Dresden: „Schicke mir jleich per Telegraph 30 Mark. Dein Wilhelm.“ Mein Jotte doch, denke ick, wie kommt mein Mann nach Dresden? Da stand noch in die Depesche rin, det ick det Jeld postlagernd Bahnhof Dresden schicken sollte. Ick denke, det det am besten were, wenn ick selbst hinfahren dhäte un mir det olle Unjlückswurm wiederholte.

Nachmittags um zwee Uhr steige ick schon in Dresden aus. Natierlich wende ick mir zuerst an den Inspektor. Als ick ihn sage, wer ick bin, lacht er so'n bißken un meent denn: „Ja, mit Ihren Mann haben die Leite sich woll eenen Spaß erlaubt. Er kommt hier an un sieht sich hie uff'n Bahnhof um un meent, er is in Lichterfelde un jeberdet sich so sonderbar, det ick ihn zuerst arretieren lassen wollte. Sein Billet war aber in Ordnung jewesen. Ick habe mir denn dem Schaffner heranholen lassen, un der sagte mir, det am Abend vorher zwee Herren Ihren Mann nach'n Anhalter Bahnhof in Berlin jebracht hätten, un Ihr Mann wäre stark betrunken jewesen. Un sie hätten ihn in eenen Wagen in die Ecke jesetzt un hätten den Schaffner jesagt, er möchte ihn bis Dresden man ruhig schlafen lassen, und hätten dem Schaffner jleich sein Billjet jejeben, wat ooch bis Dresden jelöst war. Nu hat er denn ooch richtig bis Dresden jeschlafen.“ „Un wo kann ick ihn denn jetzt in Oogenschein nehmen?“ frage ick den Inspektor. „Die Nacht ieber hat er hier in'n Wartesaal jesessen un jeschlafen, an beite Morgen hat er uf meinen Rath an Ihnen nach Jeld depeschiert. Als Sie aber bis Mittag noch nischt geschickt hatten, da hat er seine joldene Uhr und Kette for 30 Mk. versetzt un is mit dem Een-Uhr-Zug nach Leipzig jefahren, wo er ja woll eene Schwester zu wohnen hat.“ Ick bin starr und kann bloß noch sagen: Ick danke Ihnen, Herr Inspector, Abends bin ick ooch in Leipzig. Aber als ick an die Wohnung von meine Schwägerin rankomme, is allens dunkel, un der Portjeh sagt, sie were verreist. Da were Nachmittags schon een Herr jewesen, der mächtig nach Schnaps jerochen hätte, der hätte ooch nach ihr jefragt. Ick sage, jawoll, den kenne ick, un jehe voller Wuth wieder weg.

Den anderen Mittag bin ick wieder in Lichterfelde. Mein Willem war ooch wieder da, er lag in't Bette und hatte mächtig mit Schnarchen zu dhun. Uf'n Abend haben wir uns denn jejenseitig ausjesprochen, un den andern Dag mußte ick mir eenen neien Besenstiel koofen, während Willem immer wat von Scheidenlassen sprach. Warum, weeß ick nich. Nach drei Dage is er wieder nach Berlin jefahren, un wie ick man jehört habe, soll er mit den Klempner Schulz abjerechnet haben, der ihn nach den Bahnhof jebracht und det Billet für ihn nach Dresden jelöst hat. Schulz soll een bißken jeblutet haben. So is die Jeschichte.“ Durch die Beweisaufnahme wird dargethan, daß der Angeklagte den Zeugen mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen hat, als dieser ihn höhnisch fragte, wie es ihm in Dresden gefallen habe. Der Angeklagte soll 30 Mk. Strafe zahlen. „Komm Willem.“ Da geht sie mit ihm hin.

* Schwäbisch-Gmünd, 30. Oct. Heute Nachmittag 4 Uhr explodirte mit gewaltigem Knalle ein großer Dampfkessel im neuen Wasserwerke. Drei Arbeiter wurden völlig zerschmettert, ein vierter wurde in den Wasserschacht geschleudert und getödtet, drei wurden schwer, zwei leicht verletzt Unter den Todten sind Monteur Friedrich Erbsleben aus Magdeburg, Karl Kröger aus Dortmund und Emil Müller aus Görlitz.

bete zuzubringen. Den Jüngern befiehlt er, nach Bethsaida, auf der Westseite des See's, überzusetzen. Ein ungünstiger Wind trieb die Jünger aus ihrer Richtung, 25—30 Stadien sagt der Evangelist, das ist ungefähr $1^1/_2$ Stunden. Da erscheint ihnen der Herr, der über den Fluthen wandelt und den Petrus heißt, zu ihm zu kommen. Dann landen sie nicht in Bethsaida, sondern nach Matth. und Marc. in der Landschaft Genesareth, soweit waren sie nämlich von dem ungünstigen Winde nach Süden verschlagen worden. Von dort begab sich Jesus zu Lande nach Kapharnaum, wo er mit denen zusammentrifft, die vom Orte der Brodvermehrung zu Lande dorthin gekommen waren, und dann Anlaß nimmt, zu ihnen von der Speise zu reden, welche bleibt zum ewigen Leben.

Das weitere Ostufer des Sees bietet nur wenige Punkte, welche unser Interesse in Anspruch nehmen. Das hier an den See herantretende Gebirge ist das Hochplateau von Ocholau, eine durch gewaltige vulcanische Kräfte wild zerrissene Bergwüste. Sie bildet die alte Landschaft Gaulonitis, von der heiligen Schrift unter dem Namen Ituraea und Trachonitis aufgeführt. Sie wird auch wiederholt als die Dekapolis, oder das Gebiet der 10 Städte bezeichnet, wohin der Heiland ebenfalls seine Wirksamkeit ausdehnte, obwohl dort die jüdische Bevölkerung stark mit Heiden vermischt war.

Etwa eine Stunde südlich von der oben erwähnten Ebene El Batihah öffnet sich das Wady Semakh, auf dessen linkem Ufer sich die Ruinen von Khersa, des alten Gergesa befinden. Alles spricht dafür, daß wir uns hier an der Stelle befinden, wo der Heiland die zwei Besessenen heilte und den Teufeln befahl, in die Heerde Schweine zu fahren. Denn, daß dies am Ostufer geschah, geht aus dem Zusammenhang hervor. Nach dem Evangelium „stürzte sich die ganze Heerde eilends von der Höhe in den See und sie kamen um im Wasser." Nun ist südlich von Khersa die einzige Stelle, wo der Gebirgsabhang bis nahe an das Seeufer und zwar bis auf 30—40 Fuß herantritt. Anderswo tritt das Gebirge überall $^1/_2$—$^3/_4$ englische Meilen zurück. So der oben erwähnte Reisende Wilson, dessen Angaben durch Macgregor bestätigt werden, welcher das Ostufer in seinem Canoe genau untersucht hat, so daß also überall anderswo die Heerde Schweine erst nach einem ordentlichen Galopp den See erreicht hätte und der Evangelist sich des obigen Ausdruckes nicht hätte bedienen können.

Südlich von Khersa öffnet sich ein weiteres Seitenthal, Wady Fik, an dessen linkem Ufer sich auf der Höhe die Ruinen von Gamala befinden. Dann erweitert sich der Raum zwischen dem Ufer und den Bergen zusehends, bis er an der Südspitze des See's in das breite Jordanthal übergeht.

Am Ausflusse des Jordans liegt Kerak, das alte Tarichaea, einst ein Platz von besonderer strategischer Bedeutung. Tarichaea findet deshalb auch wiederholt Erwähnung durch Flavius Josephus in seinem Bericht des jüdischen Krieges. Der Jordan nimmt nämlich sofort nach seinem Austritt aus dem See eine Wendung nach Westen oder vielmehr Nordwesten und bildet so eine Landzunge, auf welchem die Ruinen von Kerak liegen. Tarichaea war so auf drei Seiten von Wasser umgeben und nur zugänglich über die Landzunge, die leicht auf's stärkste befestigt werden konnte. Die Stadt wurde von Titus nach einem heftigen Kampfe zu Lande und zu Wasser genommen. Josephus gibt eine lebhafte Schilderung dieses Kampfes. 6500 Menschen wurden getödtet, so daß die Luft von den Leichen der Erschlagenen verpestet und der See auf weite Entfernungen hin vom Blute geröthet war.

Landwirthschaftliches.

Nachdruckverboten.

Arbeitskalender für November.

In der Natur ist nun Ruhe und Stillstand eingetreten. Graue feuchte Nebelschleier hängen oft bis zum Boden nieder und verursachen eine melancholische Stimmung. Die Fluren sind verödet und nur vom Walde her tönt der Schlag der Holzaxt oder der Schuß des Jägers.

Der Landwirth fürchtet aber das rauhe Herbst- und Winterwetter nicht, er geht seiner Beschäftigung im Freien nach, so lange es ihm die Witterung erlaubt, und sucht durch werthvolle Verbesserungen den Ertrag künftiger Ernten zu erhöhen. Als eine solche Verbesserung nennen wir in erster Linie die Drainage oder Entwässerung von Grundstücken mit stauender Nässe. Als weitere werthvolle Verbesserung besonders bei schweren Thonböden sei das Brennen des Tones angeführt, durch welches sich derselbe in ein Pulver verwandelt, das auf den ungebrannten Thonboden ähnlich lockernd und erwärmend wirkt wie der Sand. Die Unterhaltung der Feldwege ist des Weiteren von hoher Bedeutung, da durch gute Feldwege viel an Kraft und Zeitaufwand gespart wird.

In stroharmen Gegenden ist die rechtzeitige Beschaffung eines zweckmäßigen und billigen Streumaterials eine Frage von großer Wichtigkeit für den Landwirth. Man greift alsdann zu allerlei Ersatzmitteln, wie: Baumlaub, Weißtannenreisig, Schilf und Rohrgräser, Sägespäne, Torf 2c.

Die Bodenbearbeitung kann fortgesetzt werden, so lange es der Bodenzustand gestattet. In milden Gegenden dehnt sich die Herbstsaat bis in den November hinein aus; das Tiefpflügen der für die Sommersaat und Handelsgewächse bestimmten Felder wird fortgesetzt, Dünger wird ausgeführt, sofort gebreitet und untergepflügt; auch empfiehlt es sich, mit der Herbstfurche Kalidünger für Kartoffeln, Rüben und Kleegewächse unterzubringen. Ein Mergeln ist nur dort zu empfehlen, wo man einen Mergel besitzt, der die zu verbessernde Bodenart in ihren Bestandtheilen wesentlich ergänzt.

Dagegen kann ein Kalken saurerer Wiesen zur Jetztzeit überall vorgenommen werden und wirkt auch sehr günstig, indem dadurch die Vertorfung der pflanzlichen Ueberreste und die Bildung von Eisensalzen verhindert wird, welche das Torfwasser roth färben und auf die Wiesenpflanzen schädlich einwirken.

Reparaturen an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, hauptsachlich aber an Ställen, die zur Warmhaltung der letzteren nöthig sind, nehme der Landwirth unverzüglich vor, denn je kälter der Stall, desto mehr Futter ist zur Erhaltung der Thiere nöthig.

Der Obstbaumzüchter führe seine Ernte jetzt unverzüglich zu Ende. So lange der Boden noch offen, kann ein Versetzen von Bäumen noch vorgenommen werden. Das Reinigen der Stämme von Moos und abgestoßener Rinde findet am besten bei nasser Witterung statt, das Schneiden der Bäume kann so lange fortgesetzt werden, als die Aeste nicht gefroren sind. An Veredelungen, die angewachsen sind, werden jetzt Zapfen geschnitten d. h man schneidet den ursprünglichen Trieb 5—8 Centimeter über dem Edelauge ab, um nächstes Jahr den Edeltrieb am Zapfen anbinden zu können. Mit dem Düngen der Obstbäume kann begonnen werden und grabe man hierzu entweder einen Graben unter der Traufe des Baumes oder man grabe Löcher, in welche der flüssige Dung oder Mist oder Kompost eingefüllt wird. Zu dicht am Stamm düngen hat keinen Zweck, da hier nur Leit-, aber keine Saugwurzeln sind.

Soll beim Ausputzen ein starker Ast abgesägt werden, so säge man, um ein Schlitzen zu verhindern, erst 50 Centimeter vom Stamm den schweren Ast ab, und dann erst das restliche Stück.

Spalier und Feigenbäume sind nun zu schützen; letztere lege man am besten flach zur Erde und bedecke sie mit Laub, Stroh, Mist, Erde oder dergleichen, erstere schütze man durch Vorstellen von Tannenreisig, durch Einbinden in Stroh und hänge Tücher und dergleichen vor. Der Schutz hat sich mehr auf Abhaltung der Sonnenstrahlen, und des Glatteises zu erstrecken, als der Kälte.

Im Gemüsegarten ist mit der Bodenbearbeitung und Düngung fortzufahren. Beim Umgraben des Bodens ist auf die Anwesenheit von Larven und Puppen zu achten, die sorgfaltig gesammelt werden müssen, event. kann man die Hühner zu deren Vertilgung zu Hilfe rufen. Tritt Frost ein, so sind die Kästen, Gruben, Beete 2c. zu decken, die Kellerfenster zu schließen, herrscht jedoch mildere Witterung vor, oder tritt solche zwischen einzelnen Frosttagen ein, so ist fleißig zu lüften. Im Gemüsekeller, in Gruben oder Kästen entferne man sortgesetzt an den dort eingeschlagenen Pflanzen alle faulenden Theile, was zur besseren Conservirung der einzelnen Pflanzen wesentlich beiträgt. Wer Artischocken angebaut hat, sorge für dichten Schutz, da dieselben sonst sehr leicht erfrieren; man stürzt am Besten einen großen Blumentopf, eine Kiste, einen Korb oder dergleichen über die Pflanze, umgibt diese Bedeckung dicht mit Laub und deckt das Ganze nochmals mit Erde ein; nur so läßt sich die Pflanze erfolgreich gegen Kälte und Nässe schützen.

Erde und Dung in Treibkästen wird jetzt ausgehoben, Composthaufen werden angelegt, bereits bestehende werden umgearbeitet und nochmals gejaucht. Die Gartengeräthe sind einzuräumen, durch Einfetten vor Rost zu schützen und an einem trockenen Orte aufzubewahren. Mit eintretendem Schnee gedenke man der hungernden Vögelein und errichte im Garten Futterplätze.

Der Blumenfreund kann Anfangs dieses Monats mit dem Einstellen der Blumzwiebeln zum Treiben beginnen. Römische Hyacinthen, einfach weiß blühend, sind die ersten, welche man hierzu nehme, dann Marseiller Tazetten und frühe Tulpen, etwas später auch frühe einfache Hyacinthen; die gefüllt blühenden sind alle Spätblüher. Neben diesen blühenden Pflanzen verleihen hübsche Blattpflanzen dem Zimmer hohen dekorativen Reiz. Besonders zur Zimmerkultur sind zu empfehlen: die Plektogyne oder Aspidistra, die Aralia Sieboldii, die Clivia, sowie einige harte Palmen wie Phönix, Corypha und Areka. Besonders die Clivia, im Blatt und in der Blüthe schön, sind sehr für Zimmerschmuck zu empfehlen. Man hüte jedoch in dieser Jahreszeit die Zimmerpflanzen sorgfältig vor Zug, und öffne da, wo sie stehen, nie die Fenster, wenn draußen Kälte ist.

Im Blumengarten ist das Laub zusammen zu rechen, der Rasen mit halbverrottetem Dung, Asche, gutem Compost, oder auch Jauche zu düngen. Auch auf die bepflanzten Blumenbeete bringt man verrotteten Dung. Man deckt oder bindet empfindliche Gehölze und Rosen ein, leicht, luftig aber doch genügend.

Vermischtes.

* Von der „Uebertretungs"-Abtheilung des Schöffengerichts. Der Droschkenkutscher Bleich hatte sich am Samstag wegen unangemessenen Benehmens gegen einen Fahrgast zu verantworten. Er ist ein schon befahrter Mann, der recht herausfordernd den Richter und die Schöffen betrachtet. Unter seinen 46 Vorstrafen wegen Uebertretung des Fahr Reglements befinden sich bereits 4 wegen unziemlichen Betragens gegen Fahrgäste. Diesmal hat er einen Fahrgast auf offener Straße in eine sehr unangenehme Lage gebracht. Als der Fahrgast nach Beendigung einer einfachen Tour in der Behrenstraße aus der Droschke stieg, reichte er dem Kutscher ein Markstück hin und erbat sich 40 Pfg. wieder heraus. Da der Kutscher erklärte, daß er nicht wechseln könne, nahm der Fahrgast das Geldstück wieder an sich und wollte es in einem benachbarten Laden wechseln lassen. Das paßte aber dem Angeklagten durchaus nicht, er sprang vielmehr vom Bock, packte den Fahrgast an den Armen fest und erklärte, daß er ihn nicht loslasse, bis er bezahlt habe. Natürlich sammelte sich sofort eine große Menschenmenge an und dem Fahrgast blieb nichts übrig, als dem Kutscher das Markstück zu überlassen, mit welchem dieser davon fuhr, indem er dem Fahrgast höhnisch zurief: „So, nun können Sie sich ja das übrige herausgeben lassen." Kutscher Bleich vertheidigte sich vor Gericht mit voller Lungenkraft und behauptete, in vollem Rechte zu sein, da er den Fahrgast in Verdacht gehabt habe, ihm mit dem Fahrgelde durchbrennen zu wollen. Er blieb trotz aller Vorhaltungen des Vorsitzenden auf diesem Standpunkte und schwatzte so viel, daß der Vorsitzende ihm schließlich das Wort entzog. — Angekl.: Na denn is ja jut, denn verzichte ich auf Alles, wenn ich schon vorher verurtheilt bin! Das is ja niedlich, sehr, sehr! — Präs.: Was unterstehen Sie sich, hier zu behaupten? Das ist ja eine Unverschämtheit! — Angekl.: Ich bin doch zum Sprechen hier, wenn ich schon verdonnert bin, sowie ich in den Saal trete, dann man zu! Präs.: Bleich, ich habe bis jetzt große Langmuth mit Ihnen gehabt, für Ihr jetziges Betragen habe ich aber nur das Wort: Frechheit. (Immer erregter:) Glauben Sie, daß sich der Gerichtshof von einem Droschkenkutscher hier was vormachen lassen wird? Das wäre ja noch besser! Ich werde Sie mal 24 Stunden brummen lassen! — Angekl.: Wieso von einem Droschkenkutscher? Ich denke, vor Gericht sind Alle gleich? — Präs.: Ja, aber wir wissen hier sehr genau, daß Berliner Droschkenkutscher manchmal sehr frech sind. — Angekl.: Bitte sehr, das sind lauter sehr anständige Menschen, sonst würden sie überhaupt gar keinen Fahrschein kriegen. — Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten nahmen einen immer heftigeren Charakter an, bis schließlich der Staatsanwalt eine sofort zu vollstreckende Ungebührstrafe von 2 Tagen Haft beantragte, weil der Angeklagte ihn fortgesetzt mit grinsendem Lachen ansah — Angekl.: Ich kann doch nichts für mein Gesicht! Ich habe nu mal so vergnügte Züge. — Präs.: Die Heiterkeit wollen wir Ihnen schon austreiben. Der Gerichtshof verurtheilt Sie wegen Ungebühr zu 2 Tagen Haft, außerdem wegen des unziemlichen Betragens gegen den Fahrgast zu 30 Mk. Geldstrafe. — Jetzt war es mit Herrn Bleichs vergnügtem Gesicht plötzlich zu Ende, es wurde länger und länger und Herr Bleich wischte sich die Thränen aus den Augen. Er wurde plötzlich windelweich und sprach: Mein Unglück is ja, daß ich so nervös bin! Ich will ja gerne später brummen, blos heute nicht! Zu Hause wissen sie ja gar nicht, was aus mir geworden ist! Sie haben kein Geld und kein Essen und Nichts! — Präs.: Haben Sie denn Kinder? — Angekl.: Ja, drei Stück: eins von 13, eins von 10 und eins von 7 Jahren. — Präs.: Haben Sie keine Frau? — Angekl.: Nein, das ist ja mein Pech. Meine Frau ist todt und

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin,** 29. October.

Vertrauliche Briefe werden jetzt vielfach an die Oeffentlichkeit gebracht und in boshafter Weise gegen die Absender ausgebeutet. Die Leute, welche mit diesen veruntreuten Briefen „politische Geschäfte" machen, schämen sich dabei nicht einmal; wenigstens lassen sie nichts von Schamröthe merken. Und doch betheiligen sie sich an einer Schurkerei.

Der gegenwärtige Scandal dreht sich bekanntlich um die saubere Person des Frhrn. v. Hammerstein, des „kühnen Vorkämpfers der conservativen Sache", wie er sich in heimlicher Selbstverherrlichung genannt hat. Frhr. v. Hammerstein hat einen ausschweifenden Lebenswandel geführt und hat fremde Gelder unterschlagen. Er hat aber noch niederträchtigere Frevel begangen: nämlich auf einen braven Beamten den Verdacht der Unterschlagung gewälzt, um sich selbst zu sichern, und zum Schluß die vertraulichen Briefe seines Freundes den Gegnern ausgeliefert. Dieser Verrath kennzeichnet so recht die ganze Jämmerlichkeit dieses „Cavaliers", der immer bereit war, im Pistolenduell seine „Ehre" glänzen zu lassen. Man kann ja sehr vieles mit menschlichen Schwachheiten, überwältigenden Versuchungen etc. zu entschuldigen suchen; aber eine solche Täuschung des berechtigten Vertrauens, eine so bösartige Preisgebung guter Freunde an die lauernden Gegner — das ist und bleibt einfach eine ganz hundsgemeine That, von welchem Gesichtspunkte aus man sie auch betrachten mag. — Die „Freundin" des Herrn v. Hammerstein, Flora Gaß, scheint dasselbe Geschäft des Briefhandels betrieben zu haben; denn auch von ihren gesammelten Papieren ist schon viel in die Oeffentlichkeit gedrungen. Es scheint, daß die Socialdemokraten seine Papiere angekauft haben, während „ihre" Papiere von der „Freisinnigen Vereinigung" erworben sind.

Handeln „nun diese Erwerber" rechtmäßig und anständig? Nehmen wir einmal einen ähnlichen Fall aus dem gewöhnlichen Leben. Ein junges Mädchen ist unglücklicher Weise mit einem unzuverlässigen Menschen verlobt gewesen; als die Verlobung aufgehoben ist, geht der Bräutigam auf und davon, hinterläßt aber die zärtlichen Briefe, welche ihm seine Braut geschrieben hatte, einem Nachbar, der mit dem Mädchen und dessen Familie verfeindet ist. Der Nachbar brüstet sich nun mit dem Besitz dieser „höchst interessanten" Briefe, die „tief blicken lassen", bringt einige Probestücke in die Oeffentlichkeit und droht seinen Gegnern mit der vollen Veröffentlichung. Handelt dieser Nachbar wie ein Ehrenmann oder wie ein Schuft? Die Antwort ist gar nicht zweifelhaft. Der verrätherische Bräutigam war ein Schurke, und der Nachbar, der die Verrätherei ausbeutet, verhält sich zu ihm, wie der Hehler zum Dieb, den Hehler aber hat noch Niemand für eine Standesperson erklärt. Der widerrechtlich in die Oeffentlichkeit gebrachte Brief ist ein anvertrautes Gut; wer daraus Vortheil zieht, ist dem gewinnsüchtigen Hehler gleichartig.

Wem gehört denn der Brief? So lange er noch nicht abgesandt ist, gehört er zweifellos dem Verfasser. Aber wenn er nun in die Hände des Adressaten (des bezeichneten Empfängers) gelangt ist, geht er dann in das unbeschränkte Eigenthum des Letzteren über? Das könnte nur dann der Fall sein, wenn der Verfasser des Briefes es so haben wollte. Aber in der Regel will das der Verfasser nicht. Aus dem Inhalt des Briefes läßt sich meistens auf die Absicht mit Sicherheit schließen. Wenn ich an einen lieben Verwandten oder an einen vertrauten Freund schreibe, dann bespreche ich die gemeinsamen Angelegenheiten mit einer Offenherzigkeit und einer Zwanglosigkeit der Form, wie ich sie nicht wählen würde, wenn ich wüßte, daß der Brief in fremde Hände oder gar an die Oeffentlichkeit gelangte. Jedermann weiß also ohne Weiteres, daß die Absender solcher Briefe die „Discretion" voraussetzen, d. h. von dem Empfänger erwarten, daß er den Brief nur solchen Personen zugänglich macht, gegen welche der Absender vernünftiger Weise keinen Einspruch erheben würde. Also, um bei dem obigen Beispiel zu bleiben: Ein Bräutigam darf den Brief seiner Mutter zeigen, es sei denn, daß er besondere Gründe hat zu der Annahme, seine Braut wolle auch das nicht; er darf ihn auch unter Umständen dem Seelsorger oder dem Rechtsanwalt zeigen, wenn er nämlich sich gezwungen sieht, deren Rath einzuholen, und zu dem Zweck die Vorlegung des Briefes nöthig ist. Gegen eine solche Verwendung ihres Briefes kann die Absenderin vernünftiger Weise nichts einwenden, unter der Voraussetzung natürlich, daß der Empfänger in der Preisgabe des Briefes nicht weiter gehe, als der berechtigte Zweck erfordert, und daß die Personen, die er um Rath fragt, das Geheimniß wahren. Aber wenn der Empfänger ohne Grund und ohne Vorsicht fremden Leuten mittheilt, was nur für ihn vertraulich geschrieben ist, so begeht er ein Unrecht gegen die Absenderin.

Unser Strafgesetzbuch erkennt auch das Briefgeheimniß als ein schutzbedürftiges Recht an, aber es geht in dem Schutze desselben nicht weit genug. Nach §. 299 wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk., oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft, wer einen verschlossenen Brief vorsätzlich und unbefugter Weise eröffnet. Die Postkarte bleibt ohne jeden Schutz; aber der verschlossene Brief soll ein Rühr-mich-nicht-an sein. Der Unterschied ist auch berechtigt. Denn wer die Postkarte zur Mittheilung seiner Gedanken oder Gefühle wählt, dem kommt es nicht darauf an, ob andere Leute sie lesen; er hütet sich demgemäß auch, auf die Postkarte etwas zu schreiben, was von dritter Seite ausgenutzt werden könnte. Gerade in neuerer Zeit, seitdem für alle unvertraulichen Mittheilungen die Postkarte besteht, muß man angesichts eines verschlossenen Briefes erst recht voraussetzen, daß der Absender den Inhalt vor unbefugten Augen verborgen halten wolle. Der strafrechtliche Schutz dauert nun leider nur so lange, als der Brief verschlossen ist. Oeffnet man einen Brief, während er sich noch unterwegs zwischen dem Absender und dem Empfänger befindet, so wird man bestraft, und zwar auf Antrag des Absenders. Damit erkennt das Strafgesetz an, daß durch die Verletzung des Briefgeheimnisses dem Absender ein Unrecht zugefügt wird. Wenn nun aber der Empfänger den Brief schon aufgebrochen hat und ihn irgendwo liegen läßt, so daß ein Dritter vorsätzlich und unbefugt ihn lesen kann, geschieht dann nicht auch ein Unrecht gegen den Absender? Noch schlimmer wird dieses Unrecht, wenn man sich in das Geheimniß eines Briefwechsels mit Andern in der Absicht eindrängt, dem Verfasser des Briefes durch Veröffentlichung zu schaden. Hilft der Empfänger des Briefes bei diesem schnöden Unternehmen, indem er die ihm vertraulich zugegangenen Schriftstücke an Feinde ausliefert, so ist es kein milderndes, sondern ein noch erschwerender Umstand. Wenn das Strafgesetzbuch solche Thaten nicht mit Strafe belegt, so liegt das nur an der Schwierigkeit, den Begriff dieser Rechtserklärung so auszudrücken, daß nicht zu weit gegriffen wird und harmlose Leute in die Gefahr einer Anklage kommen, ja vielleicht von hinterlistigen Briefschreibern auf den Leim dieses Paragraphen gelockt werden. Darum beschränkt das Strafgesetzbuch sich in §. 299 auf den klaren Thatbestand der Eröffnung geschlossener Briefe und verhängt im folgenden Paragraphen die Strafen wegen unbefugter Offenbarung von Privatgeheimnissen nicht gegen Jedermann, sondern nur gegen juristische und medicinische Vertrauenspersonen, die von Berufswegen besonders zur Wahrung des Vertrauens verpflichtet sind. Daraus folgt nun aber keineswegs, daß die anderen Leute nicht im Gewissen verpflichtet seien, das Vertrauen zu wahren. Für diese Pflicht der christlichen Gerechtigkeit und Liebe gilt die Regel: Was du nicht willst u. s. w. Du willst nicht, daß vertrauliche Briefe von dir an der Straßenecke angeschlagen werden; also darfst du auch die Briefe anderer Leute nicht unbefugt den Neugierigen oder gar den Boshaften preisgeben. Aehnlich liegt die Sache bei mündlichen Vertraulichkeiten. Wenn Du einem Vertrauten gegenüber dein Herz einmal recht gründlich ausgeschüttet hast, so willst du doch nicht, daß er den Betheiligten in's Ohr blase, was du von ihm gesagt habest, oder gar die ganze Sache in die Oeffentlichkeit bringe. Also darfst du auch nicht verrathen, was Andere dir in einer vertraulichen Unterhaltung mitgetheilt haben.

Aus unserer Betrachtung ergibt sich die Nutzanwendung, daß man bei der Aufbewahrung von Briefen vorsichtig sein muß. Der Absender verläßt sich darauf, daß der Empfänger die vertraulichen Briefe nicht in unbefugte Hände kommen läßt. Ein solches anvertrautes Gut darf man nicht auf dem Schreibtisch oder in offenen Schubladen, die auch dem Dienstpersonal zugänglich sind, liegen lassen. Noch weniger darf man sie in unzerrissenem Zustande in den Papierkorb legen. Entweder aufbewahren unter sicherem Verschluß oder aber vernichten. Letzteres ist in der Regel das Beste. Die Vernichtung muß man freilich gründlich betreiben; das Zerreißen in wenige größere Stücke genügt nicht; wo nicht das verzehrende Feuer zur Hand ist, da muß man schon recht kleine Stücke reißen, wobei es gut ist, die Stelle, wo Namen oder sonstige kritische Sachen stehen, noch besonders zu zerfetzen. Im Uebrigen heißt die allgemeine Moral der Geschichte: Achte die Geheimnisse anderer Leute, wie du deine Geheimnisse geachtet wissen willst und verachte alle diejenigen, die mit einem verrätherischen Freunde sich einlassen, um durch Vertrauensbrüche einen politischen Gegner zu schädigen.

die Kinder müssen bei Tage ganz allein wirthschaften. — Der Jammer des Alten rührte den Gerichtshof. Bleich konnte die Strafe später abmachen.

* Die Bedeutung der Farben hat der Volksmund längst festgestellt. Blau ist Treue, Grün Hoffnung, Gelb Neid und Leid, Roth die Liebe, Weiß die Unschuld, Grau und Schwarz die Trauer. Diese volksthümliche Farbenstellung stimmt aber sehr schlecht mit der Wirkung überein, die die verschiedenen Farben auf den Menschen hervorrufen. Man hat nämlich in dieser Beziehung neuerdings Versuche angestellt, und zwar mit hypnotisirten Personen, auf die man das Licht durch verschiedene farbige Gläser fallen ließ. Dabei zeigte es sich, daß blaue Lichtstrahlen ein Gefühl der Traurigkeit hervorriefen, gelbe die Empfindung heftiger Zueignung, rothe Wohlgefühl und Freude. Die Farben Grün und Violett ließen die untersuchten Personen im Allgemeinen gleichgiltig.

Zum Waschen der Kinder sollte stets nur eine milde, die zarte Kinderhaut nicht angreifende Seife benutzt werden. Unter den vielen neuerdings aufgetauchten Seifen, hat keine so die Anerkennung der Professoren und Aerzte gefunden, wie die Patent-Myrrholin-Seife.

Zum Waschen der Kinder

Dieselbe hat in Folge ihres Gehalts an Myrrholin solch hervorragende, eigenartige, cosmetische und hygienische Eigenschaften für die Pflege der Haut, daß sie als die beste Kinderseife bezeichnet wird, worüber jeder Hausarzt gewiß gern Auskunft ertheilt.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Handels-Zeitung.

Magdeburg, 31. Oct. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % —,—. neues Rendem. 11 30—11,40, ausschl. 88 % 10,75—10,95, neues Rendem 10,75—10,95. Nacherzeugniß ausschl. 75 % 7,60—8,60. Schwächer. Brodraffinade I M 23,75—00 00, Brodraffinade II 23,—. Gemahl. Raffinade mit Faß M 23,50—23,75. Gemahlene Melis I mit Faß M 22,75. Ruhig.

Bremen, 31. Oct. Schmalz, Wilcox $0,31\frac{3}{4}$, Armour 0,31 Amerikan. Speck short clear middles vorräth. M $0,26\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 31. Oct. Schmalz Steam M $30\frac{1}{4}$, Fairbanks 36, Armour 32. — Zucker Oct. 10,70, Dec. 10,82, März 11,07, Mai 11,20. Ruhig.

Wien, 30 Oct Weizen Herbst 6,85 G., 6,85 B., Frühjahr 7 27 G., 7,29 B. Roggen Herbst 6,72 G. 6 77 B., Frühjahr 6,68 G., 6,70 B. Mais Sept.-Oct. 6,45 G. 6,55 B., Mai-Juni 4,88 G., 4,90 B. Hafer Herbst 6,15 G., 6,20 B., Frühjahr 6,34 G., 6,36 B.

Pesth, 31. Oct. Weizen Herbst 6,65 G., 6,75 B., Frühjahr 6,96 G., 6,97 B. Roggen Herbst 6,20 G., 6 30 B., Frühjahr 6,34 G., 6,36 B. Hafer Herbst 5,80 G., 5,90 B., Frühjahr 5,96 G., 5,97 B. Mais Oct. 0,00 G., 0,00 B., Mai-Juni 4,55 G., 4,57 B. Weizen fest.

Amsterdam, 31. Oct. Weizen Nov. Fl. —, März 152. Roggen Oct. —, März —, Mai —.

Antwerpen, 30 Oct. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox 74.50 Amer. rother Winterweizen Nr. 2 ——. Wechsel: Köln, kurz Frs. 123,57.

Paris, 31. Oct. Mehl Oct. Frs. 42,70, Nov.-Febr. 43,40, Jan.-April 43,60. Weizen Oct. 19,—, Nov.-Febr. 19,20, Jan.-April 19,60. Roggen Oct. 10,50, Nov.-Febr. 11,—, Jan.-April 11,30 Zucker, weißer Nr. 3 October 31,50, Nov.-Jan. $31,87\frac{1}{2}$, Jan.-April 32,50. Rohzucker vorr. 88⁰ Frs. 29,—.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 31. Oct. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenbahn vorräthig in Partien v 5000 Kil. M 50,50 B., Oct. 50 — B., 49 50 G., Mai 49,— B., 48,70 G.

Stettin, 31. Oct. Rüböl Oct. 46,—, April-Mai 46,—. Spiritus 70er M 32,—. Petroleum 10,50

Breslau, 31 Oct Spiritus 50er Oct. M 51,20 70er Oct. 31,60. Rüböl Oct. 45,—, Mai —,—

Hamburg, 30. Oct. Rüböl fest, $47\frac{1}{2}$. Spiritus schwach, Oct.-Nov. $17\frac{3}{8}$, Nov.-Dec $17\frac{3}{8}$, Dec.-Jan. $17\frac{3}{8}$, April-Mai $17\frac{5}{8}$ B. Petroleum fest, 6,35 B.

Wien, 30. Oct. Raps Aug.-Sept. 10,40—10,50

Pesth, 31. Oct. Kohlraps Aug.-Sept. 11,10—11,20.

Amsterdam, 30. Oct. Leinöl Fl. 22, Nov.-Dec 22 Frühjahr $21\frac{1}{4}$, Juni-Aug. $21\frac{1}{2}$.

Paris, 31. Oct. Rüböl Oct. 53,75, Nov.-Dec 54,—, Jan.-April 54,0 Spiritus Oct. 31,25, Nov.-Dec. 32,—, Jan.-April 33,—

London, 29. Oct. Olivenöl. Span sh. 37.—, Mogadore —.

London, 30. Oct. Leinöl Oct. sh. 21.—, Jan.-April sh. $20.1\frac{1}{2}$. Rüböl raff. sh. 23.3, braunes Jan.-April sh. 22.0. Baumwollöl raff. sh. 17.9, rohes Jan.-März sh. 15.3.

Hull, 30. October. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 15.3, rohes sh. $14.1\frac{1}{2}$. Leinöl ohne Faß sh. $19.7\frac{1}{2}$, Oct. sh. 19.6, Jan.-April sh. 18.9.

Liverpool, 30. Oct. Leinöl fest mit Faß rohes $21\frac{1}{4}$ sh., raff. $22\frac{3}{4}$ sh.

Kaffee.

Hamburg, 31. Oct Kaffee. Oct. M $0,75\frac{1}{2}$, Dec. $0,75\frac{1}{4}$, März 0,73, Mai 0,72. Ruhig.

Amsterdam, 31 Oct. Kaffee. Java vorr. Fl. $55\frac{1}{4}$, Oct. — Dec. 54, März $52\frac{3}{8}$, Mai $52\frac{3}{8}$, Juli $52\frac{3}{8}$

Antwerpen, 30 Oct. Kaffee. Oct. Frs. $97\frac{3}{4}$, Dec. $95\frac{1}{4}$, März $92\frac{3}{4}$, Mai $91\frac{1}{2}$. Ruhig.

Havre, 31 Oct. Kaffee. Dec. Frs. $92\frac{1}{4}$ März $90\frac{1}{4}$, Mai $89\frac{1}{4}$, Sept $85\frac{1}{4}$, Dec. $82\frac{3}{4}$. Ruhig

Seide, Wolle und Baumwolle.

Bremen, 31. Oct. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M $0,45\frac{1}{2}$. Ruhig.

Liverpool, 30. Oct. Baumwolle. Tagesumsatz 14000 B., davon 12800 B. amerikan. Middl. amerikanische $4\frac{48}{64}$ d. — Oct.-Nov $4\frac{47}{64}$, Nov.-Dec. $4\frac{46}{64}$, Dec.-Jan. $4\frac{46}{64}$, Jan.-Febr. $4\frac{47}{64}$, Febr-März $4\frac{48}{64}$, März-April $4\frac{49}{64}$, April-Mai $4\frac{50}{64}$, Mai-Juni $4\frac{51}{64}$, Juni-Juli $4\frac{53}{64}$, Juli-Aug. $4\frac{54}{64}$ d. In ameran. belangreiches Geschäft zu anziehenden Preisen

Eisen.

Glasgow, 31. Oct. Roheisen. Warrants Sh. 47.—, Middlesborough, Sh. 38 $2\frac{1}{2}$, Hämatit Sh. 47.9.

12. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

31. Oktober 1895, vormittags.

31 69 274 314 674 [500] 977 **1**140 41 233 313 85 490 502 694 **2**011 36 408 367 70 **3**127 [500] 64 242 75 343 63 78 82 551 63 618 72 98 979 **4**183 226 67 360 575 601 37 43 68 925 **5**415 89 603 [75060] 968 **6**016 62 209 66 [500] 306 672 817 38 **7**164 270 427 638 47 717 903 82 88 **8**038 153 76 370 428 575 76 615 81 793 913 85 **9**007 54 171 240 [300] 421 64 517 661

10223 382 583 645 65 711 95 865 83 98 908 63 **11**020 46 63 115 303 36 436 [300] 963 78 **12**087 212 13 [3000] 91 407 73 598 **13**043 45 163 325 471 **14**041 326 [3000] 436 71 88 [300] 597 681 711 72 86 999 **15**306 49 515 [5000] 721 26 871 95 930 53 **16**078 95 163 [500] 362 69 891 962 **17**017 70 94 182 238 47 490 525 [3000] 75 699 819 53 921 23 63 64 70 **18**024 182 96 241 380 535 50 865 **19**067 120 34 212 36 80 318 28 73 75 415 61 91 573 7.0 822

20056 [1500] 122 32 36 47 [500] 81 [1500] 418 63 588 972 **21**512 **22**010 46 73 95 270 405 7 [3000] 15 20 [3000] 568 615 711 881 **23**355 96 423 729 [500] 851 904 5 **24**112 51 53 80 91 300 39 491 510 58 640 892 **25**071 108 231 469 609 91 730 [500] 885 907 **26**121 [3000] 207 437 53 526 656 726 808 **27**482 642 [1500] 737 81 88 804 99 990 **28**066 264 92 99 420 52 983 **29**034 72 83 159 80 206 86 [500] 366 474 [1500] 76 592 668

30007 18 [1500] 253 58 72 79 750 83 814 84 990 **31**222 [300] 67 367 435 [500] 566 656 856 63 71 84 **32**073 190 299 421 513 736 **33**066 290 [500] 403 717 50 86 970 **34**004 161 200 422 860 **35**041 [500] 127 [1500] 82 216 23 32 613 29 740 944 **36**059 126 248 565 692 900 37 51 **37**095 165 434 514 800 7 936 88 **38**232 34 618 839 48 933 51 [3000] **39**337 452 506 67 623 702 75 917 19

40054 88 [1500] 315 533 75 88 662 94 701 10 852 82 **41**050 159 347 76 484 705 56 852 **42**029 62 227 417 39 796 922 88 **43**060 79 241 [300] 544 875 995 **44**146 60 [1500] 62 220 30 921 57 **45**007 327 [1500] 415 43 63 98 560 896 **46**128 52 91 292 557 603 700 28 35 846 [300] 85 [300] **47**014 205 67 89 588 621 704 871 919 **48**008 [3000] 116 243 311 610 [3000] 935 46 58 [1500] **49**052 208 546 609 53 819 83 922 74

50004 307 44 50 434 [15000] 42 526 49 604 51 715 [10000] 808 22 **51**275 395 589 786 **52**041 64 124 26 46 208 30 [10000] 64 92 426 57 503 643 57 85 737 80 937 **53**029 162 383 85 722 92 **54**581 760 847 83 930 **55**173 91 231 61 305 10 411 19 20 500 74 670 893 **56**031 77 159 219 32 401 570 796 802 29 76 91 **57**349 65 453 608 **58**010 24 314 60 413 27 806 [3000] 9 59 930 **59**090 119 260 440 735 842 927

60089 155 75 236 305 404 765 **61**169 262 387 404 65 527 76 79 **62**014 [500] 16 [300] 64 91 162 98 267 83 380 655 970 **63**113 82 280 92 311 [500] 47 450 550 [500] 712 65 831 97 **64**066 149 410 75 512 **65**021 207 64 [500] 309 15 447 52 56 776 [300] 875 943 54 [300] **66**146 373 93 433 872 **67**039 236 625 91 787 **68**002 68 73 192 251 95 517 [500] 628 45 61 747 **69**003 46 189 305 [300] 80 411 83 585 683 776 946

70032 183 871 983 **71**235 49 484 591 656 983 **72**036 65 [500] 110 38 75 85 263 329 425 56 667 800 87 [500] 974 **73**145 76 [1500] 252 90 310 421 554 793 [300] 806 10 51 **74**064 102 222 338 74 80 92 519 701 80 [3000] 845 **75**103 201 335 452 59 597 [1500] 626 55 722 66 817 69 944 [3000] **76**008 64 78 243 406 50 98 699 767 **77**044 210 470 540 44 660 79 97 **78**182 214 28 60 78 484 95 657 821 98 **79**176 [1500] 270 468 606 47 52 76 859 [1500]

80008 13 57 176 [1500] 316 [500] 67 479 90 98 535 704 14 901 **81**018 39 44 106 361 403 33 50 84 530 612 724 [3000] 28 40 833 85 **82**300 98 409 43 535 68 879 [300] **83**051 [500] 359 410 18 32 505 711 899 914 26 **84**054 78 94 184 257 [1500] 328 591 692 901 17 65 **85**030 [3000] 70 339 **86**181 298 302 834 97 **87**110 87 252 323 45 535 64 688 [500] 898 937 66 **88**205 340 62 401 20 564 923 [500] 94 [500] 97 **89**425

90035 [500] 105 93 204 304 705 [500] 66 874 908 **91**389 586 93 647 89 90 967 [1500] **92**195 398 432 34 724 812 **93**044 58 262 84 309 87 400 88 558 727 93 **94**079 535 63 688 737 836 99 953 82 **95**115 82 320 70 413 585 746 [500] 48 817 964 70 **96**205 34 335 411 17 512 34 606 31 63 758 900 **97**020 299 327 52 [3000] 520 610 [300] 18 752 816 72 941 **98**111 520 751 801 974 **99**065 67 218 93 379 403 55 610 21 761 826 63 75 77 980

100174 325 93 [500] **101**073 [3000] 292 534 617 830 87 **102**007 11 35 49 158 83 216 432 585 **103**058 [500] 166 67 401 538 600 805 **104**078 120 42 94 613 34 846 60 **105**233 88 [3000] 333 405 552 82 704 11 829 [1500] 45 907 86 94 **106**010 128 [3000] 448 591 [500] **107**230 366 404 609 43 [500] 55 752 921 **108**201 20 81 305 68 91 412 85 578 663 739 74 816 915 83 **109**080 111 17 49 274 359 47 517 670 786

110055 148 260 [300] 93 367 82 471 552 675 743 87 843 943 **111**224 364 [300] 425 566 616 **112**010 107 73 301 6 36 439 519 51 62 609 820 27 913 **113**233 465 92 523 674 **114**045 262 319 27 37 410 70 564 603 767 942 78 **115**061 86 94 96 579 [500] 673 707 44 976 **116**220 491 719 846 84 88 **117**081 268 436 705 **118**007 88 137 67 276 328 90 540 688 877 89 [1500] 943 **119**067 209 [300] 50 419 29 54 97 666 84

120072 77 [300] 108 66 307 657 86 799 808 61 902 33 **121**207 398 499 621 28 [1500] 706 871 86 90 **122**000 [3000] 4 134 234 308 15 17 413 563 74 75 [3000] 838 64 86 950 52 **123**477 545 644 808 910 23 **124**019 58 70 100 [1500] 5 [3000] 271 622 31 **125**036 102 5 79 [500] 209 28 460 [500] 82 733 927 **126**061 151 215 25 37 506 701 17 822 73 995 **127**098 145 305 [500] 520 90 [500] 611 72 [500] 958 64 **128**103 48 204 346 [1500] 579 97 656 [3000] 761 819 **129**116 48 79 334 791 98 956

130072 [500] 187 96 384 86 438 503 17 45 621 39 754 [500] 883 [1500] 960 [300] **131**076 98 193 270 77 [3000] 413 695 889 994 **132**085 174 332 80 425 574 603 842 85 972 **133**006 36 98 119 60 266 579 [3000] 650 96 [1500] 702 890 **134**042 447 573 94 717 838 902 **135**005 [300] 69 98 222 341 81 [3000] 89 452 572 600 39 [500] 87 830 **136**004 105 16 61 346 584 662 842 52 81 924 63 85 [500] **137**0,4 158 626 [3000] 37 [500] 780 913 **138**142 256 70 598 [1500] 716 **139**159 85 370 487 561 75 78 615 702 879 935 96

140031 93 156 458 61 [300] 507 695 720 809 40 **141**103 220 22 27 311 16 443 603 851 965 **142**020 114 29 [1500] 280 336 89 460 554 709 38 959 **143**049 129 70 208 20 [3000] 72 319 430 765 81 807 [300] 42 **144**091 [500] 205 344 598 **145**027 43 279 95 300 474 83 548 669 840 **146**012 328 561 [1500] 681 799 996 **147**339 486 516 17 772 884 939 **148**020 122 391 475 556 658 740 920 **149**349 53 54 416 [1500] 524 718 842 901 25 [500]

150141 328 58 430 519 64 613 38 828 87 99 957 74 84 87 **151**276 420 [300] 502 28 65 635 47 710 **152**053 79 383 632 79 783 837 [10000] 74 **153**042 56 159 282 [300] 622 32 899 965 **154**085 164 229 84 398 440 47 62 66 95 508 633 **155**091 134 283 402 43 563 611 727 59 [3000] 706 53 957 **156**100 83 313 21 91 783 830 91 97 **157**005 167 205 [300] 11 68 [1500] 418 82 680 749 895 **158**165 224 95 [500] 344 443 677 703 805 990 **159**112 273 448 95 503 97 764

160044 55 290 380 [1500] 432 539 669 750 75 93 814 **161**145 301 63 84 405 62 518 35 649 [1500] 722 38 98 866 926 **162**039 74 204 476 97 519 [500] 627 766 844 51 **163**131 360 72 433 48 [1500] 80 680 797 942 78 [1500] **164**053 71 663 [1500] 904 98 **165**023 61 133 [1500] 37 237 364 83 792 99 821 **166**054 95 313 768 **167**014 191 [500] 305 13 93 412 17 74 509 631 712 **168**611 [500] 99 716 86 **169**002 116 63 70 [500] 486 655 [1500] 804 63

170033 280 307 [1500] 559 [500] 633 832 942 **171**171 90 94 247 58 83 349 79 477 641 782 **172**064 [300] 72 354 746 839 72 **173**154 413 508 23 [500] 63 928 **174**014 168 451 573 780 86 983 **175**032 255 700 850 **176**026 147 215 330 98 674 735 805 47 **177**121 396 819 **178**316 37 823 974 **179**026 27 30 64 [300] 160 251 323 511 15 44 50 54 99 663 68 81

180019 49 131 [300] 280 440 676 771 899 951 **181**087 143 97 479 513 614 941 [500] 86 **182**023 419 50 [500] 92 550 610 708 67 838 [300] 970 **183**161 71 319 578 817 926 [300] **184**046 136 [300] 46 310 514 777 89 867 925 82 **185**032 39 124 33 94 447 49 74 525 600 796 809 978 95 **186**010 148 297 309 465 617 37 99 873 944 **187**139 58 220 68 356 406 [1500] 527 737 875 914 **188**182 247 [300] 415 87 93 581 707 46 827 75 946 **189**001 [1500] 16 363 521 33 613 740 69 83 825 [5000] 94

190000 [3000] 46 207 30 56 372 448 762 73 817 **191**018 474 639 758 848 941 75 **192**011 227 64 81 361 538 75 919 62 77 85 **193**343 461 514 43 834 91 947 **194**091 176 213 586 638 46 730 960 **195**510 12 81 **196**051 330 99 424 562 88 [3000] 640 715 39 96 801 972 **197**203 84 420 36 56 603 19 739 829 **198**222 546 [1500] 714 25 **199**119 270 383 [500] 865 918 21

200179 318 590 [1500] 625 57 706 42 903 **201**009 32 63 67 142 51 54 341 62 464 526 89 682 811 **202**116 209 47 75 313 18 31 41 439 589 756 74 [30000] 899 **203**089 248 96 [500] 331 449 828 81 959 **204**047 132 [3000] 695 857 **205**339 666 **206**279 714 57 75 76 832 **207**002 34 40 315 48 91 [3000] 473 511 [500] 53 60 [500] 735 **208**042 80 348 575 668 [300] 854 **209**168 [500] 262 99 382 459 60 585 640 59 714 800 2 20 915

210173 244 82 [3000] 415 20 519 684 710 13 800 95 **211**019 235 520 51 637 728 860 950 **212**077 91 138 615 778 856 94 [500] 904 **213**005 [300] 113 60 629 814 968 **214**027 68 168 620 844 964 **215**069 296 97 578 88 646 85 775 82 89 96 801 [1500] 56 74 **216**307 95 [500] 473 589 [300] 611 57 748 91 **217**087 133 367 600 [3000] 782 831 **218**502 50 [5000] 53 752 72 **219**062 164 224 353 461 71 604 23 66 708 833

220204 364 92 435 [500] 579 96 715 24 27 **221**035 71 142 63 82 216 84 349 465 80 97 519 82 741 916 [1500] **222**152 416 50 92 660 954 **223**240 412 960 **224**366 79 92 [3000] 552 631 54 95 **225**139 84 280 444 76 85

12. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

31. Oktober 1895, nachmittags.

55 [300] 77 137 264 [3000] 67 78 424 75 86 97 880 **1**023 38 134 314 622 58 811 27 39 944 76 **2**095 286 509 86 862 **3**467 545 719 28 839 989 **4**327 525 [300] 27 99 767 **5**245 68 384 423 55 521 996 **6**103 327 69 421 904 **7**210 621 911 16 **8**325 424 92 646 70 71 771 808 43 912 [15000] 27 **9**130 72 97 235 [500] 312 67 512 62 611 710 26 943

10066 231 425 544 [500] 818 970 95 99 **11**153 317 19 97 462 501 771 824 **12**273 347 69 420 652 76 809 43 954 **13**033 68 90 141 211 39 342 451 566 651 [500] 87 879 948 **14**081 132 342 537 39 [5000] 91 801 910 53 79 **15**057 113 69 93 212 30 729 92 899 **16**018 83 213 606 61 737 922 64 94 **17**315 79 93 444 594 621 [300] 32 51 67 707 832 36 [300] 58 [1500] **18**053 89 199 405 581 653 722 834 968 **19**035 37 107 351 694 708 813 [1500] 934

20217 21 69 343 403 561 629 [300] 802 **21**031 93 97 109 23 327 446 674 [3000] 944 **22**013 432 848 55 **23**060 82 315 426 626 722 **24**114 278 354 458 514 69 95 774 961 [300] **25**113 30 72 84 290 95 325 401 84 535 605 75 814 36 **26**050 60 165 235 306 454 65 68 804 **27**102 73 248 318 88 536 682 742 933 **28**014 241 411 514 [3000] 861 63 959 **29**068 141 345 [1500] 432 600 10 51 93 778 92

30073 233 419 29 766 76 837 66 949 [500] **31**049 70 78 110 31 40 59 245 49 311 99 419 29 96 592 [300] 663 812 920 **32**099 149 258 325 405 514 630 828 61 900 15 68 **33**108 12 71 [300] 328 73 422 500 632 863 [3000] 944 54 **34**000 35 237 361 75 93 691 937 57 **35**098 97 149 83 332 54 416 [1500] 900 29 **36**038 177 241 341 438 520 30 50 693 820 906 61 **37**150 313 599 629 32 81 731 93 844 972 92 **38**044 212 60 456 553 746 59 811 25 979 **39**040 95 158 240 86 690 784

40280 327 504 43 [500] 63 93 690 775 95 **41**338 58 87 403 684 894 994 **42**036 186 [10000] 226 35 667 79 716 62 967 [1500] **43**055 289 313 80 490 697 [500] 896 **44**020 542 62 86 602 41 55 974 **45**108 73 396 777 **46**138 67 78 296 98 598 652 96 **47**059 65 82 184 273 90 334 47 [1500] 493 595 654 66 772 819 36 987 **48**223 396 97 676 909 15 37 92 **49**229 90 402 594 646 738 46 816 977 [1500]

50073 [500] 139 [300] 61 494 [300] 812 **51**078 [500] 115 230 93 346 61 427 44 [3000] 791 **52**049 117 222 89 532 89 641 [300] 810 71 **53**063 168 96 306 [1500] 416 71 74 82 94 599 868 **54**090 249 681 99 [500] **55**097 612 33 71 97 802 18 67 918 21 **56**024 184 92 314 63 434 552 629 93 771 801 **57**018 28 194 201 [3000] 8 333 34 799 844 **58**134 277 574 623 832 918 **59**163 262 486 570 806

60096 261 563 775 819 67 69 **61**160 [300] 291 406 [3000] 23 563 [300] 621 717 880 **62**074 230 318 56 524 [3000] 91 800 [500] 4 **63**025 143 [300] 248 94 96 305 594 603 864 [1500] 952 **64**113 247 305 462 625 827 66 952 **65**303 439 649 62 754 93 843 95 **66**045 177 211 385 97 478 547 [500] 55 631 715 802 997 **67**001 384 94 634 49 936 **68**092 [300] 164 414 43 540 855 935 **69**089 132 233 361 76 854 940

70202 66 80 390 443 86 **71**141 66 392 444 508 49 854 917 56 **72**001 104 13 218 583 820 **73**030 88 123 58 206 86 485 551 759 840 **74**028 57 255 403 67 687 748 820 **75**342 68 422 695 750 805 **76**123 267 73 426 502 9 675 801 911 49 93 **77**060 157 75 [1500] 229 70 77 414 [1500] 530 [1500] 779 968 88 [3000] **78**002 36 82 512 840 **79**102 53 264 75 597 722 981

80007 59 114 218 380 515 [1500] 51 78 611 12 920 **81**045 277 [500] 84 298 505 691 [500] 713 876 **82**019 173 [300] 83 95 98 [300] 319 424 74 638 732 802 964 **83**046 181 89 [300] 237 308 404 703 8 [300] 30 967 **84**131 68 243 351 409 32 556 74 637 767 880 **85**042 128 [500] 279 434 617 904 **86**084 185 283 489 90 587 748 855 81 **87**184 234 313 19 430 521 78 698 [300] 741 998 **88**093 608 44 68 [3000] 736 83 831 926 71 76 **89**035 38 366 428 51 [300] 60 [500] 640 748 831 94

90193 502 22 34 607 16 23 761 73 833 932 41 70 **91**195 285 349 564 641 953 **92**062 284 93 335 400 7 63 [1500] 513 81 645 74 [500] 872 **93**154 427 [300] 549 842 **94**241 [300] 66 348 62 507 759 91 **95**256 311 18 588 728 836 **96**194 [500] 202 309 97 [3000] 602 59 761 [300] 802 13 63 64 79 **97**176 [1500] 331 76 452 675 700 39 913 71 74 **98**048 190 388 636 87 806 915 **99**375 517 972

100103 314 420 511 627 768 824 922 **101**123 [300] 470 73 [3000] 566 719 891 **102**322 79 461 502 [500] 612 16 98 715 80 [3000] 997 **103**037 522 789 815 **104**197 484 607 701 921 79 **105**037 88 117 235 39 359 524 724 49 802 40 94 948 67 [1500] 91 **106**255 345 401 658 731 860 **107**252 379 424 52 622 909 57 **108**101 239 [1500] 472 88 545 77 91 600 23 46 56 782 864 75 [1500] 941 **109**202 25 350 61 666 705 7 57 96

110077 [3000] 174 309 510 685 792 818 45 55 **111**085 323 45 419 667 705 85 **112**068 508 649 57 92 836 **113**101 13 230 53 333 451 90 [500] 610 **114**110 305 [3000] 71 440 511 39 815 [500] 97 **115**008 12 38 255 80 859 92 **116**022 137 59 97 343 428 57 650 [500] 897 [300] 986 **117**027 167 200 65 447 505 26 71 947 **118**071 469 89 [300] 532 650 793 825 968 84 **119**104 20 29 232 341 86 435 549 88 639 65 871 956 60

120228 30 54 418 61 512 59 649 88 90 812 **121**042 52 97 199 [300] 510 [300] 95 636 749 90 99 837 929 72 **122**095 125 31 48 58 379 541 623 92 [500] 763 823 956 80 **123**064 156 208 96 607 60 887 936 [300] **124**119 88 209 422 49 [300] 80 643 736 [3000] 71 89 829 [300] 81 903 12 63 **125**286 93 628 793 **126**041 369 72 469 87 578 762 66 861 [500] **127**071 77 88 171 92 [500] 535 677 773 863 99 **128**050 147 205 738 803 5 938 73 **129**136 205 351 [3000] 441 506 675 702 835 88 93 922 [5000] 32

130029 453 561 668 715 61 [3000] 90 822 **131**196 247 59 84 [500] 305 424 72 578 88 902 25 73 93 **132**208 64 67 302 11 440 [500] 73 648 834 **133**271 96 352 630 816 **134**165 80 209 39 90 434 761 877 912 54 68 **135**001 7 112 22 268 89 384 540 69 76 91 638 69 92 929 **136**022 106 352 484 [500] 600 56 63 95 798 817 919 **137**151 73 443 [3000] 84 649 778 96 **138**015 95 301 90 501 32 656 794 97 833 51 910 [3000] 55 **139**072 [300] 94 116 40 [500] 601 743

140063 71 231 414 [300] 546 92 644 **141**469 658 788 860 **142**029 249 [500] 327 657 897 **143**024 35 198 359 [500] 869 941 **144**214 73 341 467 72 504 677 718 38 72 931 96 **145**224 65 322 565 852 945 81 97 **146**099 [1500] 305 37 458 518 50 54 59 749 835 **147**238 61 72 412 867 **148**001 249 345 448 92 544 653 734 84 892 **149**125 [3000] 61 [500] 501 95 822 62

150053 110 [3000] 393 546 652 702 806 **151**015 226 339 444 69 694 775 805 26 97 953 **152**057 276 453 64 507 859 **153**118 36 267 90 382 [1500] 436 46 81 543 76 673 705 8 69 832 71 967 76 **154**045 149 221 58 501 648 [300] 65 774 940 58 **155**385 96 452 529 738 837 61 931 **156**085 197 207 40 358 440 649 721 908 **157**130 200 88 308 13 [1500] 33 72 75 439 592 [300] 21 761 985 **158**029 222 365 406 34 514 66 [3000] 828 964 **159**077 85 164 280 93 305 422 62

160092 152 [1500] 72 247 92 [300] 315 428 640 724 931 **161**052 57 407 51 512 600 39 703 12 **162**049 219 37 408 14 [500] 44 528 29 42 68 612 757 983 **163**005 [500] 76 225 [300] 454 56 631 741 826 80 912 30 93 95 **164**085 143 385 418 87 548 **165**019 76 78 328 41 411 28 613 885 **166**142 232 318 19 [300] 412 653 **167**081 127 204 [3000] 38 346 77 414 66 72 [15000] 512 85 651 792 916 **168**341 44 424 899 **169** 62 103 310 401 67 886 926

170279 316 416 663 67 772 891 **171**159 334 37 [300] 594 712 876 **172**194 203 15 58 781 92 **173**042 63 98 182 344 [500] 406 606 84 799 **174**078 148 211 447 73 540 609 856 **175**034 84 185 96 251 93 396 598 616 [3000] 850 [1500] 909 **176**093 284 323 768 835 999 [500] **177**023 463 687 8.0 941 42 98 **178**216 561 726 69 **179**221 43 [3000] 527 48 59 622 88 706 [300] 69 886 940 [3000] 95

180007 [300] 269 438 502 56 684 715 [300] 24 **181**266 615 **182**138 65 243 313 51 69 79 [300] 404 29 46 546 73 607 729 75 822 **183**246 410 73 [1500] 553 74 931 [500] 77 **184**120 368 596 856 928 **185**2?8 61 487 533 37 61 614 709 823 86 **186**082 144 45 210 41 88 502 716 852 63 983 **187**045 [500] 196 [1500] 293 405 509 79 [1500] 853 **188** 19 26 87 203 10 23 [1500] 30 420 518 91 855 904 **189**020 203 428 539 634 86 818

190226 327 35 601 11 16 **191**036 131 34 342 48 51 71 420 [300] 743 [300] **192**158 320 404 663 83 795 857 [300] 76 **193**?24 66 116 80 278 535 833 98 [1500] **194**001 [3000] 96 115 291 323 539 680 [3000] **195**076 215 72 454 57 624 917 59 86 **196**384 510 812 21 56 935 [300] **197**081 110 226 [300] 90 449 53 525 819 991 **198**056 258 448 602 773 **199**112 43 230 368 457 65 91 [3000] 526 699 770 92 805 66

200033 108 208 436 55 533 79 92 840 **201**005 78 94 171 618 25 858 936 **202**032 38 140 72 89 414 [3000] 38 [3000] 513 44 694 95 868 [500] 85 999 **203**307 9 511 78 648 712 923 **204**074 248 500 790 823 **205** 36 200 334 81 511 25 803 82 [3000] 922 73 **206**070 259 358 81 766 94 983 **207**023 249 67 80 332 53 424 25 42 80 521 98 [1500] 705 82 878 [3000] 94 **208**015 113 38 [1500] 58 71 200 92 409 48 526 [300] 627 98 715 802 970 **209**009 101 22 306 87 560 702 945

210096 417 566 89 93 610 29 868 981 **211**197 213 318 49 544 616 18 [3000] 43 86 707 27 [300] 956 **212**210 15 [300] 423 541 67 **213**053 145 263 [300] 68 [1500] 438 633 45 82 809 [1500] 79 933 **214**005 [300] 9 169 214 31 [1500] 427 891 [300] 947 60 **215**021 30 197 309 20 431 76 533 616 69 723 29 74 815 26 957 86 95 **216**132 398 400 3 8 523 68 757 **217**245 62 87 387 [300] 431 53 [300] 526 84 **218**170 282 385 93 [300] 645 84 733 811 26 953 [500] **219**026 60 403 516 704 826 968

220013 99 106 11 13 76 320 91 430 516 64 68 683 713 43 877 **221**042 150 84 234 513 926 44 **222**015 [3000] 28 55 88 207 24 34 382 463 74 558 667 778 856 **223**006 18 28 [500] 141 306 76 414 548 669 [500] 906 52 **224**128 36 230 369 738 65 **225**017 164 [1500] 86 217 405

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 6 zu 15 000 Mk., 17 zu 10 000 Mk., 37 zu 5000 Mk., 520 zu 3000 M., 548 zu 1500 Mk., 643 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Herbst-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten und haben bei denselben ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:

1. Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1883, sowie diejenigen vierjährig-freiwilligen Cavalleristen der Jahresklasse 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

1. Compagnie.

Hauptmann z. D. und Bezirks-Officier Schütz.

1. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Büttgen und Glehn

Montag den 4. Nov. 1895, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Appellplatze Wattmannstraße bei Büttgen, an der Gastwirthschaft der Wwe. Maubach.

2. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Heerdt, Kaarst und Büderich

Montag den 4. November 1895, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Appellplatze zu Neußerfurth am Schnittpunkte der Kaarster und Gladbacher Chaussee, an der Gastwirthschaft Schmalbach,

3. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien, Neuß, Holzheim und Grefrath

Dienstag den 5. Nov. 1895,

auf dem Appelplatze in Neuß an der Turnhalle des Königl. Gymnasiums,

zum 1. Appell, Vormittags 9 Uhr:
die Mannschaften der Jahrgänge 1888, 1889 und 1890,

zum 2. Appell, Vormittags 10 Uhr:
die Mannschaften der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und diejenigen des Jahrganges 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September, sowie die vierjährig-freiwilligen Cavalleristen des Jahrganges 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

4. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Grimlinghausen und Norf

Mittwoch den 6. November 1895, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

auf dem Appellplatze in Norf, an der Gastwirthschaft Dahmen.

5. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Dormagen, Zons u. Nievenheim

Donnerstag den 7. Nov. 1895, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatze in Dormagen an der Gastwirthschaft der Wwe. Leven.

6. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Rommerskirchen u. Nettesheim

Freitag den 8. Nov. 1895, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatze in Frixheim, an der Gastwirthschaft Schoten.

Es wird Folgendes erinnert:

1. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt werden;
2. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen.
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Theilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung des Arztes, der Orts- oder Polizei-Behörde — Beamte durch Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden.
4. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder den vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, wird mit 3 Tagen mittleren Arrest bestraft.
5. Eine Gestellung auf einem anderen Controlplatze als auf dem zuständigen ist verboten.

Neuß, den 15. October 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Die Herren Bürgermeister werden ergebenst ersucht, vorstehende Bekanntmachung wiederholt in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt geben zu wollen.

Silberstahl-Rasirmesser Nr. 53, Klinge breit 18 m/m



fein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur Mk. 1.50 per Stück. **Feinste Etuis** mit Golddruck 15 Pfg. **Streichriemen**, einfache Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. **Schärfmasse** dazu per Dose 40 Pfg. **Oel-Abziehsteine** Mk. —.40, 1.80 und 5.—. **Rasirnapf** von Brittania 40 Pfg. **Pinsel** 50 Pfg. Dose aromat. **Seifenpulver** für 100maliges Rasiren 25 Pfg. **Nachschleifen** und **Abziehen** alter Rasirmesser 40 Pfg. bis Mk. 1.—. **Neue Hefte** (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pfg. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne ich nicht). Umtausch gestattet. **Neuer Prachtcatalog umsonst und portofrei.**

C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath bei Solingen.

200 Arbeiter. Filiale in **Eger** in Böhmen. **Gegründet 1884.**
Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigner Fabrik.

Th. Schütte, Düsseldorf,
Färberei u. Wasch-Anstalt.

Neues Reinigungs-Verfahren für Kleidungsstücke etc. (Deutsches Reichs-Patent Nr. 73505).
Annahme für Neuss und Umgegend
bei **Fräulein Geschw. Neumann.**

R. Löser & Co.

7 Grabenstrasse 7, **Düsseldorf,** 7 Grabenstrasse 7,

beehren sich nach **Eingang sämmtlicher Neuheiten**

ihr **reich assortirtes Lager** in Erinnerung zu bringen und empfehlen in nur besten Qualitäten

zu niedrigsten Preisen:

Perlbesätze, Perlspitzen,
Perl-, Pelz-, Feder-Garnituren.
Seidene u. wollene Besätze
in allen Farben.
Seidene, baumwollene und leinene Spitzen und Entredeux.
Spitzenstoffe, Federbesatz, Pelzbesatz, Plüschbesatz, Krimmerbesatz, Astrachanbesatz.
Spitzenkragen,
Crêpes, Schleiertülle.

Seidene Bänder,
Seidenstoffe,
Futterstoffe
in
ausgewählt guten Qualitäten, stets den neuesten Kleiderfarben entsprechend,
Knöpfe,
Nähgarne, Nähseide
nur beste Marken,
Taillenstangen,
echt Fischbein.

Strumpfwaaren
und
Handschuhe
in prima Qualitäten.
Vorzüglich sitzende
Corsets
in allen Weiten und Façons.
Unterröcke.
Schürzen,
Seidene u. wollene Tücher und Echarpes.

Grosse Posten Schweizer und Plauener Stickereien, sehr preiswerth.

Neu aufgenommen:

Handarbeiten aller Art,

sowie sämmtliche Zuthaten zur Tapisserie.

Vorgezeichnete, angefangene und fertig gestickte Waaren

auf Perustoff, Javastoff, Nord. Wollstoff, Fries, Filz, Leinen und Halbleinen.

Tischläufer, Handtücher, Servirtischdecken, Buffetdecken, Tablettdecken, Wandschoner, Klammerschürzen, Wäschebeutel, Betttaschen, Reisekissen, Sophakissen, Kaffeewärmer, Journalmappen, Bürstentaschen, Schirm- und Reisehüllen, Oberhemdenmappen, Documentenmappen, Schreibunterlagen, Kragen-, Manschetten-, Cravatten-, Taschentuch- und Handschuhkasten in Leinen und Plüsch etc., Congressstoffe, Deckenstoffe, Javastoffe, Nord. Stoffe für Tischdecken, Läufer etc.

Tapisseriefransen **in grosser Auswahl.**

Garantirt waschechte Stickseide, Stickbaumwolle, Castorwolle, Zephirwolle, Nord. Wolle in grossem Farben-Sortiment.

Exercitien für katholische Arbeiterinnen.

Die Exercitien beginnen **Dienstag den 29. October, Abends punkt 8 Uhr,** und dauern bis Sonntag den 3. November. Am 29., 30. und 31. October findet nur Abends und zwar jedesmal um 8 Uhr ein Vortrag statt. Am Feste Allerheiligen und am Allerseelentage werden 3 Vorträge gehalten, am darauffolgenden Sonntage (3. November) ist **gemeinschaftliche hl. Communion.**

Die Exercitien werden vom hochw. P. **Isidorus** aus dem Franziskanerorden geleitet.

Zu denselben werden **sämmtliche** katholische Arbeiterinnen von Neuß eingeladen, welche sich in der **Hospitalkirche** zur angegebenen Zeit versammeln wollen.

Rector Esser.
Präses des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Historische Theater-Costüme
zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das
Atelier für historische Costüme
von **Conr. Jansen, München-Gladbach,** Crefelderstr. 156/10.
Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrszeit, mit
Haarlemer Blumenzwiebeln.
Gegen Postanweisung von 6 Mk. sende franco und zollfrei:
30 Hyazinthen f. Gläser, oder 40 f. Topfkultur, oder 50 f. Garten, od. 120 feine Tulpen f. Topfkultur, od. 200 feine Tulpen f. Garten, od. 1 Zimmer-Collection von 120 Stück, oder 1 Gartencollection von 200 St., oder 1 Coll. für Zimmer und Garten von 160 St. (enth. prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneegl. etc.).
Preislisten und Culturanweisungen gratis und franco,
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem.
Inhaber: WILHELM TAPPENBECK.

---

8 Millionen Mark baar

betragen die Gesammt-Gewinne der staatlich garantirten
Großen Geld-Lotterie.
Haupt-Gewinne:
Mk. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000 etc.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung 4. und 5. November 1895.
Originalloose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 13.20, Mk. 6.60, Mk. 3.30 und Mk. 1.65.
Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
G. Meinecke, Braunschweig.

Umsonst



eine Ziehharmonika
liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann **für nur 5 Mark** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Ctm. großen **Victoria Concert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen u. 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, Harmonika haben will, der bestelle beim größten u. ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

Spareinlagen
werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½, 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.
Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer v. Lande, kath., Anf. der 40er Jahre, mit eigenem Hause und 4 nicht mehr kleinen Kindern, sucht auf diesem Wege ein braves Mädchen od Wittwe im Alter von 30—40 Jahren, behufs baldiger Verehelichung. Etwas Verm. erwünscht. Damen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen und sich bei einem soliden Manne ein trautes Heim wünschen, mögen ihre Adresse nebst Angabe ihrer Verhältnisse bis zum 10. Nov. unter **E. J.** an die Exp. d. Ztg. senden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Cora-Kaffee,
in Offiziers- und Beamtenfamilien als bester Kaffeezusatz erkannt, empfing
Heinr. Mobis Nachf.,
Zollstraße.

Arm u. Reich, Alles gleich.
Jeder raucht sie mit Behagen
Und spart noch Geld für seinen Magen.
500 Stück hochf. Havanillos, sehr beliebt u. wohlschmeckend, kosten nur 7 Mk. 80 Pfg. frei geg. Nachn. od. Einsend. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire.
Rud. Tresp, Neustadt,
W.-Pr. 144, erste Cigarrenfabrik.
Preisl. mit über 50 versch. Sorten, sowie Anerkennungen und 5 Probe-Club-Cigarren lege gratis bei.

Die Anzeigen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

werden  **gratis** 

auf unseren
Plakat-Tafeln
auf den Bahnhöfen Neuß, Grevenbroich und Capellen-Wevelinghoven
Aufnahme finden.
Geschäftsleitung der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.